



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2019

## „Rollentausch“ gewinnt PR-Bild Award

Das Bild „Rollentausch“, das die Homepage der Alexianer Münster GmbH ziert, hat den ersten Platz der PR-Bild Awards im Bereich „Stories & Kampagnen“ gewonnen. Bereits zum 14. Mal hat news aktuell, eine Tochter der dpa, den PR-Bild Award für herausragende Fotografien von Unternehmen, Organisationen und Agenturen verliehen.

Krankenschwester Heike Nikolayczik (auf dem Foto im Rollstuhl) und Carmen Echelmeyer, Unternehmenskommunikation der Alexianer-Region Münster, nahmen den Preis auf einer Gala inmitten prominenter Vertreter aus TV, Kunst und Musik in Hamburg entgegen.

Die Alexianer sagen: Herzlichen Glückwunsch zu dieser bedeutenden Auszeichnung! ✕ (ce)



„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild Award Foto: Hinz

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder geht ein für uns alle arbeitsintensives Jahr zu Ende. Mit Stolz und Dankbarkeit können wir auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken:

Unsere vielfältigen Angebote haben wir stetig erweitert, notwendige Baumaßnahmen begonnen oder abgeschlossen, Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt, Jubiläen und Feste gefeiert und zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen. Das Entscheidende in 2019 war aber keine Kooperation, keine Renovierung und auch keine Erweiterung. Im Mittelpunkt stehen und standen Sie. Ohne Ihr Engagement und Ihre Energie würden die Alexianer heute

nicht zu einem der größten katholischen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen Deutschlands gehören. Und auch die vergangenen zwölf Monate wären ohne Sie nicht so erfolgreich verlaufen. Dafür gebührt Ihnen unser Dank. In diesem Bewusstsein gehen wir voller Zuversicht und Optimismus in das neue Jahr 2020 und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. ✕

Herzlichst

  
Andreas Barthold

  
Erika Tertilt

Hauptgeschäftsführer

## ERIKA TERTILT VERSTÄRKT HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG



Erika Tertilt Foto: privat

**MÜNSTER.** Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Alexianer haben Erika Tertilt als Finanzverantwortliche in die Konzernführung berufen. Seit 1. November 2019 ergänzt die 53-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer. Tertilt ist seit über 20 Jahren als Finanzchefin in unterschiedlichen Unternehmen tätig. Sie verantwortete unter anderem die Finanzen beim Immobiliendienstleister Apleona, war Finanzvorstand bei der Parfümeriekette Douglas und in verschiedenen Funktionen bei der Bertelsmann-Gruppe tätig. „Der Wechsel in eine neue Branche ist unglaublich spannend, insbesondere weil die Alexianer ein sehr vielfältiges und breit aufgestelltes Unternehmen sind“, so Tertilt. Die Alexianer reagieren mit der Personalie auf die steigenden Anforderungen und die stetige Professionalisierung der Finanzthemen im Gesundheitswesen. ✕

## Gewonnen!

### Alexianer-Fußballer besiegen FC Bundestag – Rückspiel folgt

**BERLIN.** Ein Pass, ein Schuss, ein Tor! Und das Ganze zweimal mehr als der Gegner in insgesamt 60 Minuten.

Mit einem 3:1 Sieg verabschiedeten sich die Fußballer der Alexianer Werkstätten aus Münster gegen den FC Bundestag in die dritte Halbzeit: Im Kesselhaus, der Cafeteria des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, wurde nach dem packenden Match gemeinsam gegessen, gefachsimpelt und auch direkt ein Rückspiel vereinbart.



In den offiziellen Trikots der Deutschen Fußballnationalmannschaft bestreitet der FC Bundestag bis zu 20 Fußballspiele pro Jahr. Im September 2019 waren die Kicker der Alexianer zu Gast Foto: Hauschild

Fritz Güntzler, Kapitän des FC Bundestag, betonte das Fairplay der Alexianer und Stefan Pilsinger, Abgeordneter aus

München, attestierte den Kickern gar „ein filigran-brasilianisches Spiel“. Die Taktik der Fußballtruppe war zuvor von den Trainern und Spielern von Preußen Münster geschult worden, sodass diese optimal auf das Spiel in Berlin vorbereitet waren. Zum erfolgreichen Spiel gehörte auch das passende Outfit: Der Deutsche Fußballbund ließ es sich nicht nehmen, die Alexianer mit Trainingsanzügen, Trikots, Stutzen und Bällen auszustatten. So gab die Münsteraner Mannschaft in jeder Hinsicht ein wunderbares Bild ab und hinterließ einen fußballerischen Fußabdruck in Berlin. ✕

Dr. Martina Klein  
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

# Akademie für die Zukunft der Pflegeberufe

Die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld heißt seit September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege“

**KREFELD.** Seit dem 1. September 2019 heißt die traditionsreiche Ausbildungsstätte des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld für Gesundheits- und Krankenpflege „Alexianer Akademie für Pflege“.

Damit wird die Pflegeausbildung für die Alexianer Region Krefeld nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

„Die Ausbildung umfasst künftig viel mehr als reine ‚Krankenpflege‘. Außerdem bietet sie die Grundlage für den Einstieg in eine pflegewissenschaftliche Hochschulausbildung“, erklärt Peter Hambloch, Leiter der Akademie. Denn das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die neue generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.

Die Alexianer Akademie für Pflege als staatlich anerkannte Einrichtung bietet mit dem ersten Ausbildungskurs ab April 2020 diese Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Auch sie wird innerhalb



In einem der Unterrichtsräume der Alexianer Akademie für Pflege. V. l. n. r.: Peter Hambloch, Leiter der Akademie, Volker Gottschlich, stellvertretender Leiter der Akademie, und Andreas Schönleber, Personalleiter der Alexianer Krefeld GmbH

Foto: Jezierski

von drei Jahren mit staatlich anerkannter Prüfung absolviert und ist eng zwischen theoretischem Unterricht

und praktischen Einsätzen verzahnt. Die bisher getrennt organisierten Pflegeausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind damit ab 2020 in einer gemeinsamen Ausbildung zusammengefasst.

## ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Mit der Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung ist in Planung für 2020, die Anzahl auf 125 zu erhöhen. ✕ (fj)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Andreas Barthold (V. i. S. d. P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

### Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

### Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr),

### Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzl (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),  
Marina Müggenberg (mü)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26  
33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

10.998 Exemplare

## Neue Struktur im Augustahospital

Dr. Marius Humpert wird Chefarzt der zukünftigen „Neurologischen Klinik 2“



(V. l.) Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok, der künftige Chefarzt Dr. Marius Humpert, Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Michael Haupts und Pflegedirektor Joachim Weidemann freuen sich auf die Weiterentwicklung

Foto: Müggenberg

**ANHOLT.** Als Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich das Augustahospital vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes Standbein auf.

Hinsichtlich des stetig wachsenden Bedarfs an Parkinsonbehandlungen beschloss das Krankenhaus zum 1. Januar 2020 eine Neustrukturierung der Fachabteilung Neurologie.

Die Stationen 1 und 2 werden die „Neurologische Klinik 1“ bilden und

unter der Führung des Ärztlichen Direktors und Chefarztes Professor Dr. Michael Haupts weiterhin schwerpunktmäßig Multiple Sklerose und andere neurologische Erkrankungen behandeln.

Dr. Marius Humpert, bisher Oberarzt und Departmentleitung Parkinson, wird ab 1. Januar 2020 zum zweiten Chefarzt des Hauses berufen. Er wird die „Neurologische Klinik 2“ führen, die sich aus der Station 3 bildet. Hier sollen auch künftig hauptsächlich Parkinson sowie andere neurologische Erkrankungen behandelt werden. ✕ (mü)

## Der Himmel über Münster ist eröffnet

Eröffnungsfeier des „1648“ im Stadthaus 1

**MÜNSTER.** „Dies ist ein Ort für alle“, freute sich Oberbürgermeister Markus Lewe bei der Eröffnung des „1648“ in der elften und zwölften Etage des Stadthauses 1 in Münster. Rund 200 geladene Gäste durften Mitte September 2019 erstmals den 360-Grad-Rundumblick der Gastronomie genießen und auf sich wirken lassen. Das „1648“ ist das wohl höchste Restaurant Münsters. Zukünftig sorgen 17 Mitarbeiter für das leibliche Wohl der Gäste. Die Alexianer Werkstätten betreiben die Gastronomie als Inklusionsbetrieb, es arbeiten Menschen mit und ohne Schwerbehinderung zusammen. Sichtlich erfreut begrüßte Markus Lewe als Hausherr die Gäste: „Das ‚1648‘ ist das Wohnzimmer der Stadt – einer Stadt, die sich immer wieder neu erfindet und hier im wahrsten Sinne den Überblick behält.“ Das Projekt stemmen die Alexianer mit Eigenmitteln sowie durch Mittel der Aktion Mensch, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Stiftung Wohlfahrt des Landes NRW. ✕ (poe)



Freuen sich auf die tolle Aussicht aus dem „1648“: Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, Stadtrat Matthias Peck, Personalratsvorsitzender der Stadt Münster Jochen Lünen, Oberbürgermeister Markus Lewe, Norbert Mussenbrock (Leiter Alexianer Werkstätten), Shanice Smith (Beschäftigte bei den Alexianer Werkstätten/„1648“)

Foto: Oelck

Weitere Infos unter: [www.16-48.de](http://www.16-48.de)

## 10 Jahre AOZ

**BERLIN.** Am 4. September 2019 feierte das Ambulante OP-Zentrum (AOZ) am Krankenhaus Hedwighöhe sein zehnjähriges Jubiläum.

Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer, und Dr. Marcel Lingnau, Kaufmännischer Direktor, begrüßten Kollegen, Kooperationspartner und Weggefährten des AOZ. Sie bedankten sich beim gesamten Team des AOZ für die bisher geleistete Arbeit. Dr. Lukas Platzer, Ärztlicher Leiter des AOZ, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. In seiner Ansprache berichtete er über die Meilensteine des AOZ mit dem wohl schönsten Aufwachraum Berlins. Er erzählte, wie die historische Villa durch die ambulanten Operationen wieder neu belebt wurde. „Das AOZ hat manche Höhen und Tiefen erlebt. Seit seiner Eröffnung muss es sich mit anderen OP-Zentren der Stadt messen lassen. Eine Umfrage aus dem Jahr 2017 zeigte jedoch, dass wir zu den drei besten OP-Zentren Berlins gehören“, berichtet



Gäste der Jubiläumsfeier vor der Villa Foto: Thomas-Mundt

Platzer stolz. Er bedankte sich bei den niedergelassenen Ärzten, die von Anfang an dabei sind, sowie bei denen, die neu dazu gekommen sind.

### DANK AN DIE GUTEN GEISTER

„Manja, du bist meine rechte Hand, du bist der gute Geist.“ Mit diesen Worten bedankte sich Platzer bei seiner Arzthelferin und seinem Team, ohne die „der Laden nicht laufen würde“. Weitere Dankesworte richtete er an „Frau Elke“, die Wäschefrau, den Lieferanten „Herrn Axel“, Silvia Salzmann, MVZ-Administration, die Stationsleitungen, den Hol- und Bringendienst, die Medikamentenlieferdienste sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer im Haus. ✕ (stm)

## Neues Pool-Modell erfolgreich



Theresa Weinebeck ist eine der Kolleginnen, die dem Pool Pädiatrie angehören Foto: Bührke

**MÜNSTER.** Um auf die Wünsche der Mitarbeiter nach flexibleren Arbeitsbedingungen einzugehen, wurden am Clemenshospital und in der Raphaelsklinik mehrere Pool-Modelle eingeführt.

„Angefangen haben wir mit einem

standortübergreifenden Pool für OP-Mitarbeiter“, erläutert Beate Mens, Pflegedirektorin der münsterschen Kliniken. Nach den guten Erfahrungen wurde das Pool-Modell sowohl auf die Intensiv- als auch auf die Normalstationen ausgeweitet, letzteres mit einem konservativen und einem operativen Schwerpunkt. Als neuestes Angebot wurde der Pool Pädiatrie eingerichtet. „Das A und O ist die gute Einarbeitung der Mitarbeiter“, berichtet Mens. Das Angebot erstreckt sich auf Voll- und Teilzeitkräfte. Wünsche wie flexible Arbeitszeiten, Verzicht auf Nacht- oder Wochenenddienste werden berücksichtigt. ✕ (mb)

## Tätig sein in der Vita Simmerath

**AACHEN.** Zum 1. Oktober 2019 hat die Alexianer Aachen GmbH an der Hauptstraße 54 in Simmerath in der Eifel einen neuen Standort bezogen.

Hier befindet sich die neue Vita Simmerath, eine Einrichtung der Tagesstruktur sowie der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie, in der gleichzeitig bis zu 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet werden können. Das Angebot der Vita Simmerath ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder

### Erweitertes Angebot in der Eifel

Behinderung ausgerichtet. Zu den Angebotschwerpunkten zählen kreative und handwerkliche sowie Bürotätigkeiten. Die Aachener Alexianer betreiben in Simmerath bereits seit Jahren eine alltagspsychiatrische Tagesklinik, die nur wenige Schritte von der neuen Vita entfernt liegt. Hier gab es schon Angebote der Tagesstruktur und der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie. Der neue Standort erlaubt es, das Angebot deutlich auszuweiten und abwechslungsreicher zu gestalten. ✕ (mw)

## Eltern im Blick

6. Symposium der Don Bosco Klinik zum Thema Erziehung und Elternarbeit

**MÜNSTER.** Welche Rolle spielt die Elternarbeit in der Psychotherapie? Was macht Erziehung heute eigentlich aus? Wie hat sie sich über die Generationen entwickelt? Und welchen – mitunter auch pathologischen Einfluss – kann die Erziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder nehmen?

Beim sechsten Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am 13. und 14. März 2020 nehmen die Familien-, Jugend- und Generationenforscherin Professorin Dr. Jutta Ecarius und Dr. Marie-Luise Althoff sowie weitere Experten die Elternrolle und Erziehung in den Blick.



Erziehung – nicht immer einfach ... Foto: Victoria M / Adobe-Stock

Interessierte sind herzlich eingeladen; für Alexianer gilt ein ermäßigter Beitrag. ✕

Anja Große-Wöstmann  
Unternehmenskommunikation  
Alexianer Münster GmbH

Programm und Anmeldung unter:  
[www.donbosco.klinik.de](http://www.donbosco.klinik.de)

## Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



### Wie gehen wir miteinander um?

„Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.“ (Lk 6,31)

Jeder Einzelne von uns trägt zur Unternehmenskultur bei – ob er/sie will oder nicht. Dazu gehört auch, wie wir miteinander umgehen. Ich kann mir überlegen, wie ich von meiner Kollegin oder meinem Kollegen behandelt werden möchte. Wie diese/dieser mit Kritik meinerseits umgehen sollte. Oder ob ich mir, vielleicht ganz einfach, wünsche, begrüßt zu werden. Auch das Reden übereinander sollte respektvoll sein, oder? Wie möchte ich, dass über mich gesprochen wird? Genauso wie ich mir wünsche behandelt zu werden, sollte ich auch handeln – das ist eine uralte moralische Regel. Dabei geht es um Werte wie Wertschätzung, Verantwortung und letztendlich um Anerkennung. Führungskräfte haben an dieser Stelle eine besondere Bedeutung, weil sie Entscheidungen treffen. Trifft eine Führungskraft eine Entscheidung, die Auswirkungen in allen Arbeitsbereichen hat, kann dies auch den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter-

einander beeinflussen. Deshalb sollten Entscheidungen mit großer Tragweite immer mit dem Bewusstsein getroffen werden, dass sie nicht nur einen Arbeitsbereich, sondern auch den Einzelnen treffen. Wie wir miteinander umgehen, hängt also auch von den Führungskräften und deren Entscheidungen ab. Dass wir in unserem beruflichen Alltag vielleicht nicht immer so behandelt werden, wie wir es uns erhoffen, wird oft mit betrieblichen Notwendigkeiten begründet. Die Alexianer befinden sich, genauso wie andere Unternehmen auch, im Wettbewerb. Jedoch ermöglichen ehrliche und nachvollziehbare Begründungen die Akzeptanz von notwendigen Entscheidungen. Sie sind ein Beispiel für den Umgang miteinander, um Vertrauen aufzubauen und nicht zu zerstören. ✕ (rs)

### Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: [redaktion@alexianer.de](mailto:redaktion@alexianer.de). Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

# Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein



Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

**BERLIN.** Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!“ die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen“ Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

## „VOM WERT DER WERTE“

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte“ wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen

herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit“ wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

## THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben“ – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!“ – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen“ – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

## VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die

Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, das alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

## JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen“ – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseseelsorgerin  
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

# „Fokus Personal“

Personaler Tagung im neuen Format

**MÜNSTER.** Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal“ zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten. Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen. Der Fachkräftemangel verschärft

die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfal- len lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet. Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an. Beim nächsten „Fokus Personal“ geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. ✕ (ih)

# Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

**MÜNSTER.** Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. ✕ (jr)

## Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

**POTSDAM.** Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutau-chen.



„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann  
Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen van Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannt Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein  
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

## Auftakt für das Alex-Start-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster



Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen  
Foto: Bamming

**MÜNSTER.** Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Start-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden

Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungs-Koordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

## AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

**AACHEN.** Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

### Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

### Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein



Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre  
Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

### Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

## Bootstour statt Grippe

**MÜNSTER.** Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Som-

mer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholen haben“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)



Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil  
Foto: Blanc

# Konferenz der Unternehmenskommunikation

**HAMBURG.** In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern



Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. ✕ (ih)

## Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

**KÖLN.** Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Becker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben“, waren sich die Redner einig. ✕ (kv)

## Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

**BERLIN.** Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e.V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben.“ ✕

Dr. med. Stefan Gutwinski  
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité  
im St. Hedwig-Krankenhaus



Konferenz im Roten Rathaus

Foto: Herrmann



Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

## Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

**KÖLN.** Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Bege-

benheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren

Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. ✕ (kv)

## Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern ...

Foto: Heymach

**POTSDAM.** Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Bau-meisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Alters-

medizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra“ begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage“ verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet“, betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✕ (bs)

## AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!



120 Läufer starteten beim AlexRun

Foto: Echelmeyer

**MÜNSTER.** Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten

gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. ✕ (ce)

## Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

**DESSAU.** Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte. Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. ✕ (fw)

## Symposium „Rituelle Gewalt“

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

**MÜNSTER.** Die Existenz der sogenannten Organisierten und Ritualen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt. Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. ✕ (jr)

## Eine Ära geht zu Ende

**WITTENBERG.** Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtshilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott



Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet  
Foto: Höse

begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst“, sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen. ✕

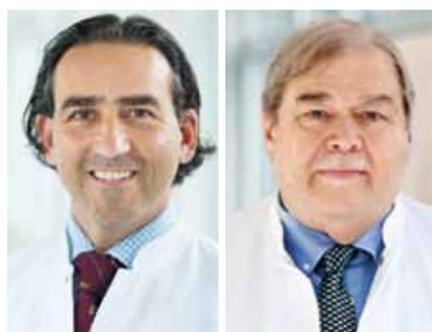
Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

**KREFELD.** PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums  
Foto: Ehling

seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums

im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet.“ ✕ (fj)

## Trauer um Bruder Raphael Bernhard

\*6. März 1944 † 19. November 2019



Bruder Raphael Bernhard

Foto: Rolfes

**MÜNSTER.** Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren“ arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktur-einrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich

beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als lebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ✕



### NACHRUFE

*Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.*

Albert Schweitzer

- ✦ **Svenja Fortmeier**  
Gesundheits- und Krankenpflegerin,  
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Mirja Hovemann**  
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin,  
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Rolendis**  
Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik,  
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Ines Hoffkamp,**  
Gesundheits- und Krankenpflegerin,  
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Anneliese**  
Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

# Alexianer im Fernsehen

Am 25. September 2019 berichtete der WDR in seiner Fernsehsendung „Lokalzeit aus Aachen“ über die Arbeit der Alexianer. Im Mittelpunkt standen die Angebote der Arbeits- und Ergotherapie sowie Tagesstruktur für Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung.

Zunächst wurde ein Film über das Café Kontakt gezeigt. Ein Klient berichtete, wie stabilisierend für ihn die Tätigkeit im Café Kontakt sei. Klaus Kaiser vom Café Kontakt lieferte fach-

liche Hintergründe. Anschließend war Dirk Triphaus, Leiter Arbeitstherapie und Tagesstruktur der Alexianer, als Studiogast live in der Sendung und stellte das gesamte Leistungsspektrum der Arbeitstherapie, Ergotherapie und Tagesstruktur vor.

### WORUM GEHT ES?

Tätig zu sein gibt Halt und Orientierung, macht Freude, schafft Kontakte, ermöglicht Teilhabe und hilft bei der Krankheitsbewältigung. Bei den Alexianern können Menschen mit einer



Donata Jertz (2. v. l.) und ihr Team drehten für den WDR im Café Kontakt. Klaus Kaiser (M.) und Klaus D. (2. v. r.) standen Rede und Antwort

psychischen Erkrankung oder Behinderung kreativ, handwerklich, landwirtschaftlich oder hauswirtschaftlich tätig sein oder an Maßnahmen der Arbeitsorientierung teilnehmen.

Ziel ist es, den Teilnehmern die Teilhabe an strukturierten (Arbeits-)Prozessen in Einzel- oder Teamarbeit zu ermöglichen. Sie profitieren von der Regelmäßigkeit der Abläufe und erarbeiten sich eine feste Tagesstruktur. Für manche mag die Arbeitstherapie der Grundstein für einen (Neu-)Start in das Berufsleben sein.

Im Café Kontakt können die Teilnehmer in der Hauswirtschaft, in der Bewirtung, in der Spülküche, in der Speisenvorbereitung oder als Bedienung mitarbeiten. Viele Aachener kommen gern als Gäste und nutzen den täglichen Mittagstisch oder das reichhaltige Kuchenangebot. ✕

# Ausbildung, Praktika, Freiwilligendienst

Mit rund 800 Mitarbeitenden (nach Köpfen) nimmt die Alexianer Aachen GmbH ihre Verantwortung für den Standort Aachen und dessen Zukunftsentwicklung an.

Sie ermöglicht Facharztweiterbildung, Ausbildung von Psychologen, Berufspraktika für therapeutische, sozialarbeiterische und pädagogische Berufe und ist Ausbildungsbetrieb mit 60 Ausbildungsplätzen in Pflegeberufen, Hauswirtschaft und Verwaltung.

Sie bietet Einsatzplätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst an.



Am 2. Oktober 2019 begrüßten die Pflegedienstleitung und Praxisanleiter die neuen Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege

### INTERESSE? HIER FINDEN SIE DIE RICHTIGEN ANSPRECHPARTNER

#### Facharztweiterbildung

PD Dr. med. Michael Paulzen,  
Ärztlicher Direktor und Chefarzt  
Alexianer Krankenhaus Aachen  
Tel.: (0241) 47701-15131  
E-Mail:  
chefarztsekretariat-ac@alexianer.de

#### Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung (PPIA)

Dipl.-Psych. Andreas Günther,  
Leitender Psychologe  
Alexianer Krankenhaus Aachen  
Tel.: (0241) 47701-15715  
E-Mail: a.guenther@alexianer.de

#### Ausbildung Pflegefachmann/ Pflegefachfrau

**Ausbildung Gesundheits-  
und Krankenpflegeassistenten**  
Dominik Dautzenberg,  
Fachbereichsleitung Pflege,  
Ausbildungsbeauftragter  
Alexianer Krankenhaus Aachen  
Tel.: (0241) 47701-15405  
E-Mail: d.dautzenberg@alexianer.de

#### Ausbildung Altenpflege

Ansprechpartnerin: Petra Savelsberg,  
Pflegedienstleitung Pia causa –  
Zentrum für ambulante Dienstleistungen  
Tel.: (0241) 47701-15700  
E-Mail: p.savelsberg@alexianer.de

#### Praktika, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst

Alexianer Krankenhaus Aachen:  
Dominik Dautzenberg,  
Fachbereichsleitung Pflege  
Tel.: (0241) 47701-15405  
E-Mail: d.dautzenberg@alexianer.de

#### Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen:

Michaela Körffer,  
Qualitätsbeauftragte  
Tel.: (0151) 422153-23  
E-Mail: m.koerffer@alexianer.de ✕

Die Alexianer Aachen GmbH gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen 2019 der dreijährigen Ausbildung zum examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger, zur examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerin. Herzlichen Glückwunsch!

Die Ausbildung erfolgt in Ausbildungsblöcken. Sie setzt sich zusammen aus dem theoretischen Unterricht und der praktischen Ausbildung. Durch die Kooperation mit der CBG Luisenhospital GmbH und dem Franziska Schervier Schul- und Bildungszentrum in Stolberg stellen die Alexianer die schulische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege sicher. Die praktische Ausbildung erfolgt schwerpunktmäßig im Alexianer Krankenhaus Aachen in der ambulanten und stationären Versorgung. ✕

# Erfolgreiche Absolventen



Examensfeier am 16. August 2019 in Stolberg: die Absolventen Joanna Brück (3. v. l.), Robin Goebels (4. v. l.) und Niklas Kreher (r.) mit Praxisanleitern und Stationsleiterin Nadia Raboun (5. v. l.)



Anna Cecelja (l.) und Hannah Peters (r.) absolvierten den schulischen Teil ihrer Ausbildung am Luisenhospital. Mit im Bild sind Praxisanleiterin Doris Thouet-Jansen und Dominik Dautzenberg, Fachbereichsleitung Pflege



Ines Mbo-Lota mit Doris Thouet-Jansen und Pflegedirektor Stefan Stark bei der Examensfeier am 20. September 2019 im Luisenhospital

# Dank an den Lions Club Aachen

Vortragsabend erstmals zu Gast in der Alexianer Aachen GmbH

Der Lions Club Aachen hat die Eingliederungshilfe der Alexianer Aachen GmbH in den beiden letzten Jahren mit Spenden in Höhe von 6.000 Euro unterstützt. Zum Dank war der Lions Club Aachen am 23. September 2019 mit seinem Vortragsabend Gast der Alexianer im Café Kontakt.

## AUSWAHL MIT DEM BEWOHNERBEIRAT

Aus Spenden des Lions Club Aachen wurden zuletzt unter anderem eine gemeinschaftliche PC-Arbeitssecke für Menschen mit Beeinträchtigung in den stationären Wohnangeboten der Alexianer ermöglicht und eine Großleinwand mit Beamern angeschafft, um etwa bei Sport-Großereignissen ein Public Viewing für möglichst viele Klientinnen und Klienten anbieten zu können.



Im Bild (v. l.): Klaus Neusser (Lions Club), Pater Georg Mießen OSB, PD Dr. med. Michael Paulzen (Alexianer), Maike Schlick (Lions Club), Birgit Nievelstein, Dirk Triphaus, Klaus Kaiser (Alexianer), Claudia Wellen-Spox, Gerhard Lux, Robert Nagel (Lions Club)

„Solche Maßnahmen sind für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung essenziell, jedoch ohne Hilfe oft nicht finanzierbar“, dankte Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen

des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen, dem Lions Club Aachen. Auch Gartenmöbel und Grillanlagen konnten für die Bewohnerinnen und Bewohner der

stationären Wohnangebote der Behindertenhilfe der Alexianer angeschafft werden. Ausgesucht wurden die aus den Spenden finanzierten Maßnahmen gemeinsam mit dem Bewohnerbeirat.

## AUS AACHEN FÜR AACHEN

Der Lions Club ist eine weltweite Vereinigung und gehört zu den größten und aktivsten Hilfsorganisationen der Welt. In Aachen wurde der Lions Club Aachen 1955 als erster Lions Club gegründet und hat aktuell 50 Mitglieder aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen.

„Wesentlicher Leitgedanke des Lions Club Aachen ist die Unterstützung bedürftiger Menschen, besonders aktiv auch bei uns in Aachen“, begründete Präsidentin Claudia Wellen-Spox das Engagement. „Durch meine Gespräche mit Pater Georg Mießen OSB, dem früheren Krankenhausseelsorger bei den Alexianern, und Klaus Kaiser vom Café Kontakt, ist mir die große Bedeutung dieser Einrichtung deutlich geworden und die Wichtigkeit, sich hier zu engagieren.“ ✕

# Gemeinsam gegen Depression

Antje Trauzeddel, stellvertretende Chefärztin des Alexianer Krankenhauses Aachen und Mitglied des Referates Sportpsychiatrie der DGPPN, ist eine begeisterte Läuferin mit besten Kontakten zum Organisationsteam des Herbstlaufes der Aachener Turnergemeinde (ATG). Der Lauf am 13. Oktober 2019 fand erstmals unter dem Motto „Laufen gegen Depression“ als ein gemeinsamer Beitrag von ATG und Alexianern zur bundesweiten Aktionswoche der Seelischen Gesundheit statt.

„Die jährliche Aktionswoche will dazu beitragen, dass Menschen in psychischen Krisen sich trauen, ihre Probleme offen anzusprechen, rechtzeitig Hilfe erhalten und Akzeptanz in der Gesellschaft erfahren“, erklärt Trauzeddel. „Sport kann in der Prävention und Therapie psychischer Erkrankungen eine wichtige Rolle spielen. Daher haben wir den Lauf genutzt, um für Offenheit, Akzeptanz, Entstigmatisierung und für Prävention und Therapie von psychischen Erkrankungen zu werben.“



Antje Trauzeddel warb für Aufklärung und den Herbstlauf der ATG

In Deutschland sind circa 18 Millionen Menschen und ihre Angehörigen von einer depressiven Erkrankung betroffen. „Eine Stigmatisierung und mangelnde Information können fatale Folgen haben“, verdeutlicht Trauzeddel: „Erkrankungen werden oft nicht erkannt, nicht ausreichend behandelt und vom Betroffenen als selbst verschuldet wahrgenommen. Zu wenige erfahren zeitnah die richtige Therapie. Daher ist psychiatrische Aufklärung eine wichtige berufliche, soziale und politische Aufgabe.“ ✕

# Starke Truppe beim Aachener Firmenlauf

6.404 Läufer gingen am 27. September 2019 beim „8. Aachener Firmenlauf“ an den Start, darunter 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer Aachen GmbH. 24 liefen die Kurzstrecke von 4,8 Kilometern, acht die Mittelstrecke von 7,2 Kilometern und elf die Langstrecke von 9,6 Kilometern.

„Leider gab es kurzfristige krankheitsbedingte Absagen, die wir in der Kürze nicht nachbesetzen konnten“, bedauert Petra Savelsberg, Pflegedienstleitung des Zentrums für ambulante Dienstleistungen Pia Causa. Gemeinsam mit Meike Feltens, Sekretariat Wohn- und Beschäftigungsverbund, hatte sie die Alexianer-Teilnahme federführend organisiert. Dem tollen Gemeinschaftserlebnis tat das keinen Abbruch. „Die Veranstaltung wurde von allen Teilnehmern sehr positiv bewertet. Alle waren sich einig, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sein werden und weitere Kollegen motivieren möchten“, berichtet Meike Feltens. Auf der Langstrecke belegten Antje Trauzeddel, Meike Feltens, Britta Heinen und Carla Jansen in der Team-



Fröhliche Starterinnen und Starter vor dem Alexianer-Pavillon

wertung der Frauen einen grandiosen dritten Platz. Aber ganz ehrlich: Alle waren top und Teil eines hervorragenden Gesamtergebnisses! ✕

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Aachen GmbH  
Birgit Boy (V.i.S.d.P.)  
Alexianergraben 33, 52062 Aachen  
Telefon: (0241) 47701-15150  
E-Mail: sekretariat.gf-ac@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

Redaktionsleitung: Birgit Boy  
Redaktion: Manuela Wetzel  
Telefon: (0241) 47701-15117  
E-Mail: m.wetzel@alexianer.de

## Sternstunden – Hobby mit weihnachtlicher Vorfreude!

Sie sind kleine und manchmal auch große Kunstwerke, die Sterne, die Katrin Langerfeld, Stationsärztin der geriatrischen Tagesklinik St. Nikolaus im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe, in ihrer Freizeit bastelt. Ob klassische Herrnhuter oder Fröbelsterne – mit ihrem Hobby, viele Arten von Sternen zu basteln, hat die Ärztin im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun.

Um aus Papierbögen mit exakten Schneid-, Falz-, Klebe- und Klammerarbeiten stimmungsvolle Sterne anzufertigen, bedarf es neben Kreativität einer großen Fingerfertigkeit und Genauigkeit. All dies hat sich die Sternekünstlerin schon im Alter von zwölf Jahren bei der Pfarrfrau der Evangelischen Herrnhuter Brüdergemeine in ihrer Heimatstadt Niesky abgeschaut. Unter deren Anleitung bastelte sie gemeinsam mit anderen Kindern im Advent bei Klängen der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz ihren ersten Herrnhuter Stern. Damit war ihre Leidenschaft für Sterne geboren.

„Seither bastle ich besonders in der Vorweihnachtszeit – noch immer gerne bei Advents- und Weihnachtsmusik – Sterne von winzig bis riesig.



Katrin Langerfeld bastelt klassische Herrnhuter oder Fröbelsterne  
Fotos: Langerfeld

Für mich ist es fast eine Sucht, ich bin nicht mond- aber sternsüchtig“, beschreibt die Ärztin ihr Hobby. „Dabei schöpfe ich seit mehr als 30 Jahren aus gut gehüteten Vorräten von

DDR-Röntgenpapier, das die Sterne gelb leuchten lässt. Meine Mutter war Seelsorgerin, mein Vater theologischer Vorsteher im Diakonissenhaus Emmaus, Niesky. Als Kinder haben wir uns dort in der Röntgenabteilung das faserreiche, durchscheinende Abfallpapier zum Malen und Basteln geholt, das sich auch heute noch ideal als Material für die Sterne eignet“, verrät sie.

### STERN MIT 50 ZACKEN

Nachdem die Ärztin viele Jahre kleinere Sterne bis zu 15 Zentimeter Größe fertigte – ihr kleinster war nur

fünf Millimeter klein – stand sie 2010 vor einer größeren Herausforderung: Der Stern der Evangelischen Brüdergemeine Berlin-Rixdorf sollte erneuert werden, ein Stern mit 50 Zacken und 1,60 Meter Durchmesser. Eine Bastelanleitung gab es nicht mehr, also recherchierte Katrin Langerfeld in verschiedensten Quellen nach dem richtigen Know-how. Schon die Materialsuche gestaltete sich schwierig. Insgesamt dauerte es fast acht Wochen, bis der neue Stern leuchtete. Aufgrund schlechter Papierqualität musste dieser Stern aber schon nach vier Jahren erneuert werden.

Seit 2014 zielt nun wieder ein 50-zackiger gelber Stern aus speziellem Sternpapier regelmäßig im Advent die Kirche der Brüdergemeine in Berlin-Rixdorf. Mit seiner Größe nimmt er so viel Raum ein, dass er alljährlich mit mindestens einem zweiten Helfer auf- und wieder abgebaut werden muss.

Trotzdem hat Katrin Langerfeld schon ein neues Ziel: „Ich würde mich gern einmal an einem Stern mit 110 Zacken versuchen. Aber ganz gleich, ob große oder kleine Sterne, für mich stehen sie für den Stern von Bethlehem und sind ein Sinnbild für weihnachtliche Vorfreude.“ ✕ (bj)

## Lichtkreuz on tour

In den Monaten Oktober und November 2019 wurde den Besuchern der Marienkapelle im St. Hedwig-Krankenhaus ein ganz besonders lichtvoller Anblick beschert. Das Objekt, das die Besucher des Gotteshauses in den Bann gezogen hat, war ein zwei mal zwei Meter großes Lichtkreuz aus Acrylglas, geschaffen vom Künstler Ludger Hinse.

Einst hatte das Kreuz seinen Platz in der St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin. Seit deren Umbau wandert es von Gemeinde zu Gemeinde oder auch in Krankenhäuser.

Im Rahmen einer temporären Kunstinstallation konnte es nun zwei Monate lang die Botschaft der Auferstehung in ganz neuen Farben und in der Sprache des Lichts an seine Betrachter übermitteln.

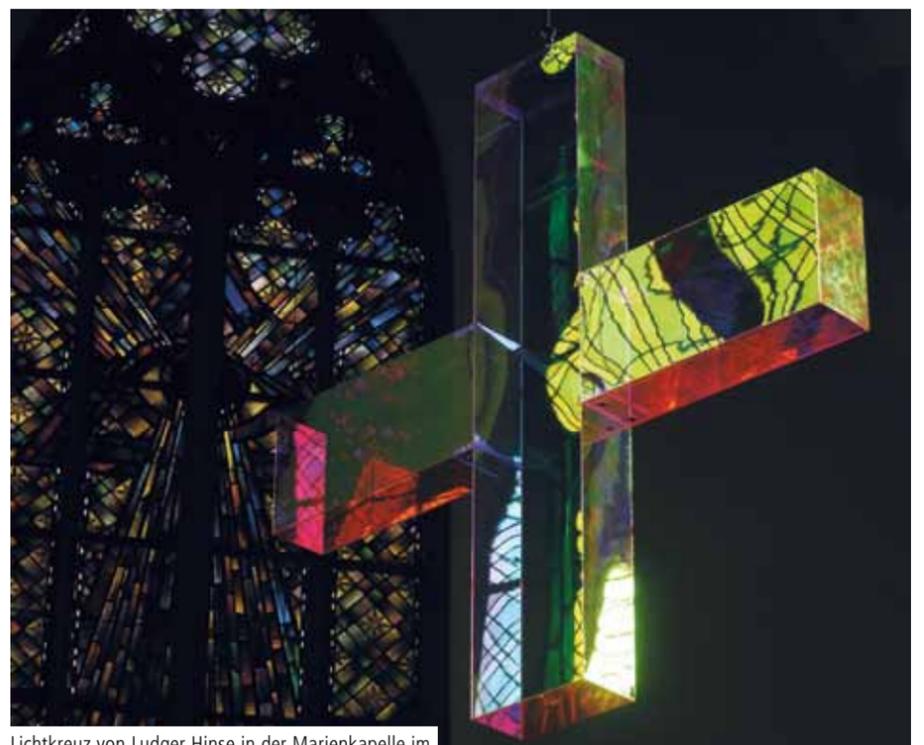
### TANZ VON LICHT UND BEWEGUNG

„Ich konnte mich gar nicht satt sehen. Eben noch transparent, dann schillerte und glänzte es plötzlich in den schönsten Regenbogenfarben“, so eine begeisterte Besucherin. Das frei hängende Kreuz faszinierte viele Besucher und lud gleichzeitig zum Innehalten und Staunen ein.

Das Lichtkreuz soll den Weg zu Gott leichter machen – und das Wunderbare ist, dass es auch Menschen angesprochen hat, die mit dem christlichen Glauben nur wenig oder wenig Gutes verbinden.

### OASE VOLLER LICHT UND HOFFNUNG

Im Rahmen der Kunstinstallation haben sich interessierte Mitarbeiter und Besucher mit Gesang und



Lichtkreuz von Ludger Hinse in der Marienkapelle im St. Hedwig-Krankenhaus  
Foto: Thomas-Mundt

Meditation immer dienstags zur Taizéandacht unter dem Lichtkreuz versammelt. Es war wie in einer kleinen Oase voller Licht und Hoffnung.

Möge das Licht Grenzen aufbrechen und sein Umfeld weiter berühren. ✕

Katrin Kossi, Diakonin  
Evangelische Seelsorgerin  
St. Hedwig-Krankenhaus

# Wenn sich alles um den Schmerz dreht

Spezielle und multimodale Schmerztherapie im St. Hedwig-Krankenhaus

Rücken, Glieder- oder Kopfschmerzen haben sicher schon viele erlebt. In den meisten Fällen hilft eine Tablette, damit der Schmerz wieder verschwindet. Wenn der Schmerz nicht mehr geht und zum ständigen Begleiter wird, dann dreht sich im wahrsten Sinne des Wortes alles um den Schmerz. Waltraud Ebbeke, Fachärztin für Anästhesiologie, Zusatzbezeichnung spezielle Schmerz- und Palliativmedizin, im Gespräch über die neue Schmerzambulanz.

## Wie entstehen Schmerzen?

Schmerz ist eine natürliche Reaktion des Körpers. Er wird durch Verletzungen oder krankhafte Prozesse ausgelöst. Wenn der Schmerz chronisch wird, führt das zur Einschränkung des Lebens und einer verminderten Lebensqualität.

## Warum eine Behandlung in der Schmerzambulanz?

Jeder Mensch empfindet Schmerzen

anders. Auch kulturelle Hintergründe spielen eine Rolle. Nicht Wenige haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich. Darum ist es uns zunächst wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Patienten sich wohlfühlen und Vertrauen aufbauen können. Gemeinsam wollen wir mit der speziellen Schmerztherapie den Schmerzkreislauf durchbrechen.

## Wie erfolgt die Behandlung chronischer Schmerzen?

Nach Erhebung einer ausführlichen Schmerzanamnese und einer körperlichen Untersuchung erarbeiten wir mit dem Patienten einen individuellen Therapieplan. Die Behandlungsmöglichkeiten können sehr vielfältig sein, zum Beispiel eine medikamentöse Therapie aber auch Medikamentenreduktion. Weitere Optionen sind Stimulationstechniken oder Injektionen und die Einleitung von psycho- und physiotherapeutischen Maßnahmen.



Waltraud Ebbeke leitet die neue Schmerzambulanz. Foto: Thomas-Mundt

## Welche Krankheiten werden behandelt?

Alle chronischen Schmerzsyndrome und die damit verbundenen Erkrankungen wie Rückenschmerz, chronischer Kopf- und Gesichtsschmerz, Migräne bis hin zu generalisierten Schmerzzuständen, Phantomschmerz und vieles mehr.

## Und was ist die multimodale Schmerztherapie?

In der Schmerzambulanz arbeiten wir eng mit den Kliniken im St. Hedwig-Krankenhaus zusammen und bieten

bei Bedarf eine stationäre multimodale Schmerztherapie an. Dieses stationäre Behandlungskonzept umfasst eine mehrdimensionale patientenorientierte Therapie, die die Erkrankung aus unterschiedlichen Blickwinkeln erfasst und behandelt. Damit soll vor allem Hilfe zur Selbsthilfe vermittelt werden.

## Kann eine Schmerzfreiheit erreicht werden?

Nein, das ist in der Regel nicht möglich. Unser Ziel ist unter anderem, Schmerzlinderung zu erreichen. Die Patienten lernen Entspannungs- und Stressbewältigungsstrategien, damit Alltagstätigkeiten wieder aufgenommen werden und die Lebensqualität verbessert wird. Im Grunde sollen die Patienten eine nachhaltige und eigenständige Schmerzbewältigung auf körperlicher und seelischer Ebene durch uns erlernen. ✓

Das Interview führte Sylvia Thomas-Mundt

## Kontakt:

Tel.: (030) 2311-2556, E-Mail: [schmerztherapie-shk@alexianer.de](mailto:schmerztherapie-shk@alexianer.de)  
[www.schmerztherapie-mitte.de](http://www.schmerztherapie-mitte.de)

# Mal etwas Lebensfreude

Kunst- und Gestaltungstherapie in Hedwigshöhe

Als bei der 51-jährigen Barbara W. 2005 ein Hirntumor entdeckt wurde, erklärte man ihr, Krebs sei eine Diagnose, kein Todesurteil. Als 2015 Metastasen in der Lunge dazu kamen, war klar, dass man den Schaden nur noch begrenzen kann. Was Barbara W. hilft, mit dieser schwierigen Situation umzugehen, ist die Kunst- und Gestaltungstherapie im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe.

Das Zentrum für Familiengesundheit im Krankenhaus Hedwigshöhe unterstützt unter anderem onkologische und geriatrische Patienten mit einer kostenfreien Kunst- und Gestaltungstherapie.

In Zusammenarbeit mit der Onkologin Dr. Kathrin Naumann, Ärztin im MVZ, und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), Studiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, konnte eine Kunsttherapiegruppe gegründet werden, die sich bereits seit 2016 einmal im Monat trifft.



Kunsttherapie im Krankenhaus Hedwigshöhe. Fotos: Thomas-Mundt

## EMOTIONALE STABILISIERUNG

Diese ambulante Malgruppe ist für Barbara W. mittlerweile fester Bestandteil ihres Kalenders. Sie freut sich jedes Mal auf die gemeinsame Zeit mit den anderen Teilnehmerinnen, in der sich alle selbst und mit Ideen einbringen können. Neue Techniken wie das Malen mit Aquarell oder Acryl werden gerne ausprobiert. „Das Malen und

Gestalten fördert die emotionale Stabilisierung der Patientinnen. Durch meine Arbeit kann ich sie dabei unterstützen, ihre seelischen, geistigen und sozialen Ressourcen zu aktivieren“, so Solveig Hunger, Kunsttherapeutin in Ausbildung.

## KREATIVER SCHUTZRAUM

Die künstlerische Arbeit in der Gruppe, mit derzeit circa sechs bis acht Frauen,

erlebt Barbara W. auch als einen geschützten Raum, in dem sie sich gemeinsam mit Gleichbetroffenen mit etwas anderem jenseits der Krankheit beschäftigen kann. Auch die vertraute und warme Atmosphäre ist es, die Barbara W. schätzt: „Die Plätze sind immer schon geschmückt, wenn die Gruppe kommt, man fühlt sich sofort willkommen und kommt so schön runter.“

Auch Dr. Naumann begleitet die Gruppe, sofern es ihr Terminkalender zulässt. „Ich freue mich, dass ich meinen Patienten dieses Angebot machen kann. Die Freude beim Malen, die Gelassenheit und Entspanntheit dabei, ist für mich der größte Dank und gibt mir Motivation, dieses Projekt weiter zu bewerben und Spender zu suchen“, so Dr. Naumann. ✓

Patricia Schulte, Referentin für Fundraising  
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin



## Ein Traum, was sonst?

Ein interkulturelles Ausstellungsprojekt Glasgow – Berlin

Das Thema für die Ausstellung „a dream – what else“ wählte Paula Schmidt-Dudek, künstlerische Leiterin Offenes Atelier St. Hedwig, gemeinsam mit den Künstlern und Künstlerinnen in Anlehnung an Heinrich von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“.

„Im schöpferischen Prozess“, so Paula Schmidt-Dudek in ihrer Eröffnungsrede zur Vernissage, „scheint sich die reale Welt zu entfernen und plötzlich tauchen auf dem Malgrund Dinge auf, die vorher unbekannt waren, Fähigkeiten werden verwirklicht, von denen man nichts ahnte, innere Zustände werden deutlich, die vorher vergraben waren. Manchmal haben Kunstschaaffende das Gefühl, ‚es‘ male und nicht sie selber. Und später, beim Aufschauen von der Leinwand, wenn man sozusagen erwachend in den ‚normalen‘ Modus zurückkehrt und sein Schaffen mit Abstand betrachtet, könnte

die Frage sein: Ist das ein Traum? Und die Antwort wäre: ein Traum, was sonst?“

### WACH UND FRÖHLICH

Wach und fröhlich war der Kunst- und Kulturaustausch mit Teilnehmern des Offenen Ateliers St. Hedwig und den Glasgower Gästen vom Project Ability. Wie ein wahr gewordener Traum war die außergewöhnlich gut besuchte Vernissage und das anschließende gemeinsame Essen in einem italienischen Restaurant. Jim Ewen (Project Ability) begleitete den Abend mit seinem Dudelsack und vertrug sich galant mit dem Live-Musik-Now-Saxophonisten Niko Zeidler. Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe war es zu verdanken, dass die diesjährige Gegeneinladung der Glasgower Gäste auf so schöne Weise realisiert werden konnte. Ein herzlicher Dank gilt auch der Galerie ART CRU, Alexandra von Gersdorff-Bultmann, der Ausstellungsgastgeberin,



Gut besuchte Vernissage



Jim Ewen (Project Ability) im Gespräch mit Mechthild Niemann-Mirmehdi



Bild des Künstlers Dirk Kühn  
Fotos: Therapeutische Dienste, Psychiatrie

Heather Lander, Ausstellungsorganisatorin im Projekt Ability, und Professorin Doris Titze, Leitung Aufbaustudiengang Kunsttherapie der Hochschule für Bildende Künste Dresden, die die Vernissage mit ihrem Vortrag „Traum und Bild“ auf beeindruckende Weise

bereicherte. Ein ganz besonderer Dank gilt den teilnehmenden Künstlern aus Glasgow und Berlin. ✓

Mechthild Niemann-Mirmehdi  
Leitung Therapeutische Dienste  
auch im Namen von Paula Schmidt-Dudek  
künstlerische Leitung Offenes Atelier



Marcel Bossog beim Zieleinlauf

Foto: FinisherPix

## Die Fahne hochgehalten

Alexianer beim Ironman-Triathlon 2019 auf Hawaii – ein Erlebnisbericht

ersten Trainingskilometern steigt der Respekt vor dem Rennen enorm. Hawaii eignet sich definitiv nicht für Ausdauersport.

Während sich die meisten Starter in der Woche vor dem Rennen – das übliche Schaulaufen am Ali'i Drive, Radfahren auf dem Quenn K'Highway und schwimmen am Dig me Beach – vergnügten, habe ich versucht, einen kleinen Infekt loszuwerden und einen größeren Defekt am Rad zu heilen. Allein dafür sind zwei Tage draufgegangen. Neues Schaltwerk, Kettenblätter und Laufrad waren eh fällig. War ja klar ...

### GROSSARTIGES SPEKTAKEL

Zwischendurch noch die Nationenparade, wo ich die Ehre hatte, als Fahnenträger den Deutschlandtrupp anzuführen. Was für ein großartiges Spektakel für Athleten, Zuschauer und Daheimgebliebene.

Freitag: Testfahrt des rundum erneuerten Rades und Bike-Check-in – alles bestens organisiert, jeder mit eigenem Volontär.

Raceday um 5.00 Uhr zum Bodymarking und letzte Handgriffe am Bike vornehmen. Die Luft voller Adrenalin und Ehrfurcht, die Stimmung der Helfer grandios. Das sollte sich auch bis zum letzten Tag nicht ändern. Der Schwimmstart im Pazifik ist schon etwas Besonderes, wenn sich die Gruppe vor der Startlinie, welche Surfer mit ihren Brettern bilden, sammelt und gespannt auf das Startsignal wartet. Nach 1:12 Stunden bin ich völlig erstaunt aus dem Wasser gekommen. Immerhin war ich seit Juni nur für 3,5 Kilometer im Wasser.

### EIN TAG MIT ÜBERSTUNDEN

Dieser Flow sollte nur wenige Augenblicke anhalten, denn schon nach den ersten Kilometern auf dem Rad war mir klar, dass wird ein Tag mit Überstunden. Obwohl seit Juni so gut wie kein Training möglich war, hielt ich eine Zielzeit von elf Stunden für realistisch. Pustekuchen, mein Körper hat mich an dem wohl größten Tag im Leben eines Triathleten einfach im

Stich gelassen. Ich habe mich in meiner sonstigen Paradedisziplin durch die 180 Kilometer gequält, bin verzweifelt in den Marathon gewandert. In jedem anderen Rennen wäre ich schon beim Radfahren ausgestiegen. Heute hieß es jedoch „Did not finish is not an option“.

So beendete ich den wirklich längsten Tag trotzdem glücklich in einer bis zu diesem Tage noch nie erlebten Stimmung. Froh, überhaupt an den Start gehen zu können, denn das war nach dem Ellenbogenbruch Ende August gar nicht so sicher.

Dennoch konnte ich das Rennen bis auf wenige Momente genießen. Besonders dann, wenn ich „all out“ gehe und sich dabei die Grenzen verschieben.

Wie geht's weiter? Ich freue mich auf ein sportliches Jahr 2020! Da nehme ich an einem Neun-Tage-Mountainbike-Etappenrennen teil ...✓

Marcel Bossog  
stellvertretender Leiter Finanz- und  
Rechnungswesen, Alexianer Service GmbH

Marcel Bossog hat erstmals den Ironman auf Hawaii absolviert und berichtet über seine Erfahrungen: Nachdem mein „Road to Kona“ ja eher felsig und schwer verlief, war das Ziel auf ein solides Finish neu justiert. So reiste ich am 28. September 2019 voller Ehrfurcht, die sich in den Tagen noch verstärken sollte, nach Kona. Es ist schon heiß auf Big Island, sehr heiß und windig, sehr windig. Bei den

## Schwester M. Fidelia Lindner verabschiedet

Im September 2019 hieß es Abschied nehmen von Ordensschwester S. M. Fidelia – Margit Lindner. Als Margit Lindner hat sie von 1953 bis 1954 im St. Hedwig-Krankenhaus ihre Krankenpflegeausbildung begonnen und durch den Ordenseintritt erst später abgeschlossen. Als Schwester M. Fidelia ist sie 1954 dem Orden der Trierer Borromäerinnen beigetreten. 1961 hat sie die Ewige Profess im Mutterhaus in Trier abgelegt.

Vielen Kolleginnen und Kollegen im St. Hedwig-Krankenhaus ist Schwester Fidelia noch als Küchenschwester und spätere Küchenleiterin bekannt. Diese Funktionen bekleidete sie von 1961 bis 2004. Manch einer erinnert sich bestimmt noch an ihre berühmten Béchamelkartoffeln. Die zählten seinerzeit zu den beliebtesten Speisen in der Krankenhauskantine. Am 17. März 2007 feierte Schwester Fidelia ihre Goldene Ordensprofess.



Schwester M. Fidelia Lindner Foto: Thomas-Mundt

Dabei erneuerte sie ihr Gelübde als lebendige Antwort auf den persönlichen Ruf Gottes. Sie hat ihr Ordensleben im Sinne der Lebensregel der Schwestern vom heiligen Karl Borromäus gelebt, die besagt, „im Dienst der Kirche lebensnah und der jeweiligen Not entsprechend den Menschen in barmherziger Liebe zu dienen“. Von 2004 bis zuletzt übte sie mit Freude ehrenamtliche Tätigkeiten aus. Nun – mit inzwischen 87 Jahren – darf sie sich auf einen ruhigeren Lebensabschnitt im Mutterhaus in Trier freuen. ✕ (stm)



Durch Rehasport aktiv und fit bleiben Foto: Heymach

Ein guter Schutz vor Krankheit ist, aktiv und fit zu bleiben. Gerade nach akuten oder chronischen Erkrankungen am Stütz- und Bewegungsapparat ist es von besonderer Bedeutung, dass die Erkrankten aktiv am Heilungsprozess mitwirken. Dafür bietet die Physiotherapie im Krankenhaus Hedwigshöhe seit August 2019 ambulanten Rehasport (Rehasport) an. Der ambulante Rehasport richtet

## Für eine bessere Beweglichkeit

Rehasport im Krankenhaus Hedwigshöhe

sich an Patienten mit Beschwerden am Bewegungsapparat, bei Gelenk-Endoprothesen an Knie und Hüfte sowie bei Osteoporose. Beim Rehasport trainieren die Patienten unter fachkundiger Anleitung in der Gruppe. Dabei sollen Ausdauer, Koordination, Flexibilität und Kraft gestärkt werden. Darüber hinaus wird das Selbstbewusstsein gestärkt und Hilfe zur Selbsthilfe gegeben.

### SPORT AUF REZEPT

Wer am Rehasport teilnehmen möchte, benötigt eine medizinische Verordnung durch einen zugelassenen Haus- oder Facharzt. Im Bereich der Orthopädie werden in der Regel

50 bis 120 Trainingseinheiten verordnet, die innerhalb von 18 beziehungsweise 36 Monaten zu absolvieren sind. Die Kosten werden von den Rehabilitationsträgern wie gesetzliche Krankenkassen, Unfall- und Rentenversicherung getragen.

Der Rehasport findet einmal wöchentlich – je nach Wetterlage – entweder draußen im neuen Therapiegarten oder in den Räumlichkeiten der Physiotherapie im Krankenhaus Hedwigshöhe statt. Der Rehabilitationssport umfasst neben Krankengymnastik auch sportliche Aktivitäten. Darüber hinaus werden pädagogische, psychologische und soziale Gesichtspunkte einbezogen.

Rehasport ist eine ergänzende Leistung zur Rehabilitation für gesetzlich Krankenversicherte, sofern eine medizinische Notwendigkeit besteht. Die gesetzlichen Grundlagen sind im Sozialgesetzbuch IX geregelt. ✕

Beata Cheo Mbonifor  
Leitung Therapeutische Dienste Somatik  
Krankenhaus Hedwigshöhe

## Hedwighonig ging weg wie warme Semmeln

Erste Honigernte im St. Hedwig-Krankenhaus

Der erste Honig von inzwischen drei Bienenstöcken konnte Anfang Juli 2019 geerntet und geschleudert werden. Der Verkauf erfolgte auf dem Sommerfest der Psychiatrie. Dabei trauten die Mitarbeiter allerdings kaum ihren Augen, so schnell war der Honig ausverkauft. Binnen einer Stunde waren 48 Honiggläser mit je 250 Gramm Füllmenge verkauft. Die enttäuschten Gesichter weiterer Interessenten waren kaum zu ertragen.

Im ersten Jahr konnte nicht so viel Honig geerntet werden, da es sich bei den Bienenvölkern um noch recht junge Bienenstöcke handelt. Außer-



Honig aus dem St. Hedwig-Krankenhaus Foto: Thomas-Mundt

dem wurde nicht sämtlicher Honig entnommen. Ein Teil des goldenen Sirups blieb den Bienen zum eigenen Verzehr.

Im ersten Bienenjahr haben die Projektmitarbeiter „Therapeutisches Imkern“ viel über das Imkern gelernt

und sind schon jetzt voller Motivation für das kommende Frühjahr. Über den Winter soll eine ambulante Patientengruppe gebildet werden, die mit dem erworbenen Wissen bald erste praktische Tätigkeiten übernehmen wird. Für das nächste Jahr bleibt zu hoffen, dass es ausreichend Hedwighonig für die Frühstücksemmel gibt.

Vielen Dank an Dr. Johanna Winkler, Andreas Brieschke, Thomas Felix, Lucas Brieger und Fiona Heib, die sich aktiv beteiligen, ob nach Feierabend oder an Wochenenden! ✕

Angelika Vandamme  
Psychologische Psychotherapeutin und  
Projektmitarbeiterin, PUK Charité im SHK

## Termine

//// Ab 6. Januar 2020

**Segnung der Krankenhäuser  
Sternsinger Aktion**  
St. Hedwig-Krankenhaus und  
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 17. Januar 2020

**Hausgemeinschaftsgottesdienst  
zum Neujahrsempfang**  
Alexianer St. Hedwig Kliniken

//// 26. Februar 2020

**Hausgemeinschaftsgottesdienst  
zum Aschermittwoch**  
St. Hedwig-Krankenhaus

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH  
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)  
Große Hamburger Straße 5 – 11  
10115 Berlin  
Telefon: (030) 2311-2552  
E-Mail: a.grafe@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)  
Telefon: (030) 2311-2262  
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de

# „Gemeinsam statt einsam – seelisch gesund zusammenleben“

Woche der Seelischen Gesundheit mit starker Beteiligung des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

Am 10. Oktober 2019, dem Welttag der Seelischen Gesundheit der World Federation for Mental Health (WFMH), eröffnete das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit die 13. Berliner Woche der Seelischen Gesundheit. Gleichzeitig wurde im Rahmen der zentralen Auftaktveranstaltung am Potsdamer Platz auch die bundesweite Aktionswoche, die unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn stand, gestartet. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee war mit eigenen Veranstaltungen beteiligt. Zudem war die Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie in die Aktivitäten am Potsdamer Platz eingebunden.

„Das Gefühl von Einsamkeit ist weit verbreitet und betrifft alle Bevölkerungsgruppen“, sagte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, im Rahmen der Auftaktpressekonferenz am Potsdamer Platz.

Nach einer Studie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aus dem Jahr 2017 leide jeder zehnte Studienteilnehmer im Alter von 35 bis 74 Jahren unter Einsamkeit – vor allem Frauen, Alleinstehende und jüngere Menschen. Die Betroffenen wiesen ein erhöhtes Risiko für Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen sowie Suizidgedanken auf.

„Häufig ist Einsamkeit nur eine vorübergehende Phase, wenn etwa eine grundlegende Veränderung im Leben stattgefunden hat – beispielsweise ein Schulwechsel, der Beginn einer Ausbildung in einer fremden Stadt oder eine Trennung. Einsamkeit kann selbst gewählt und Teil der Persönlichkeit eines Menschen sein. Sie kann aber auch Stress bedeuten und Ausgangspunkt für eine psychische Erkrankung sein“, führte Hauth, die zu den Mitinitiatoren der Berliner Aktionswoche gehört, aus.

## 60 STÄDTE UND REGIONEN MIT ÜBER 800 VERANSTALTUNGEN

Bundesweit beteiligten sich über 60 Städte und Regionen mit über 800 Veranstaltungen an der Aktionswoche. Mehr als 200 Events fanden allein in Berlin statt. Zehn Tage lang waren Menschen dazu eingeladen,



Zentrale Auftaktveranstaltung am Potsdamer Platz (v. l. n. r.): Dr. med. Iris Hauth, Michael Vollmann, Senatorin Dilek Kalayci, Dr. med. Mazda Adli, Kathrin Weßling  
Foto: Groß



Impressionen vom MARKT für Seelische Gesundheit  
Foto: Bischof

die vielfältigen ambulanten und stationären Angebote der psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen in ihrer Umgebung zu erkunden. Ziel war und ist es, über psychische Erkrankungen aufzuklären, Berührungängste abzubauen sowie Hilfs- und Therapieangebote aufzuzeigen.

## DER MARKT FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT

So informierten Therapeuten des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee im Rahmen des „MARKTES für Seelische Gesundheit“ ganz praktisch über ausgewählte Angebote wie die Ohrakupunktur nach NADA (National Acupuncture Detoxification Association) und die Aromatherapie.

Auf dem vom Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit zusammen mit dem Berliner Behindertenverband BBV und Bipolaris e.V. am 10. Ok-

tober 2019 am Potsdamer Platz veranstalteten Markt präsentierten sich insgesamt über 50 verschiedene Organisationen und Anbieter.

## AUFTAKTVERANSTALTUNG MIT SENATORIN DILEK KALAYCI

Das Schwerpunktthema der Aktionswoche stand im Zentrum der von Dr. med. Iris Hauth moderierten öffentlichen Auftaktveranstaltung am Abend, die Professor Dr. med. Wolfgang Gaebel, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit, und Dr. Thomas Götz, Landesbeauftragter für Psychiatrie der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin und Förderer der Berliner Aktionswoche, einleiteten.

An den Impulsvortrag von Dr. med. Mazda Adli, dem Ärztlichen Leiter der Fliedner Klinik, schloss sich eine Expertenrunde an.

Dilek Kalayci, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und

Schirmherrin der Berliner Woche für Seelische Gesundheit, Michael Vollmann, Mitbegründer der Nachbarschaftsplattform nebenan.de, Kathrin Weßling, Buchautorin und Social-Media-Expertin, sowie Dr. med. Mazda Adli sprachen über gesellschaftspolitische Aspekte der Einsamkeit und ihre Auswirkungen auf die psychische Gesundheit.

Einsamkeit und deren Vermeidung sei ein Thema für die Politik, aber auch für die Gesellschaft. Jeder könne dazu beitragen, das menschliche Miteinander in der Großstadt Berlin sozialer zu gestalten und auch diejenigen einzubeziehen, die am Rand stünden, so die einhellige Meinung der Experten.

## AKTION „GRÜNE SCHLEIFE FÜR DIE SEELISCHE GESUNDHEIT“

Deutschlandweit wurde am 10. Oktober 2019 auch die Aktion „Grüne Schleife für die Seelische Gesundheit“, eine signalstarke, bundesweite Kampagne für mehr Akzeptanz für psychische Erkrankungen, gestartet. Den Song zur Kampagne lieferte der Kölner Rapper David Floyd.

## VERANSTALTUNGEN DES ST. JOSEPH-KRANKENHAUSES

Am Folgetag lud das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in die eigenen Räumlichkeiten ein. „Leben in Balance“ lautete der Titel der Veranstaltung, die, eingebettet in einen Kurzvortrag von Oberärztin Uta Fürstenberg und eine Abschlussrunde, Workshops zu Aroma- und Klangschalentherapie, Tai-Chi, Qi-Gong, Körperachtsamkeit und Progressiver Muskelentspannung anbot. Mit „Hedi Schneider steckt fest“ präsentierte das Krankenhaus am 17. Oktober 2019 eine preisgekrönte Tragikomödie zum Thema Angst- und Panikstörung und anschließender Podiumsdiskussion mit Fachleuten und Betroffenen im Kino Toni, einem renommierten Programmkinos im Bezirk.

Ebenfalls im Kontext der Woche der Seelischen Gesundheit stand die Vernissage „Das Streben nach Glück“ von Tom Benke, die noch bis Ende Dezember 2019 im Z-Gebäude der Klinik gezeigt wird. ✗ (ekhb)

## Ein Fest im Zeichen des Klimas

Mit BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ ausgezeichnet



Landesgeschäftsführer Tilmann Heuser und Dipl.-Ing. Annegret Dickhoff (BUND Berlin) übergeben das Gütesiegel

Foto: Beuth-Heyer

**Am 14. August 2019 veranstaltete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee sein diesjähriges Sommerfest.**

Unter dem Motto „Sommer vorm Balkon“ wurde der Titel des gleichnamigen, preisgekrönten Kinofilms des Regisseurs Andreas Dresen aus dem Jahr 2005 aufgegriffen, an dem seinerzeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses beteiligt waren. Das bunte Fest stand nicht nur im Hinblick auf seinen Titel im Zeichen des Klimas, denn der Klinik wurde im Rahmen des Festes das BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ verliehen.

### ENERGIEEFFIZIENTER KLINIKBETRIEB

Seit 2004 bereits setzt sich das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee für einen energieeffizienten Klinikbetrieb ein. Viel Fleiß zahlt sich aus, denn pünktlich zum Sommerfest gelang es der Klinik mit ihren 361 Betten zum vierten Mal, die Auszeichnung „Energie sparendes Krankenhaus“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) zu verlängern.

„Mit Maßnahmen wie einer neuen Warmwasseraufbereitung inklusive Wärmepumpen und weiterer Umstel-



Schwester Cornelia und Bruder Bernhard-Maria Flägel CFA beim diesjährigen Sommerfest

Foto: Zwingel



Das Direktorium auf dem Balkon

Foto: Beuth-Heyer

lung auf LED-Beleuchtung glückte es, trotz 13 weiterer Betten und mehr Nutzungsfläche, die CO<sub>2</sub>-Emissionen konstant zu halten. Im Verhältnis zu 2014 ist der Verbrauch pro Bett um drei Prozent bei Wärme und Strom gesunken“, erklärte Dipl.-Ing. Annegret Dickhoff, Projektleiterin des BUND für den Bereich Klimaschutz im Gesundheitswesen, im Rahmen der Verleihung, die das Sommerfest eröffnete.

### BUNTER MARKTPLATZ

Einmal mehr hatte sich der Innenhof des Krankenhauses in einen Marktplatz voller Aktionen verwandelt. Über 20 Träger präsentierten sich den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, die sich an den Ständen über ambulante Angebote für psychisch und neurologisch erkrankte Patienten informieren konnten.

Auch kulturell war einiges geboten. Vom Geigenspiel der im Haus tätigen Gesundheits- und Krankenpflegerin Sophia Knedel über eigens für die Veranstaltung adaptierte Klassiker zum Mitsingen wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ von den Comedian Harmonists und „Komm wir malen eine Sonne“ von Frank Schöbel bis hin zu Orgelmusik und einem Konzert des Berliner Musiker-Duos „Holler & Wendel“ reichte das musikalische Angebot.

Getanzt wurde mit Silke Baum, einer Gesundheits- und Krankenpflegerin, die mit Leidenschaft Zumba praktiziert. Gesund gespeist wurde unter anderem am Alexianer Agamus-Stand. Auch „un“raffinierte Köstlichkeiten standen dort kostenfrei bereit.

Geistlich eingebettet war das Sommerfest durch einen Impuls des ökumenischen Seelsorgeteams, das darüber hinaus historische Führungen auf dem Krankenhausgelände anbot. ✕

(ekhb)

## St. Alexius Seniorenpflegeheim strahlt in neuem Glanz

**Das St. Alexius Seniorenpflegeheim Hohenschönhausen gehört nicht zum sogenannten „alten Eisen“, auch wenn die Einrichtung bereits seit einigen Jahrzehnten existiert. Die letzte umfangreiche Sanierung erfolgte vor 14 Jahren. Nun war es an der Zeit, das „Gesicht“ des Seniorenpflegeheims, seine Fassade, aufzufrischen.**

### UMHÜLLT – OHNE CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE

Seit Anfang April 2019 war die Fassade der Gartenseite nicht mehr zu sehen. Das Baugerüst reichte bis unter das Dach und war komplett mit Gerüstnetzen eingepackt. Schnell wurden Erinnerungen an den Sommer 1995 wach, als das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude den Berliner Reichstag vollständig verhüllt hatte. Die Fenster und Fensterbänke wurden

zum Schutz abgeklebt. Dabei balancierten die Bau- und Technik-Mitarbeiter der Alexianer Agamus GmbH gekonnt über die Holzplanken. Bereits in der zweiten Woche konnte mit den Malerarbeiten begonnen werden.

### UNVERÄNDERTES FARBKONZEPT

Wie viele Einrichtungen des Unternehmens trägt das St. Alexius Seniorenpflegeheim in der Zingster Straße seit 2005 das intensive Alexianer-Rot in Kombination mit zwei weiteren Farben auf der „Haut“. Dies sollte auch im Rahmen der der Instandsetzung nicht verändert werden, denn die intensive Farbe ist mehr als ein Markenzeichen. Keine Einrichtung in der näheren Umgebung strahlt in dieser Weise: Das warme Rot steht für Liebe, Zuwendung und Geborgenheit und vermittelt damit, wofür das Haus steht.



Die Fassade in warmen Rottönen

Foto: Röthig

### FRISCHE FASSADE ZUM JAHRESTAG DER NAMENSgebung

Mitte August 2019 wurde die Vorderseite der Einrichtung bereits abgerüstet. Das Größte war geschafft. Die letzten Pinselstriche erhielten die Fensterrahmen und die Außenfassade im ersten Ober- und im Erdgeschoss.

Bis Ende Oktober 2019 waren die Arbeiten an der Fassade abgeschlossen. Pünktlich zum 20. Jahrestag der Namensgebung im Dezember 2019 strahlt das St. Alexius Seniorenpflegeheim in neuem Glanz. ✕

Haike Röthig, Heimverwaltung/Sekretariat  
St. Alexius Seniorenpflegeheim Hohenschönhausen

# „Über allem steht Gottes Liebe und Gnade“

Krankenpfleger Daniel Neumann fährt Kältebus

Seit dem 1. November 2019 ist Daniel Neumann wieder im Einsatz. Der 40-jährige Gesundheits- und Krankenpfleger, der auf der Station 6 des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee tätig ist, fährt Kältebus – aktuell im siebten Jahr.

Mindestens einmal pro Woche bricht Neumann von November bis März – bei fortdauernder Kälte auch bis April – mit dem Kältebus der Berliner Stadtmission gegen 21.00 Uhr auf, um Menschen ohne Obdach vor dem Kältetod zu bewahren. An Einsatztagen ist er bis drei Uhr morgens unterwegs.

„Mir geht es in meinem Leben relativ gut. Daher möchte ich Menschen, denen das Schicksal nicht so gnädig war, die durch schlimme familiäre



Daniel Neumann im Einsatz

Foto: privat

und andere Tragödien alles verloren haben, etwas menschliche Anteilnahme abgeben“, erklärt Neumann seine Motivation. Über allem stünde Gottes Liebe und Gnade.

## SCHICKSALE, DIE BEWEGEN

„Primär besteht unsere Aufgabe darin, Menschen vor dem Kältetod zu retten. Wir bringen Obdachlose – Frauen, Männer, Mädchen und Jun-

gen – in für sie vorgesehene Notunterkünfte oder Obdachlosenheime. Auch viele Kirchen und Bahnhöfe sind geöffnet und bieten Menschen Zuflucht“, berichtet Neumann. Da nicht alle Wohnungslosen untergebracht werden möchten, habe das Kältebus-Team stets Schlafsäcke, warme Kleidung, Tee, Kaffee und Schokolade im Auto.

Manches Schicksal geht dem erfahrenen Kältebusfahrer nahe. „Traurig sind für mich immer wieder Geschichten junger Menschen, die sich mit ihrer Familie entzweit haben, aber auch die Schicksale von Frauen oder älteren Obdachlosen. Mich berührt, wie schnell es gehen kann, dass Menschen von heute auf morgen alles verlieren. Alles, was bleibt, sind die Dinge, die sie am Körper tragen.“

## „AUF PLATTE LEBEN“

Das Leben auf der Straße beginnt dann, wenn die Notunterkünfte morgens um 8.00 Uhr nach einem Frühstück und einer warmen Tasse Kaffee schließen. „Ich stelle mir dann vor, dass die Menschen keinen Punkt haben, wo sie hingehen können“, reflektiert er. „Das Zuhause ist dann die ‚Platte‘. ‚Auf Platte sein‘ bedeutet, außerhalb einer Wohnung übernachten zu müssen, zum Beispiel in Parkanlagen oder unter Brücken“, erklärt Neumann. Für ihn sei es ein besonderes Erlebnis, im Sommer über den Alexanderplatz zu laufen. „Immer wieder treffe ich dort Menschen, die im Winter nur durch ihre Blicke tiefe Dankbarkeit ausgedrückt haben. Ich werde wiedererkannt, wir kommen ins Gespräch und verabreden uns für den Winter auf ‚der Platte‘.“ ✕

(ebkh)

Weitere Informationen zum Kältebus der Berliner Stadtmission:

kaeltehilfe@berliner-stadtmission.de.

Der Kältebus ist unter der Rufnummer (0178) 523 58-38 erreichbar.

# Christlicher Arzt mit bewegter Biografie

Dr. med. Manfred Schulz wird 85

Dr. med. Manfred Schulz wurde am 23. Januar 1935 in Berlin geboren. Nach dem Abitur studierte er Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule im Südwesten Berlins. Angeregt vom Weg Albert Schweitzers plante er, Arzt in Afrika zu werden. So begann er 1960 mit dem Studium der Humanmedizin in Westberlin.

Der Mauerbau zerstörte seine Pläne. Schulz, der im Ostteil der Stadt zu Hause war, sollte sich in der Produktion bewähren. So arbeitete er als

Schicht- und Kühlraummitarbeiter im VEB (Volkseigener Betrieb) Milchhof Weißensee. 1963 wurde er zum Medizinstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin zugelassen.

Von 1970 bis 1975 absolvierte Schulz seine Facharztausbildung für Neurologie und Psychiatrie im St. Joseph-Krankenhaus in Weißensee. Die besondere Atmosphäre dieses Hauses und die vielfältigen Anforderungen des Fachgebietes rüsteten ihn gut für das Angebot, die Leitung einer staatlichen Arztpraxis für Neurolo-



Dr. med. Manfred Schulz im Gespräch

Foto: privat

gie und Psychiatrie zu übernehmen. Ab 1. November 1975 war Schulz schließlich in der Tassostraße tätig. Neben beruflichen und familiären

Anforderungen gelang es dem Mediziner, eine Promotion über den Nervenarzt und Widerstandskämpfer Dr. John Karl Friedrich Rittmeister zu schreiben.

Schulz engagierte sich in der IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs – Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.). Seine Stasiakte beweist, wie sehr er unter Beobachtung stand. Trotzdem setzte Schulz als bekennender christlicher Arzt besondere Akzente.

Im Ruhestand erfreut er sich mit Ehefrau Annemarie an seinen fünf Enkeln und einem Urenkelkind. ✕

Dr. med. Karl-Heinz Bomberg  
Autor, Facharzt für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie, Anästhesiologie und  
Intensivtherapie, niedergelassener Arzt

Am 13. September 2019 veranstaltete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus sein drittes Selbsthilfe-Forum. Dort präsentierten sich 13 Selbsthilfegruppen – unter anderem für neurologisch und psychiatrisch erkrankte Menschen sowie indikationsspezifische und indikationsübergreifende Gruppen für Betroffene und Angehörige.

Im Rahmen der Veranstaltung betonte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die Wichtigkeit der Selbsthilfe. Sie sei integraler Bestandteil der Behandlung psychisch

# Neue Konzepte in der Selbsthilfe

Drittes Selbsthilfe-Forum im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Erkrankter. André Wick von der Kontakt- und Beratungsstelle Albatros gGmbH informierte über das Gruppentraining „RAMSES“ und zeigte in diesem Zusammenhang neue berufliche Möglichkeiten für Menschen, die in der Selbsthilfe engagiert sind, auf. Das Training werde von sogenannten Peer-Beratern durchgeführt. Diese seien durch selbsterlebte psychische Krisen oder durch die eines

Angehörigen Experten aus eigener Erfahrung geworden. Während ihrer einjährigen Fortbildung reflektierten sie ihre Erfahrungen und entwickelten gemeinsames Wissen, um anderen in Krisensituationen behilflich zu sein. So würden Hilfesuchende zu Helfern. Eine berufliche Weiterentwicklung sei auch durch das Projekt „IdeAl für Berlin: Integration durch europäischen Austausch lernen“ möglich. „IdeAl

für Berlin“, so Johanna Peter von KIDS & CO g.e.V., biete Menschen bis zu einem Alter von 35 Jahren Unterstützung bei der beruflichen Orientierung durch ein Auslandspraktikum. Ziel des integrativen Programms sei es, die jungen Menschen fit für den Arbeitsmarkt zu machen. ✕

Marie Bischof  
Trainee Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

# „Es ist normal, **verschieden** zu sein“

15 Jahre „Psychose-Seminar“ in Berlin-Pankow

Am 8. Januar 2020 begeht das Psychose-Seminar Berlin-Pankow sein 15-jähriges Bestehen. Psychose-Seminare sind dialogische Gesprächs- und Lernforen für Menschen mit eigener Psychoseerfahrung, für Angehörige und für Fachkräfte aus der Psychiatrie, die Menschen mit Psychoseerfahrung professionell begleiten. Als dialogisch werden psychiatrische Angebote bezeichnet, die drei Gruppen gleichberechtigt auf Augenhöhe einbeziehen. Alle gelten als Experten in eigener Sache – aus Erfahrung, Ausbildung und Beruf. Ein wichtiges Merkmal des Psychose-Seminars ist der Schutz der Anonymität seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Eine Psychose ist eine tiefe existenzielle Krise. Wahrnehmung, Sprache und Denken sind verändert. Geräusche oder Stimmen können gehört, Bilder gesehen oder Berührungen verspürt werden. Die Gedanken sind eher sprunghaft, assoziativ und kreativ. Jede Psychose ist einzigartig. Sie ist im sozialen Kontext des Betroffenen und in ihrer subjektiven Bedeutung zu betrachten. Ausmaß, Dauer und Häufigkeit psychotischer Symptome sind unterschiedlich. Niemand ist nur krank oder nur gesund.

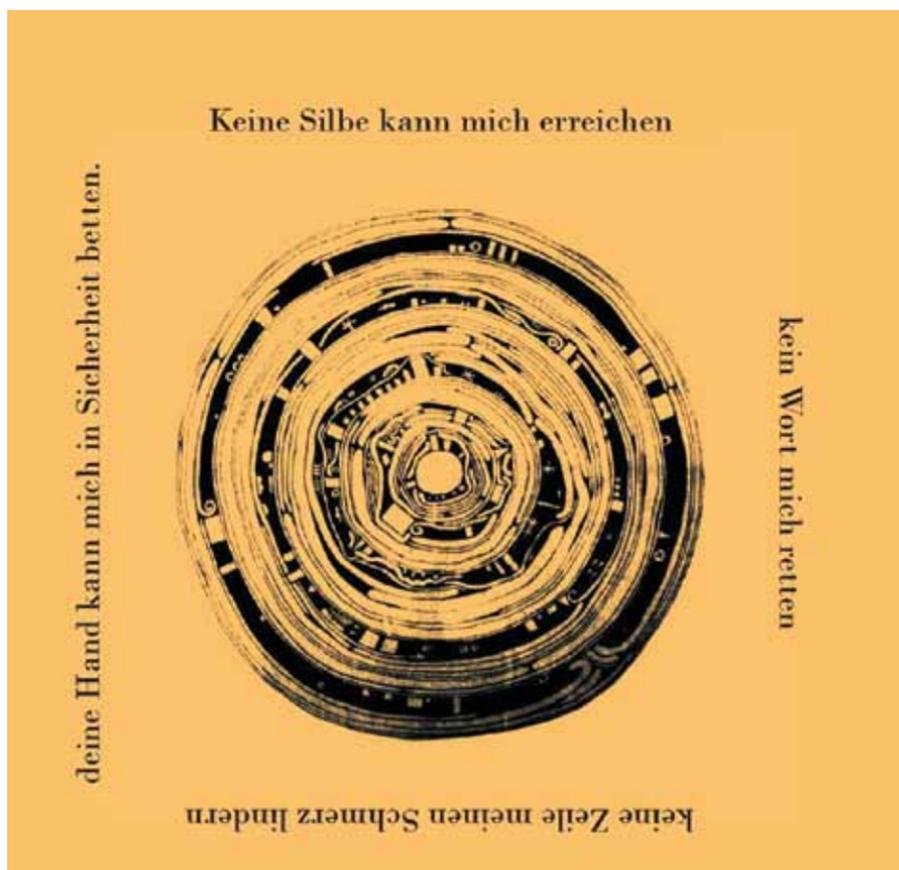
## OFFENE UND TOLERANTE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER ERKRANKUNG

Das Psychose-Seminar Berlin-Pankow steht für eine offene, tolerante Auseinandersetzung mit der Erkrankung. Im Seminar verknüpfen sich Erzählen mit Zuhören, persönliche Erfahrungen mit authentischen Lebensgeschichten, Toleranz mit Kritik und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven. Im dialogischen Austausch klären sich wechselseitige Zuschreibungen und Vorurteile. Befremdliches wird verständlicher, „Verrücktes“ macht Sinn.

Das Psychose-Seminar ist keine Lehrveranstaltung im üblichen Sinn. Es vermittelt keine Theorien zu Krankheitsursachen und Behandlungsmethoden.

## TRIALOGISCH FESTGELEGTE THEMEN

Das an jedem zweiten Mittwoch im Monat veranstaltete Seminar lebt von der offenen, vorbehaltlosen Diskussion der Teilnehmerinnen und Teilneh-



Unter diesem Motiv läuft das Psychose-Seminar 2019

Bild: Matthias Illner/Worte: Carsten Haupt

mer zu den dialogisch festgelegten Themen. Diese reichen von Fragen nach dem Umgang mit Medikamenten, dem Sinn und Zweck von Dia-

gnosen über Erfahrungen mit verschiedenen Therapieformen bis zur Zwangsbehandlung und weit über unmittelbare psychiatrische Probleme

**Dialogisches Psychose-Seminar für Menschen mit eigener Psychoseerfahrung, für Angehörige und für Fachkräfte aus der Psychiatrie, die Menschen mit Psychoseerfahrung professionell begleiten:**

//// Offenes Thema: **Wen bewegt was? Sammeln von Themenvorschlägen für die nächsten Semester**  
Mittwoch, 8. Januar 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

//// Wenn nichts mehr ist, wie es war: **Die radikale Veränderung des kompletten Alltags von Betroffenen und Angehörigen.**  
Mittwoch, 12. Februar 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

//// Organisation und Selbsthilfe – wie viel Emanzipation ist schon erreicht? **Was ist noch zu tun? Welche Möglichkeiten gibt es in Berlin?**  
Mittwoch, 11. März 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

//// Umgang mit Suizidalität (Phasen, Bewältigungsmethoden, Beratungsmöglichkeiten)  
Mittwoch, 8. April 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

//// Eine Psychose erleben. **Was macht wem Angst?**  
Mittwoch, 13. Mai 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

//// Was fördert, was verhindert die Entstehung einer Psychose und was beeinflusst ihren Verlauf?  
Mittwoch, 10. Juni 2020,  
18.00 bis 19.30 Uhr

**Ort:**  
Gesundheitsamt Pankow  
Gesundheitshaus  
Grunowstraße 8-11 (Raum 303)  
13187 Berlin  
**Ansprechpartnerin:**  
Annette Berg  
Psychiatriekoordination Pankow  
annette.berg@ba-pankow.berlin.de  
Telefon (030) 902 95-5011

hinaus. Zwischen 30 und 50 Menschen nehmen regelmäßig teil.

## WICHTIGER BEITRAG ZUR ENTSTIGMATISIERUNG

Menschen mit psychischen Erkrankungen werden noch immer auf unterschiedlichen Ebenen ausgegrenzt und stigmatisiert: in zwischenmenschlichen Beziehungen, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und häufig auch durch eine diskriminierende Darstellung in den Medien.

„Psychose-Seminare sind ein wichtiger Beitrag zur Entstigmatisierung. Sie basieren darauf, auf Augenhöhe über das Erleben der Dialogpartner zu diskutieren und tragen so zu einem tieferen gegenseitigen Verständnis bei. Unser Krankenhaus ist langjährig an diesem wichtigen Dialog beteiligt“, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin Weißensee.

## SEIT 15 JAHREN FESTE GRÖSSE IM VERSORGUNGSBEZIRK

Das Pankower Psychose-Seminar besteht seit 15 Jahren. Es wurde dialogisch gegründet, wird bis heute konsequent dialogisch vorbereitet und moderiert und ist eine feste Größe im Programm der Volkshochschule Berlin-Pankow.

## JUBILÄUMSVERANSTALTUNG IM JANUAR 2020

Am 8. Januar 2020 ist eine Jubiläumsveranstaltung geplant. Die Kraft des Dialogs beim Kampf gegen Vorurteile und das Werben für mehr Sensibilität und Toleranz in der Gesellschaft werden im Fokus stehen. ✕

Annette Berg, Psychiatriekoordination  
Abteilung Schule, Sport, Facility Management und  
Gesundheit, Bezirksamt Pankow von Berlin

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH  
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)  
Gartenstraße 1  
13088 Berlin  
Telefon: (030) 92790-700  
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

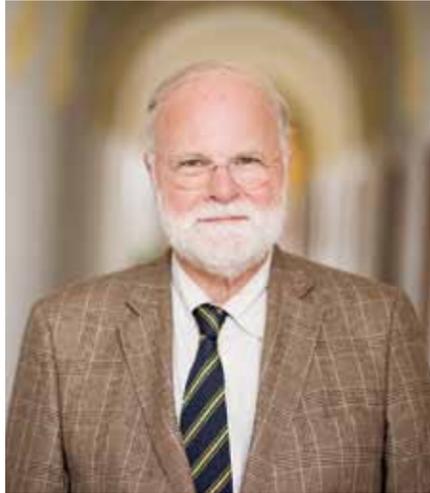
Redaktionsleitung:  
Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de  
Telefon: (030) 92790-724

**Herr Dr. Lütz, vor ein paar Tagen wurden Sie in den Ruhestand verabschiedet. Worin unterscheidet sich das Alexianer-Fachkrankenhaus heute von dem Haus, das Sie vor 22 Jahren als Ärztlicher Direktor übernahmen?**

Mein Vorgänger, Dr. Reinhart Clemens, hatte das Haus bereits modernisiert und die Pflichtversorgung als wichtigen Pfeiler eingeführt. Mir war immer ein kooperativer, lösungsorientierter Behandlungsansatz wichtig. Das heißt auch, dass der Patient das Ziel der Therapie bestimmt und wir ihm, auf dem Stand der heutigen Wissenschaft, beim Erreichen dieses Zieles helfen. Dieser dienende Ansatz entspricht auch ganz dem Geist der Alexianerbrüder. Außerdem gibt es heute bei uns keine dauerhaft geschlossenen Stationen mehr. Der arbeitstherapeutische Bereich wurde ebenfalls stark ausgebaut, denn Arbeit hilft dem Menschen zurück ins normale Leben. Schließlich gibt es jetzt die „Ganztagig ambulante Rehabilitation Sucht“ (GARS).

## Ein Glücksfall für dieses Haus

Dr. Manfred Lütz, Ärztlicher Direktor a. D., im Gespräch



Dr. Manfred Lütz

Foto: Ehling

**Ihr Nachfolger im Amt wird der bisherige Leitende Oberarzt Henning Ruff. Sind Sie froh, dass die Wahl auf ihn fiel?**

Absolut. Mein Nachfolger hat das Herz auf dem rechten Fleck, er ist fachlich überaus kompetent und auch

für ihn ist eine sozialpsychiatrisch wertschätzende Haltung gegenüber unseren Patienten selbstverständlich. Er hat eine beeindruckende Menschenkenntnis, hört aufmerksam zu, kann aber dann auch klar entscheiden. Er pflegt einen wertschätzenden Umgang nicht nur mit den Patienten, sondern auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Henning Ruff ist wirklich ein Glücksfall für dieses Haus.

**Auch über Ihre Tätigkeit am Alexianer-Krankenhaus hinaus haben Sie sich stets für Menschen mit Handicap eingesetzt. Etwa bei der Einführung des neuen Ausbildungsangebotes „Fachpraktiker/in Service in sozialen Einrichtungen“. Was bedeutet Ihnen das?**

Gemeinsam mit dem Kölner Pfarrer

Franz Meurer konnten wir einer völlig neuen Ausbildung für Förder- und Hauptschüler/-innen mit Lernbeeinträchtigungen den Weg ebnen. Jugendliche mit Lernschwäche, die über gute soziale Fähigkeiten verfügen, haben mit dieser Ausbildung gute Aussichten, später auf dem Arbeitsmarkt eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit auszuüben. Dabei sollen sich die Jugendlichen vor allem um das kümmern, wofür dem Fachpersonal die Zeit fehlt: Spaziergehen, Besorgungen machen, mit kranken oder alten Menschen reden. Davon haben also alle etwas. Die Alexianer haben da von Anfang an mitgemacht. Das Ausbildungsangebot ist von der IHK Köln anerkannt und strahlt inzwischen auch nach Rheinland-Pfalz aus. Darüber freue ich mich natürlich. ✗ (kv)

## Genehmigung wird erwartet

**Nachdem der Gestaltungsbeirat, das Architekturfachgremium der Stadt Köln, in seiner Septembersitzung die vorgelegten Pläne für den Neubau des Ostflügels des Alexianer-Fachkrankenhauses bestätigt hat, dürfte der Erteilung einer Baugenehmigung nichts mehr im Weg stehen.**

Die Abbruchgenehmigung ist inzwischen erteilt worden. Durch das zusätzliche Genehmigungsverfahren,

das auf Verlangen der Denkmalschutzbehörde notwendig wurde, konnte der lange geplante Baustart im Frühjahr 2019 nicht eingehalten werden. Auch jetzt ist angesichts der aktuellen Bearbeitungszeiten im Bauamt der Stadt Köln Geduld gefragt.

Für geschätzte 17 Millionen Euro soll nach Abriss des rund 50 Jahre alten Gebäudeteils ein komplett neuer Haustrakt entstehen, der den Erfordernissen einer modernen psychiatri-

schen Behandlung entspricht. Die dafür notwendigen Umzugsmaßnahmen in das Maximilian-Kolbe-Haus sind inzwischen abgeschlossen. Der im Zuge der Baumaßnahmen ebenso erforderliche Umzug der EDV-Therapie und des Casinos erfolgt erst, wenn der Startschuss für die Baumaßnahmen gegeben wird. Die Patienten werden dann auf den Stationen versorgt, die Mitarbeiter können im Bistro von Haus Monika essen. ✗ (kv)

## In Vorbereitung

**Die Anforderungen zur aktuellen Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) mit der ab 2020 notwendigen Trennung der bisherigen stationären Leistungen in existenzsichernde Leistungen und Leistungen der Eingliederungshilfe sind bei den Alexianern erfüllt.**

Die neuen Bestimmungen zu den Kosten der Unterkunft sind im Licht der UN-Behindertenrechtskonvention eingeführt worden. Entsprechend fließen zukünftig die Leistungen für Wohnraum in besonderen Wohnformen, früher Wohnheime, nunmehr sowohl aus der Existenzsicherung als auch als gegebenenfalls aufstockende Leistungen der Eingliederungshilfe den Leistungsberechtigten direkt zu.

Allen Betroffenen beziehungsweise deren Betreuern, die in besonderen Wohnformen bei den Alexianern leben, wurden entsprechend vorbereitende Unterlagen zugeleitet. ✗ (kv)

## Spiel, Spaß und Spannung am Kennenlerntag der Freiwilligen



Gespannt auf die neuen Aufgaben bei den Alexianern. Mit auf dem Foto (r.) Organisatorin Jennifer Schulte. Foto: Volk

**Erstmals fand der Kennenlerntag der Freiwilligen (Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr und Bundesfreiwilligendienst) in Kooperation zwischen den Alexianer Werkstätten und der Alexianer Köln GmbH am Standort in Köln-Porz statt.**

Nach einer Einführung in die Alexianer-Geschichte durch die Geschäftsführung sowie wichtigen Unterweisungen für die alltägliche Arbeit wurde an diesem Tag Spiel, Spaß

und Spannung großgeschrieben. Aufgeteilt in Teams begaben sich 40 junge Leute auf eine Rallye über das Alexianer-Gelände, bei der sie an unterschiedlichen Stationen Punkte sammelten.

Darunter Mitmachaktionen wie Bogenschießen beim Bogenteam Cölln, das Basteln von Schlüsselanhängern aus alten Fahrradschläuchen sowie ein Kräuter-Geschmackstest in der Klostersgärtnerei. Zudem stellten die Freiwilligen bei einem Alexianer-

Wissensquiz ihre Kenntnisse rund um die Alexianer-Welt unter Beweis. Schlussendlich eine gelungene Veranstaltung, die auch im nächsten Jahr erneut stattfinden wird. ✗

Jennifer Schulte  
Assistenz Geschäftsführer  
Alexianer Werkstätten Köln

## Werkstatt in Köln-Porz um neuen Betriebsteil erweitert



Die neue Kerzenmaschine

Foto: Weber

Die erweiterte Werkstatt in Köln-Porz ist am 2. September 2019 erfolgreich in Betrieb gegangen. Seit April 2019 war dafür das ehemalige Autohaus an der Kölner Straße in Köln-Westhoven umfassend renoviert worden.

Der Hausmeisterservice der Alexianer Werkstätten war gemeinsam mit dem Innenausbau des Alexianer-Inklusionsbetriebes PKM für die Trockenbau- und Malerarbeiten verantwortlich. Fachfirmen erneuerten die Elektroinstallation, der Sanitärbereich wurde komplett saniert.

Die 1.400 Quadratmeter große Fläche bietet rund 70 Beschäftigten Arbeitsplätze in den Bereichen Montage und Kerzenproduktion. Besonders stolz ist das Team auf die automatisierte Votivlichteranlage der Firma Herrhammer aus Ochsenfurt. Die Anlage fertigt rund 7.000 Opferlichter pro Stunde – unter anderem für den Kölner Dom. „Wir werden damit unserem Anspruch gerecht, unseren Beschäftigten auch anspruchsvolle Arbeitsplätze an komplexen Maschinenanlagen anzubieten“, erläutert Peter Weber, Betriebsstättenleiter der Werkstatt Köln-Porz.

Auch die Tagesstätte der Alexianer Werkstätten hat jetzt dort ihr Domizil. Sie bietet Menschen mit einer psychischen Behinderung tagesstrukturierende Maßnahmen, für die ein Arbeitsangebot in einer Werkstatt eine noch zu hohe Schwelle darstellt. Die Besucher der Tagesstätte profitieren im Alltag von der Nähe zur Werkstatt, da sie sich dort unkompliziert im Rahmen eines Praktikums erproben können. Ebenso können Arbeitsaufträge aus der Werkstatt in der Tagesstätte erledigt werden. ✕

Jennifer Schulte  
Assistenz Geschäftsführer, Alexianer Werkstätten Köln

## Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH feiert 50-jähriges Betriebsjubiläum

Als vor 50 Jahren die Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH (GWK) entstand, bedeutete das für Menschen mit Behinderung einen großen Schritt in die Selbstständigkeit.

Lange Zeit wurden Menschen, die nicht der vermeintlichen Norm entsprachen, verfolgt, später dann an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Daher war die Gründung der GWK am 11. August 1969 – aus einer kleinen Elterninitiative in Köln-Braunsfeld heraus – ein äußerst mutiger Schritt in einer Zeit, in der gesetzliche Grundlagen noch in Arbeit waren und die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung erst langsam begann.

Die Gründung zeigte schnell positive



Die GWK feierte mit zahlreichen Gästen

Foto: Wagner

Entwicklungen, sodass eine der ersten Werkstätten mit zunächst 22 Menschen mit Behinderung entstand,

denen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wurde. Heute – 50 Jahre später – bietet die

GWK, als einer der größten Anbieter in der Region, über 1.500 Menschen mit geistiger Behinderung sowie psychischer Beeinträchtigung an sechs Werkstätten und sechs Wohnheimen einen Ort zum Wohnen und Arbeiten. Um diese Erfolgsgeschichte gemeinsam zu feiern, kamen am 13. September 2019 rund 1.800 Beschäftigte, Bewohner, Mitarbeiter und langjährige Weggefährten der GWK in der Arena Weidenpesch zusammen. Darunter unter anderem Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Annette Esser vom Landschaftsverband Rheinland als auch Michael Wellenzohn, Vorstand der DEUTZ AG, und Thilo Weiermann, Geschäftsführer der weinor GmbH & Co. KG. Die langjährigen Partner der GWK spendeten jeweils 2.000 Euro an den Förderverein. ✕

Jill Wagner, Öffentlichkeitsarbeit  
Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH

## Alexianer Klostergärtnerei verschenkte 5.000 Pflanzen

Warum? Weil die Alexianer Klostergärtnerei in Köln-Porz 25-jähriges Bestehen feiert und soziale Verantwortung zu ihrem Wesen gehört. Gemeinsam mit „GartenRadio“ unterstützte sie Ende September 2019 in einer großen Aktion öffentliche Gärtner dabei, dem Klimawandel zu trotzen.

Eine rundum gelungene Veranstaltung, für die sich rund 40 Baumpaten, Beetpaten sowie Kindergarten- und Schulgartenbepflanzler angemeldet hatten. Mit Kisten, Kinderwagen und bestrickten Bollerwagen machten sich alle auf, um mit Rosmarin und Co. öffentliche

Flächen zu bepflanzen. Die Kleinsten waren zwei Jahre alt. Es wurden Pflanztipps ausgetauscht und es war Gelegenheit zum Vernetzen. Der Stadtteil Deutz wurde ausgewählt, weil hier im Rahmen des bundesweiten Projektes „Resilience“ nach Möglichkeiten zur Klimavorsorge gesucht wird, unter anderem durch mehr urbanes Grün. Dutzende von Interessenten (Grundschulen, Kindergärten, Baumpaten, Interessengemeinschaften zur Verschönerung des Stadtgrüns) hatten sich nach einem Aufruf in verschiedenen Netzwerken zur Mitwirkung bereit erklärt. ✕

Jennifer Schulte  
Assistenz Geschäftsführer, Alexianer Werkstätten Köln



Vor dem Ansturm auf die Pflanzen: Das Team von „GartenRadio“ und Klostergärtnerei

Foto: Schulte

# Xtra Zeit

ALEXIANER EHRENAMT

Das Logo ist ein Gemeinschaftswerk Design: AlexOffice Köln

## Zeit schenken – Herzen gewinnen!

Das neue Ehrenamtsteam der Kölner Alexianer vorgestellt

Alles begann mit der Frage von Jessica Althoff, Mitarbeiterin im Sozialdienst für die Stationen Konrad und Johannes, nach einem Ehrenamtsstand auf dem Alexianer-Sommerfest 2018.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe nahm die Anregung auf und äußerte den Wunsch, die schon existierenden Ehrenamtstätigkeiten bei den Alexianern Köln-Rhein Sieg zu bündeln und für weitere Stationen und Einrichtungen anzubieten. Der Arbeitskreis Ehrenamt war geboren! Zwölf Mitarbeiter schufen gemeinsam Strukturen, erstellten Faltblätter und knüpften externe Kontakte.

Am 1. September 2019 war es soweit, das Alexianer-Ehrenamtsteam „Extra Zeit“ präsentierte sich erstmals auf dem Kölner Ehrenamtstag der Öffentlichkeit. Eine Woche darauf warb das Team auf dem Alexianer-Sommerfest 2019 um Zeitgeschenke.

### „EXTRAZEIT“ FREUT SICH ÜBER VERSTÄRKUNG

Mit jedem, der sich für diese Tätigkeit interessiert, finden die „alteingesessenen“ Ehrenamtler im persönlichen Gespräch heraus, welche Aufgaben mit den Neigungen, Fähigkeiten und Erfahrungen harmonieren. Eine ehrenamtliche Person könnte sich zum Beispiel in geselligen Runden mit Spielen, Vorlesen und Unterhaltungen engagieren, einen Singkreis – auch mit Instrumenten – begleiten oder beim



Das neue Ehrenamtsteam Foto: Daniels



Auch auf dem Kölner Alexianer-Sommerfest wurde um Zeitgeschenke geworben Foto: Changeat



Der Stand auf dem Ehrenamtstag auf dem Kölner Heumarkt war gut besucht Foto: Changeat

Besuch von Friseur oder Arzt zur Seite stehen. Es gibt viele Varianten der ehrenamtlichen Tätigkeit, die sich in einem Beratungsgespräch ergeben können. Die ehrenamtlichen Personen sind bei den Alexianern Köln-Rhein Sieg gegen Haftpflichtschadensfälle und im Fall eines Unfalls versichert. Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Arbeitskreises Ehrenamt stehen ihnen für Fragen und den Austausch zur Seite.

Die Kontaktdaten aller Ansprechpartner sind auf der Internetseite der Alexianer Köln-Rhein Sieg unter Karriere/Ehrenamt zu finden. Das Team freut sich auf viele Interessierte. ✓

Laurence Changeat, Fundraiserin  
Alexianer Köln GmbH

Wenn auch Sie in Ihrem Umfeld Menschen kennen, die Zeit schenken und Herzen gewinnen möchten, geben Sie gern unsere Kontaktdaten weiter!

Auch die dritte Alexianer-Kulturzeit, die den Beschäftigten der Werkstätten eine Plattform bietet, sich künstlerisch zu erproben, war ein voller Erfolg.

Trotz des schönen Wetters fanden interessierte Zuhörer den Weg in das idyllische Klostercafé der Klostersgärtnerei und lauschten gespannt den Lesesequenzen des Autors Elias J. Connor (Pseudonym) aus seinem Roman „Hinter unserem Horizont – Die Suche nach der Endstation“. Die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte gibt durch die authentischen Schilderungen des Protagonisten einen schonungslosen Einblick in das Leben eines Alkoholikers und dessen Gefühlswelt. Eine Geschichte, die Betroffenen Mut macht,

## Dritte Alexianer-Kulturzeit mit Autor Elias J. Connor ein voller Erfolg

weiterhilft und Außenstehenden einen neuen Blickwinkel eröffnet. Autor Elias J. Connor, der schon im Alter von zwölf Jahren mit dem Schreiben begann, zog die Anwesenden schnell in seinen Bann. Die beiden Passagen waren gut gewählt und weckten Interesse, das Buch unmittelbar weiterzulesen. Am Ende seiner Lesung bedankte er sich für die Möglichkeit der Vorstellung seines Romans, die er als besondere Wertschätzung seiner Arbeit in der Werkstatt ansieht. ✓

Jennifer Schulte, Assistenz Geschäftsführer  
Alexianer Werkstätten Köln



Ein unvergessliches Erlebnis für den Autor Elias J. Connor (2. v. r.) Foto: Koch

## Fanclub des 1. FC Köln landet **Treffer** mit Erinnerungskoffer

Erinnerungen sind die beste Brücke ins Jetzt. Das wollen sich Michael Tuchscherer vom Förderverein FC Echo hilft e.V. sowie Anne Türke und Nadine Diederich-Cujai vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz für Köln und das südliche Rheinland in Trägerschaft der Alexianer Köln zu Nutze machen. Gemeinsam haben sie einen „1. FC Erinnerungskoffer“ für Menschen mit Demenz gefüllt. Natürlich ist er rot.

Vollgepackt wurde er mit Faksimile-Drucken alter Mitglieder Magazine, den Geißbock-Echos, historischen Plakaten zu berühmten Clubspielen, Eintrittskarten, Wimpeln, Fanschals, legendären Spielszenen auf laminierten Fotos sowie mit Bällen und Fußballschuhen mit den Unterschriften prominenter Spieler des 1. FC Köln. Zukünftig werden 1. FC-Köln-Fans,



Mit dem Erinnerungskoffer Erinnerungen wecken, um demenzerkrankten Menschen zu helfen (v. l.): Anne Türke, Nadine Diederich-Cujai und Michael Tuchscherer  
Foto: Volk

die gern ehrenamtlich ihre Leidenschaft für den Kölner Verein mit demenzerkrankten Menschen teilen möchten, mit Hilfe dieses Koffers in

Senioreneinrichtungen Fußballerinnen erwecken. „Wir sind sehr froh, dass wir mit dem Förderverein FC-Echo hilft e.V. zusammenarbeiten, denn bisher gibt es – von der Nähstunde über Bastelnachmittage bis zur Kochgruppe – zahlreiche Angebote in Senioreneinrichtungen, die vorrangig Frauen ansprechen. Mit diesem Erinnerungskoffer treffen wir ganz sicher den Nerv zahlreicher Männer, die an Demenz erkrankt sind“, zeigt sich die Koordinatorin des Regionalbüros Anne Türke überzeugt.

Vereinschef Michael Tuchscherer freut sich darüber, dass der noch junge Förderverein mit dieser Idee einen wirklichen Treffer gelandet hat, der die Fanleidenschaft für den 1. FC Köln und den Wunsch, Gutes zu tun, ideal verbindet. Das überzeugte auch die Kölner Kultband

„Höhner“, die sofort die Schirmherrschaft übernahm. Von ihnen stammt die FC-Hymne „Mir stonn zu dir, FC Kölle“.

Die Idee des Erinnerungskoffers hatte übrigens zuerst die schottische Alzheimer-Gesellschaft, die sie mit lokalen Fußballclubs umsetzte. In Deutschland wurde sie zuerst durch den Fanverein von Fortuna Düsseldorf aufgegriffen. ✕ (kv)

## Regionalbüro **Alter, Pflege und Demenz**

Neuer Name, erweitertes Aufgabengebiet

Im Rahmen der gemeinsamen Initiative der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW nahmen im Juli 2019 zwölf „Regionalbüros Alter Pflege und Demenz“ ihre Tätigkeit auf.

Die Regionalbüros sind eine Weiterentwicklung der ehemaligen Demenz-Servicezentren. Durch die Ausweitung der Themenschwerpunkte auf Alter und Pflege sind neue Aufgaben und Zielgruppen hinzugekommen. Angestrebt wird die Verbesserung der Versorgungsstrukturen für Menschen mit unterschiedlichem

Pflegebedarf und für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen dabei Information, Beratung, Begleitung, Qualifikation und Vernetzung von haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen und Organisationen. Die Alexianer Köln GmbH ist Träger des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz, das für Köln und das südliche Rheinland zuständig ist.

„Wir wollen Impulsgeber für Angebote und Strukturen sein, die es in der Region für Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörige bisher noch

nicht gibt“, betont die Koordinatorin des Kölner Regionalbüros Anne Türke. Schwerpunktthemen sind hierbei unter anderem die Information von Betroffenen und Fachleuten über die Nutzung des Entlastungsbetrags im Rahmen der Pflegeversicherung, Angebote für Zielgruppen wie Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und pflegende Angehörige sowie die Unterstützung von Pflegeberatern vor Ort. ✕

Nadine Diederich-Cujai  
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz  
Alexianer Köln GmbH

## Zweiter ZenE-Fachtag beschäftigte sich mit beruflicher Rehabilitation

Der zweite Fachtag des Zentrums für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE), der am 11. September 2019 in der Alexianer-Pflegeeinrichtung Haus Monika stattfand, beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit erworbenen neurologischen Erkrankungen. Denn eine neurologische Erkrankung

führt häufig erzwungenermaßen zu einer beruflichen Neuorientierung. Wie schon die Premierveranstaltung war auch der zweite Fachtag hochkarätig besetzt. Als Referenten nahmen daran unter anderem Professor Dr. Angela Faber, LVR-Dezernentin, Professor Dr. Helga Seel, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation, sowie Dr. Katja Robinson,

Leiterin des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln, teil. Um den betroffenen Menschen ebenso wie ihren Angehörigen wirksame Hilfe zukommen zu lassen, bietet ZenE in Köln seit nunmehr zwei Jahren Beratung und Unterstützung im Alltag an. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Alexianer Köln und der Lebenshilfe Köln und wird von der Aktion Mensch und der Kämpgen-Stiftung gefördert. Mehr als 350 Personen, vorrangig im Alter von 45 bis 55 Jahren, haben das Angebot des Zentrums inzwischen in Anspruch genommen. ✕ (kv)

## Termine

//// **Mittwoch, 15. Januar 2020**

14.00 Uhr

**Alexianer-Therapieforum: Depressionen besser behandeln – Einführung in CBASP**  
Referent: Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm, Freiburg, Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 12. Februar 2020**

14.00 Uhr

**Alexianer-Therapieforum: Psychiatrie mit Älteren – Chancen und Behandlungskonzepte**  
Referent: Prof. Dr. med. Dr. theol. Gereon Heuft, Münster, Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 11. März 2020**

14.00 Uhr

**Alexianer-Therapieforum: Einführung in die Schematherapie**  
Referent: Dr. Eckhard Roediger, Frankfurt/Main Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 18. März 2020**

19.00 Uhr

**IRRE! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch**  
**Berühmte Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen**  
Referentin: Dr. Daniela Stock, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus, Dominikus-Brock-Haus

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Köln GmbH  
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)  
Kölner Straße 64, 51149 Köln  
Telefon: (02203) 3691-10000  
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTIONSLEITUNG

Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)  
Telefon: (02203) 3691-10000  
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster  
(Alexianer Werkstätten GmbH)  
Telefon: (02203) 3691-12618  
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

### REDAKTION

Katrin Volk (kv)  
Telefon: (02203) 3691-11126  
E-Mail: k.volk@alexianer.de

# Namenswechsel, Rollentausch und Umbau

Die Pflegeausbildung am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld wird fit gemacht für die Zukunft der Pflegeberufe

Das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.

Ziel ist, die Ausbildung qualitativ aufzuwerten und die Attraktivität des Pflegeberufes in Zeiten des akuten Fachkräftemangels zu steigern. Den neuen Anforderungen entsprechend heißt die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld seit dem 1. September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege“. Damit wird die Pflegeausbildung an der traditionsreichen Krefelder Krankenpflegeschule nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

## ROLLENTAUSCH IN DER ALEXIANER AKADEMIE FÜR PFLEGE

Zeitgleich zur Umbenennung vollzog die Alexianer Krefeld GmbH einen Wechsel auf der Leitungsebene. Peter Hambloch, bislang stellvertretender

Schulleiter, übernimmt jetzt die Leitung, während der bisherige Schulleiter Volker Gottschlich in die Funktion des stellvertretenden Leiters rückt. Volker Gottschlich, seit 1986 Leiter der Krankenpflegeschule, hat die Pflegeausbildung fit gemacht für die Zukunft. Seinen Ruhestand wird er angesichts der kommenden Herausforderungen ein wenig hinauszögern, indem er aus der Stellvertreterrolle heraus seinem Nachfolger Peter Hambloch mit Rat und Tat zur Seite steht. Volker Gottschlich sagt: „Wir haben schon viel geleistet und noch viel mehr vor uns. Deshalb freue ich mich außerordentlich, die Veränderungen weiter mitgestalten zu dürfen. Eine große Aufgabe wird sein, die Errungenschaften der bisherigen spezialisierten Ausbildungen in der Alten- und Kinderkrankenpflege so in die neue Ausbildung übertragen zu können, dass die fachliche Qualität für alle einen echten Zugewinn darstellt.“



Die neuen Auszubildenden des Jahrgangs 2019/2022 starteten in der Alexianer Akademie für Pflege. Sie sind der letzte Jahrgang zum/zur „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“

Foto: Jezierski

Peter Hambloch ist seit 2005 bei der Alexianer Krefeld GmbH beschäftigt. Als Lehrer für Pflegeberufe, Beauftragter für Qualitätsmanagement und innerbetriebliche Fortbildung konnte er die Weiterentwicklung des Pflegedienstes maßgeblich mitprägen. 2014 übernahm Hambloch die Position des stellvertretenden Leiters der Krankenpflegeschule.

## ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat

zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Bis Mitte 2023 wird sich der Umfang auf schließlich 165 Plätze erweitert haben. Die Ausbildung beginnt jeweils im April und im September. Um neben der Aufstockung um weitere Lehrkräfte diese massive Erweiterung bewältigen zu können, soll das Gebäude Dießbemer Bruch 77a, in dem die Akademie und KreVital – Institut für Gesundheitsförderung untergebracht sind, einen in östlicher Richtung zum Hauptgebäude befindlichen Anbau erhalten.

Für die Ausbildung zu Pflegefachfrau und Pflegefachmann hat die Alexianer Akademie für Pflege mehrere Kooperationspartnerschaften mit ambulanten und stationären Langzeitpflegeeinrichtungen, mit dem stups-Kinderzentrum sowie weiteren Partnern der ambulanten und Kinderkrankenpflege geschlossen. Zusätzliche Informationen zum Thema finden Sie im überregionalen Mantelteil dieser Ausgabe. ✗ (fj)

respekt. **Alexianer**  
ALEXIANER KREFELD GMBH

wir sind dabei...  
www.alexianer-krefeld.de

Agentur für Arbeit Krefeld – Alexianer Krefeld GmbH – Amtsgericht Krefeld – CHEMPARK Krefeld-Uerdingen – Evonik Krefeld – Hauptzollamt Krefeld – Helios Klinikum Krefeld – IHK Mittlerer Niederrhein – Hochschule Niederrhein – Klinik Königshof – Krefelder Berufsfeuerwehr – Krefeld Pinguine – Krefelder Zoo – Landgericht Krefeld – Malteser Rhein Ruhr gGmbH – Polizei NRW Krefeld – Stadt Krefeld – Staatsanwaltschaft Krefeld – SWK Stadtwerke Krefeld AG

#respektinkrefeld

Weiteres zur Respekt-Kampagne finden Sie auf Seite 4

# Etablierung der Pankreas- und Ösophagus-Chirurgie

Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld entwickelt Visceral-Onkologisches Zentrum



„Sonntags-Talk“ hieß das besondere Format der Bürgerinformation im September 2019, zu dem PD Dr. Elias Karakas (3. v. l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (2. v. l.) geladen hatten. Mit dabei waren der Gastroenterologe Prof. Dr. Tobias Zekorn (l.), Alexianer Tönisvorst GmbH, und die niedergelassenen Fachkollegen Dr. Andreas Küsters (2. v. r.), Strahlentherapie, und Dr. André Lollert (r.), Onkologie

Foto: Krause

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet arbeitet seit Anfang des Jahres 2019 mit PD Dr. Elias Karakas an der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld.

Professor Verreet hat sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumoren

der Speiseröhre (Ösophagus) und der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) einen Namen gemacht. Nun unterstützt er in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ das Team um PD Dr. Karakas in der Weiterentwicklung dieses komplexen Behandlungsfeldes, das die wichtige Zusammenarbeit mit Gastroenterologen, Radiologen, Gefäßchirurgen und Intensivmedizinern einschließt.

## TUMORSPRECHSTUNDE UND ZWEITMEINUNGSZENTRUM

Eine der ersten Maßnahmen für Professor Verreet in Krefeld war die Ausweitung der speziellen Tumorsprechstunde der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie mit Schwerpunkt auf Pankreas und Ösophagus. Professor Verreet bringt neben seiner klinischen Expertise auch den Auftrag der Krankenkassen für Zweitmeinungsgutachten mit. „Diese

Gutachten sind sehr aufwendig, bringen aber sowohl den Patienten als auch den behandelnden Ärzten ein Höchstmaß an zusätzlicher Sicherheit, das Richtige zu tun.“

36 Jahre praktische klinische Berufserfahrung mit über 12.000 Operationen aus seiner Hand zeugen von seiner großen Expertise.

Zusätzliche Informationen zum Thema finden Sie im überregionalen Mantelteil dieser Ausgabe. ✗ (fj)

## MVZ UM ORTHOPÄDIE ERWEITERT

Seit August 2019 ist die Praxis für Orthopädie von Dr. Volker Christian Weber an der Kreuzstraße 1 in Willich Bestandteil des kassenärztlichen ambulanten Angebotes des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst. ✗



Foto: Wiegmann

## Hämorrhoiden sollten kein **Tabuthema** sein

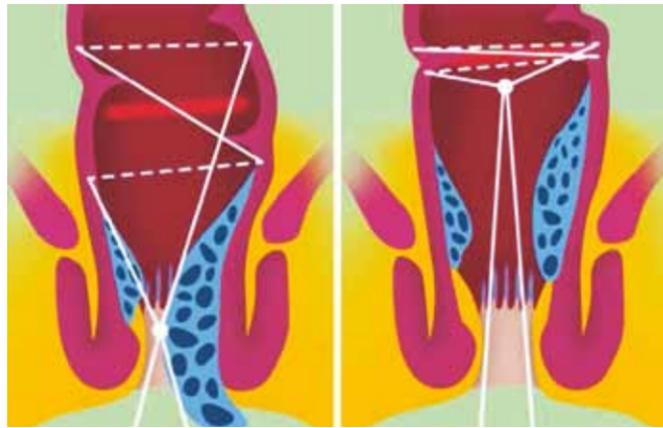
Koloproktologe Dr. Faramarz Pakravan führt neue Methode der Hämorrhoiden Chirurgie ein

Was sich am Ausgang unseres ausgedehnten Verdauungstraktes abspielt, mögen wir auch in der heutigen aufgeklärten Zeit ungern preisgeben. Dr. Faramarz Pakravan (FASCRS\*), Leiter des Schwerpunktes Koloproktologie des Krankenhauses Maria-Hilf, ist erfahrener Facharzt mit international anerkannter Expertise.

Seit dem 1. Oktober 2018 verstärkt er das Team der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf unter der chefärztlichen Leitung von PD Dr. Elias Karakas. Dr. Pakravan sagt: „Heute kann ich mit meinem Team in der Koloproktologie insgesamt und speziell in der Hämorrhoidenbehandlung eine Vielzahl schonender Behandlungsmethoden anbieten, die die Schwellenängste sicher mindern. Dabei ist es unser Ziel, in diesem extrem sensiblen Bereich das Höchstmaß an individueller Lebensqualität für den Patienten zu erreichen.“

### DAS GEWEBE ERHALTEN MIT TOH

Bei der Behandlung von Hämorrhoidalleiden geht er innovative Wege. So entwickelte er eine neue, einfache und schonende Operationsmethode, durch die auch Hämorrhoidenvorwölbungen zweiten und dritten Grades wieder in ihre ursprüngliche Po-



Das innovative OP-Verfahren TOH: Per Seilzug werden die Hämorrhoiden (blau) wieder an Ort und Stelle gebracht  
Grafik: Pakravan

sition gebracht werden können. Das Verfahren nennt sich „Transanale offene Hämorrhoidopexie“, kurz TOH. „Das Reizvolle ist, dass mit TOH eine Wiederherstellung der natürlichen Anatomie unter Erhalt des Gewebes erreicht wird, und das mit minimalen Schnitten in der Enddarmschleimhaut, offen durch den Anus“, erklärt Dr. Pakravan.

„Ein Faden wird mittels einer sogenannten ‚Ankernaht‘ im Enddarm platziert. Durch die Vernähung und Überkreuzverknötung kann der Operateur das vorgewölbte Hämorrhoidengewebe wieder in seine ursprüngliche Position zurückziehen. Der Faden löst sich nach und nach auf. Das Gewebe bleibt in der Regel langfristig stabil.“

Nicht jedes Hämorrhoidalleiden kann mit TOH erfolgreich operiert werden.

Das ist zum Beispiel bei sehr ausgeprägten Auswölbungen vierten Grades der Fall. Dr. Pakravan nutzt aber ein breites Spektrum weiterer Möglichkeiten, je nach Art und Ausmaß der Erkrankung und Situation des Patienten. Er versichert: „TOH ist für den passenden Fall die denkbar verlässlichste Option, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt des Operationsrisikos.“

### WAS SIND EIGENTLICH HÄMORRHOIDEN?

Hämorrhoiden sind Blutadergeflechte, die, unter der Schleimhaut liegend, wie weiche Kissen den oberen Analkanal ringförmig auskleiden. Sie liegen bei jedem Menschen vor! Erst wenn sie sich im Analkanal vergrößern und langsam nach außen gedrückt werden, werden

sie ein Fall für die Medizin, zumal sie dann in der Regel Beschwerden verursachen. Diese sind vielfältig, bis hin zur Beeinträchtigung der Feinkontinenz. Denn das Hämorrhoidalgewebe sorgt in gesundem Zustand für den sicheren Abschluss der Analöffnung.

Vorbeugend kann man etwas tun, indem man sich ballaststoffreich ernährt, Abführmittel vermeidet, beim Stuhlgang nicht presst und eine sorgfältige Analhygiene durchführt. ✕ (fj)

\* Dr. Pakravan ist seit Juni 2019 „Fellow of the American Society of Colon and Rectal Surgeons“ (FASCRS). Voraussetzung für den Titel „FASCRS“ sind umfangreiche wissenschaftliche und klinische Erfahrungen in der Koloproktologie.

## Trainingsgeräte für die Geriatrie

Die Rehabilitationsklinik für Geriatrie in Tönisvorst wird vom Förderverein großzügig unterstützt

Wohnortnahe Rehabilitation muss – gerade für ältere Menschen nach akuten Erkrankungen oder Unfällen – alles bieten, um wieder weitgehende Selbstständigkeit in der Lebensführung zu erlangen. Dazu gehören auch Trainingsgeräte, die den Muskelaufbau und die körperliche Beweglichkeit fördern.

Der Verein zur Förderung der öffentlichen Gesundheits- und Altenpflege e. V. Tönisvorst und damit die Tönisvorster Bürger haben es geschafft, für die Finanzierung von zwei hochmodernen Therapiegeräten 13.000 Euro zusammenzubringen. Diese Geräte kom-



Die Geräte werden in der Reha-Therapie gerne angenommen. Interessierter Blick über die Schulter von Dr. Andreas Leischker (Bildmitte), Chefarzt Rehabilitationsklinik für Geriatrie der Alexianer Tönisvorst GmbH, mit Oberarzt Dr. Woldemar Hamm (rechts daneben) und Kollegen sowie die Vorstandsmitglieder des Fördervereins mit dem Vorsitzenden Armin Ogilvie (4. v. l.) und Schatzmeister Maik Giesen (2. v. l.)  
Foto: Jezierski

men nun in der Rehabilitationsklinik für Geriatrie der Alexianer Tönisvorst GmbH zum Einsatz. Durch die neuen „medizinischen Bewegungstrainer“ haben die Rehabilitanden im Rahmen der Therapien die Möglichkeit, an einem Gerät sowohl die Bein- als auch die Armmuskulatur zu trainieren. Die Bewegungstrainer sind variabel einstellbar, von motorgestützter Passivbewegung bis zu komplett eigener aktiver Bewegung, sodass praktisch jeder Bedarf erfüllt werden kann.

Dr. Andreas Leischker, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Geriatrie, freut sich über die zusätzlichen Trai-

ningsmöglichkeiten: „Der Bedarf an geriatrischen Rehabilitationsplätzen hat in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen. Wir sind deshalb besonders froh, dass wir nun mit Hilfe des Fördervereins weiter in moderne Medizintechnik investieren konnten.“ Innerhalb von drei Jahren erhöhte sich die Zahl der Rehabilitanden in der Rehaklinik um mehr als 20 Prozent (Stand 2018). ✕ (fj)

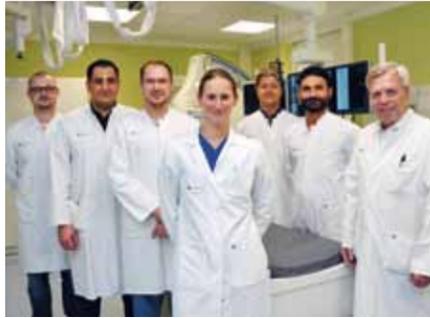
Näheres zum Förderverein, zu Mitgliedschaft oder Spendenkonten sind zu erfahren auf der Internetseite [www.toenisvorst-gesundheit.de](http://www.toenisvorst-gesundheit.de)

# Gefäßmedizin aus einer Hand

Multipotentes gefäßmedizinisches Wissen in der Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf

In den vergangenen Jahren ist es dank verbesserter medizinischer Prophylaxe, Diagnostik und Therapie zu einem steten Anstieg der Lebenserwartung der Bevölkerung gekommen. Dieser Gewinn an Lebensjahren geht allerdings mit einem Anstieg an Mehrfacherkrankungen einher, sodass neue medizinische Behandlungspfade gefunden werden müssen.

Insbesondere in der Gefäßchirurgie ist augenfällig, dass die heutigen Patienten für viele bewährte, offen chirurgische Methoden zu krank sind. Dies gilt gerade für die großen gefäßchirurgischen Eingriffe an der Aorta, aber auch für die mittelgroßen Operationen an den Beinarterien. So verwundert es nicht, dass zunehmend schonende endovaskuläre Kathethertherapien eingesetzt werden. Historisch war die Radiologie das erste Fachgebiet, das sich mit endovaskulären Methoden beschäftigte.



Das umfassend gefäßmedizinisch kompetente Ärzteteam in der Angiosuite. V. r. n. l.: Chefarzt Prof. Dr. Bernd Luther, die Oberärzte Mehmet Antakyali, Dr. Lucian Koushan-Bota, Dr. Vanessa von Lilien-Waldau und George Sonu sowie die Assistenzärzte Ahmad Raed und Dr. Andrej Corabian

Foto: Jezierski

Erst mit Beginn der endovaskulären Ausschaltung von Aortenaneurysmen Anfang der 1990er-Jahre wuchs auch in der Gefäßchirurgie das Interesse an diesen Verfahren, das sich recht bald auf alle Arterienregionen ausdehnte. Mit der interventionellen Angiologie kam ein drittes Fachgebiet hinzu, das sich zunehmend der invasiven Therapie von arteriosklerotischen Gefäß-erkrankungen widmete.

## DREI FACHGEBIETE MIT EINEM ÄRZTETEAM

Statt der strikten Arbeitsteilung ergab sich bald die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das Triumvirat Interventionelle Radiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Angiologie rückte immer enger zusammen und gründete in vielen Regionen sogenannte Gefäßzentren.

Seit 2018 werden in der neu gegründeten Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld alle grundlegenden gefäßmedizinischen Behandlungsformen unbehindert durch ein Ärzteteam durchgeführt.

Dies beinhaltet sowohl ambulante Untersuchungen, die bildgebende Diagnostik mittels Duplexsonografie, digitale Subtraktionsangiografie und medikamentöse Gefäßtherapie als auch sämtliche endovaskuläre und offenen chirurgische Eingriffe an Arterien und Venen. Für die endovaskulären

Katherthertherapien wurde eine spezielle „Angiosuite“ eingerichtet; im Operationssaal ermöglicht ein vaskulärer C-Bogen hybride Eingriffe. Durch den wechselnden Einsatz der ärztlichen Mitarbeiter hat sich ein multipotentes gefäßmedizinisches Wissen und Können entwickelt, das allen diesbezüglichen Erfordernissen des Patienten unbürokratisch angepasst werden kann. Für die häufig notwendige lokale Wundbehandlung wurde eigens ein Wundzentrum etabliert.

## AUSBLICK

Das neue Konzept der umfassenden gefäßmedizinischen Patientenversorgung aus einer Hand hat sich bereits in diesem ersten Jahr bewährt. Es entspricht einer individualisierten Ganzheitsbehandlung der Gefäßpatienten. Darüber hinaus rückt durch die neue Ausrichtung der Weiterbildung das Qualifikationsziel zum Facharzt für Gefäßmedizin in allen Facetten in greifbare Nähe. Prognostisch wird das historische Modell der interdisziplinären Gefäßzentren mit mehreren Fachrichtungen durch eine umfassende Klinik für Gefäßmedizin abgelöst. ✓(b)

# Erstmals in Krefeld

Informationsbesuch aus Japan zu Demenz-Versorgungsstrukturen

Schon Tradition haben die jährlichen Besuche von Fachkräften des Gesundheitswesens aus Japan in den Einrichtungen der Alexianer. Auch in diesem Jahr war – im Rahmen der Messe Rehacare International in Düsseldorf – wieder eine Delegation von 23 Experten zu Gast.

Bislang bildeten stets die Rehabilitationseinrichtung und die Seniorenhilfe in Tönisvorst Anlaufstelle für einen ausgiebigen Austausch von Informationen. In diesem Jahr waren erst-

mals Professor Dr. Ralf Ihl, Chefarzt der Klinik für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld, und Katrin Krahe, Demenz-Koordinatorin im Gerontopsychiatrischen Zentrum der Alexianer Krefeld GmbH, die Gastgeber.

Professor Ihl erläuterte in einem Vortrag, wie in abgestufter Weise – vom Land NRW bis hinein in die Wohnquartiere in Krefeld – ein Demenznetzwerk aus unterschiedlichen Hilfsangeboten funktionieren kann. Er stellte heraus, dass koordiniertes Vor-



23 Besucher aus Japan informierten sich bei der Alexianer Krefeld GmbH zur Demenzversorgung. Prof. Dr. Ralf Ihl (stehend 9. v. r.), Katrin Krahe (stehend 6. v. r.) und Dolmetscherin Yoko Kuchiba (r.) begleiteten durch den Tag. Foto: Jezierski

gehen der verschiedenen Leistungsträger mitentscheidend ist, damit die individuelle Hilfe je nach Stadium der Demenzerkrankung bei den Betroffenen und den Angehörigen ankommt.

Anschließend wurden in einem Rundgang einige Einrichtungen vorgestellt und zahlreiche in Japan unbekannte Besonderheiten fotografisch und in Notizen festgehalten. ✓ (f)

# Bewerbung abgeben und persönliches Foto mitnehmen

Ende September 2019 beteiligte sich eine große Mannschaft der Alexianer Krefeld GmbH an der Fachmesse „vocatium“ für Ausbildung und Studium im Seidenweberhaus.

Das Team, bestehend aus Auszubildenden, erfahrenen Pflegefach-

kräften, Studienabsolventen und „Personalern“, kam mit den Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen aus dem ganzen Stadtgebiet ins Gespräch.

Eine Besonderheit bestand in der Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen vor Ort abzugeben und auch

direkt ein erstes Kennenlerngespräch zu führen. So nutzten circa 120 junge Besucher des Alexianer-Messestandes dieses Bewerberangebot. Als kleines Dankeschön boten die Alexianer die Möglichkeit, sich vor einer Fotobox kreativ ablichten zu lassen. ✓ (f)



Sie haben Spaß am Pflegeberuf. Die Auszubildenden der Alexianer Akademie für Pflege (v. l. n. r.) Anna Pauline Saßerath, Alina Schindler und Andrea Nys bei der Ausbildungsmesse „vocatium“

Foto: Krause

## „Ein Garten für uns alle“

Beispielhaftes Nachbarschaftsprojekt mit dem Alexianer-Wohnverbund in Dießem

Was passiert, wenn ein leidenschaftlicher Kleingärtner seinen Garten altersbedingt nicht mehr in Schuss halten kann? Er gibt ihn in die Hände Jüngerer, die Spaß am Gärtnern haben. Was hier so lapidar klingt, beschreibt das rundum gelungene Fazit einer beispielhaften nachbarschaftlichen Zusammenarbeit.

Heinrich Weber vom Gartenbauverein Ritterfeld hegt und pflegt seinen Garten in Krefeld-Dießem zwischen K-Bahnstrecke und Voltastraße seit

vielen Jahren. Mittlerweile fällt es ihm schwer, die bisweilen anstrengenden Arbeiten zu bewältigen. Das war der Anlass, einen im Nachbarschaftskreis Dießem bereits länger formulierten Wunsch nach einem „Garten für uns alle“ in die Tat umzusetzen. So stellt Heinrich Weber seinen Garten den Bewohnern des Hauses St. Antonius für Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen des Alexianer-Wohnverbundes Krefeld und dem Familienzentrum Kindertagesstätte St. Antonius der Caritas



Heinrich Weber in seinem Garten zwischen einigen Kita-Kindern und Erzieherinnen sowie zwei Bewohnern des Hauses St. Antonius

Fotos: Jezierski



Hereinspaziert. Heinz Nellesen, Bewohner des Hauses St. Antonius, schaut regelmäßig, ob im Garten alles in Ordnung ist

zur Verfügung. Beide Einrichtungen liegen sehr günstig in direkter Nähe. Maria Domingues vom gegenüberliegenden Kleingarten gärt mit den Kita-Kindern und sorgt oft genug mit leckeren Speisen aus eigener Ernte bei den Kita-Kindern für Picknickfreude. Und Heinz Nellesen, engagierter „Ureinwohner“ des Hauses St. Antonius, sieht in Garten und Gartenhaus

regelmäßig nach dem Rechten. Jetzt kann Heinrich Weber regelmäßig zahlreiche helfende Hände begrüßen, die dafür sorgen, dass der Garten immer gut aussieht und sogar noch einiges geerntet werden kann. Die Miete und weitere Ausgaben werden über Fördergelder des Bistums Aachen und aus Erlösen der jährlichen Nachbarschaftsfeste finanziert. ✗ (fj)

## Zertifikat „audit berufundfamilie“ nun unbefristet erteilt

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey überreichte Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, am 25. Juni 2019 in Berlin das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung.

Damit wurde die Alexianer Region Krefeld/Tönisvorst mit circa 2.000 Beschäftigten zum vierten Mal in Folge für eine besonders familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Diese Anerkennung besitzt nun dauerhaften Charakter, nachdem die Alexianer Krefeld GmbH zuvor das Dialogverfahren, das sich nach der dritten Auditierung anschließt, erfolgreich durchlaufen hatte. ✗ (fj)



Das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ nahm Michael Wilke (3. v. r.), Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, aus den Händen von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (l.) und Oliver Schmitz (r.), Geschäftsführer der berufundfamilie Service GmbH, entgegen

Foto: berufundfamilie, Ruddies/Petras



### „KREFELD GEWINNT“ 2020 – SAVE THE DATE

Am 13. Mai 2020 findet von 14.30 bis 16.30 Uhr im Glasfoyer des Stadttheaters Krefeld zum dritten Mal „Krefeld gewinnt“, der Marktplatz für Ideen und Aktivitäten, statt. Die Schirmherrschaft übernimmt Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld. Teilnehmen können größere Organisationen genauso wie Dienstleister, Handwerksbetriebe, Einzelunternehmer oder Sozialeinrichtungen jeder Größe. Die einzige Bedingung ist, dass sie in Krefeld ansässig sind. ✗

Kontakt über

[www.krefeld-gewinnt.de](http://www.krefeld-gewinnt.de)

## Kampagne „Respekt in Krefeld“

Gespräche zu Respekt und wertschätzendem Umgang am „Tag des Respekts“

Der 18. September ist der internationale „Tag des Respekts“. Zu diesem Anlass suchten Mitarbeiter der Alexianer Krefeld GmbH bei Patienten,

Besuchern und Kollegen des Krankenhauses Maria-Hilf den Kontakt, um über die Themen Respekt und wertschätzender Umgang zu sprechen.

Alle hatten zudem die Möglichkeit, ihre Ansichten und Alltagserfahrungen auf einer Stellwand aufzuschreiben. Das Angebot wurde rege genutzt. Bei vielen dieser dokumentierten Statements geht es unter anderem um gegenseitige Rücksichtnahme, das Akzeptieren von Regeln, einen freundlichen Umgang mit jedem Mitmenschen. Am 11. Januar 2020 wird es im KreVital – Institut für Gesundheitsförderung einen Infotag rund um das Thema Respekt geben. ✗ (fj)

Näheres ist unter [www.alexianer-krefeld.de](http://www.alexianer-krefeld.de) zu finden.



Die Mitarbeiter der Alexianer Krefeld GmbH, die Respekt und Wertschätzung am „Tag des Respekts“ ins Gespräch brachten. V. l. n. r.: Ann-Christin Hartmann, Mira Greven, Frank Jezierski und Barbara Krause

Foto: Alexianer

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH  
Regionalgeschäftsführer:  
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)  
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld  
Telefon: (02151) 334-0  
E-Mail: [info@alexianer-krefeld.de](mailto:info@alexianer-krefeld.de)  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Dipl.-Kfm. Frank Jezierski (fj)  
Unternehmenskommunikation  
Telefon: (02151) 334-3060  
E-Mail: [f.jezierski@alexianer.de](mailto:f.jezierski@alexianer.de)  
Redaktion:  
Volker Gottschlich (vg), Katrin Krah (kk)  
Weitere Autoren:  
Prof. Dr. Dr. Bernd Luther (bl)

Seit vielen Jahren werden für das Fortbildungsprogramm „Pfleger bei MS“ der Deutschen Multiple Sklerose-Gesellschaft (DMSG) examinierte Fachkräfte aus ganz Deutschland in speziellen Seminaren in Anholt geschult und weiterqualifiziert. In Wochenendkursen wird Wissen zu Krankheitsbild, Symptomen und Therapien vermittelt. Ebenso steht unter anderem die Ausbildungspraxis zu Lagerungs- und Transfertechniken, Hilfsmitteln und der Alltagsbewältigung auf dem Programm.

## Top-Fortbildung

### MS-Fachpflege-Kurs im Augustahospital

Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen, sich wie in den Jahren zuvor, Pflegekräfte in Anholt. Sie reisten aus Hamburg, Bremen, Bad Wildungen und sogar von der luxemburgischen MS-Partnergesellschaft an – insgesamt eine gut gemischte, langjährig erfahrene Gruppe aus dem deutschsprachigen Raum. Auch das Augustahospital selber und der haus-

eigene Issele Pflegedienst waren mit Pflegekräften mit von der Partie und erhielten zum Abschluss die Urkunden über eine erfolgreiche Teilnahme.

Die DMSG hat bereits vor Jahren das Fachfortbildungsprogramm zur Sicherung und Verbesserung von Pflegequalität und Pflegesituation MS-Betroffener entwickelt, dessen Wirksamkeit wissenschaftlich nach-

gewiesen ist. Eine aktualisierte Version des Fortbildungscurriculums wurde unter Beteiligung von Professor Dr. Michael Haupts, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Augustahospitals, vor zwei Jahren umgesetzt. Bundesweit werden diese Fachfortbildungen für Mitarbeiter ambulanter und stationärer Pflegedienste angeboten. Nach erfolgreicher Teilnahme können sie und ihre Institutionen unter bestimmten Voraussetzungen die Auszeichnung „DMSG-geprüfter Pflegedienst“ oder „DMSG-geprüfte Pflegeeinrichtung“ beantragen. x (mü)

## „Einfach“ mal loslassen

### Aktionswoche für Multiple-Sklerose-Betroffene und Angehörige

MS-Betroffene müssen oft erst lernen, mit den verschiedenen Belastungen der chronischen Erkrankung umzugehen. Hierbei sollten sie sich immer an einen wichtigen Punkt erinnern: Lebensqualität und Wohlbefinden hängen nicht nur davon ab, wie fit und beweglich ein Mensch ist.

Wer sich eine positive Einstellung bewahrt, regelmäßig etwas für seine Seele tut, aber auch gut mit seinem Körper umgeht, kann sich daher trotz Multipler Sklerose wohlfühlen und ein glückliches Leben führen.

Genau diese Botschaft möchte auch das Augustahospital Anholt als MS-Schwerpunktzentrum den Patientinnen und Patienten sowie den Angehörigen immer wieder mit auf den Weg geben. Aus diesem Anlass veranstaltete die neurologische Fachklinik eine MS-Woche, in der verschiedenste



Beim gemeinsamen Boulespielen hatten die Teilnehmer sichtlich Spaß  
Foto: Muggenborg

Aktionen für Betroffene und deren Angehörige angeboten wurden und lud hierzu neben den stationären Patienten auch Selbsthilfegruppen aus der Umgebung ein.

### VERSCHIEDENSTE AKTIONEN BEREICHERTEN DAS PROGRAMM

Die Aktionswoche startete mit einem Singangebot, bei der die Musiklehrerin Susanne Lindner die Teilnehmer zum

Mitsingen und Mitmachen animierte. Dabei kam es nicht auf eine gute Stimme an, sondern auf den Spaß am gemeinsamen Singen. Nebenbei belegen zahlreiche Forschungen und Studien die vielfältigen gesundheitsfördernden Wirkungen des Singens auf Körper, Geist und Seele.

Unter dem Motto „Von Betroffenen für Betroffene“ stand Katrin Kormann vom Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) am zweiten Tag mit umfangreichen Informationen rund um die Krankheit unterstützend und beratend zur Seite. In gemütlicher Runde bestand die Möglichkeit zu einem offenen Erfahrungsaustausch.

Am Mittwoch führte das Augustahospital in Zusammenarbeit mit dem DMSG-Landesverband NRW ein Seminar zum Thema „Sport, Aktivität und Lebensqualität“ durch. Nach interessanten Fachvorträgen erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Räumlichkeiten der Physiotherapie und die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten mit modernsten Therapiegeräten.

Für den Donnerstag lud die Klinik zum gemeinsamen Boulespielen ein. Erst wenige Wochen zuvor waren im Park ein begehbares Schachfeld sowie das neue Boulespielfeld errichtet worden. Boule ist ein geselliges Freizeitspiel – beim präzisen Werfen der Kugeln kommt es vor allem auf Körperbeherrschung und die Hand-Auge-Koordination an, außerdem wird die Koordinationsfähigkeit trainiert. Bei eingeschränkter Beweglichkeit kann auch vom Rollstuhl oder am Rollator der perfekte Wurf gelingen.

### FASZINATION BOGENSCHIESSEN

Beendet wurde die Woche mit dem Workshop „Faszination Bogenschießen – auch mit Handicap“. Bogenschießen ist heutzutage eine beliebte Sportart für Menschen mit und ohne Behinderung. Der Umgang mit dem Sportgerät erfordert Konzentration, Technik und innere Ausgeglichenheit. Ob im Stehen oder sitzend im Rollstuhl, die Freizeitbeschäftigung steht jedem offen, der einen Bogen spannen kann. x (mü)

## Viel Expertise am Parkinsontag

### Informationsveranstaltung fand großen Zuspruch

Rund 200 Besucher kamen zu der kostenlosen Informationsveranstaltung des Augustahospitals in die Bürgerhalle Herzebocholt. In vier Vorträgen informierten Experten über die Krankheit Parkinson.

Die Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes

Standbein auf. Professor Dr. Michael Haupts ließ in seinem Vortrag die vergangenen zehn Jahre Revue passieren und zeigte die Entwicklung der Parkinsontherapie sowie die der Klinik auf.

Im Anschluss ging Dr. Inga Claus vom Universitätsklinikum Münster auf das Thema „Umgang mit Schluckstörungen“ ein und machte in kurzen Videos anschaulich, welche Erfolge individuelle Therapien verzeichnen



Dr. Marius Humpert informierte die Zuhörer über Therapiemöglichkeiten bei fortgeschrittener Parkinson-Krankheit  
Foto: Muggenborg

können. Dr. Marius Humpert, Oberarzt und Departmentleiter Parkinson im Augustahospital, beleuchtete mit weitreichenden Informationen die therapeutischen Aspekte bei fortgeschrittenem Parkinson.

Die Abteilungsleiterin für Logopädie des Augustahospitals Silvia Hessling zeigte, wie Sprechstörungen behandelt werden können. Sie gab den Zuhörern kleine Tipps und Tricks und verwandelte ihren Vortrag kurzerhand in eine kostenlose Therapieeinheit zum Mitmachen. x (mü)

## Immer schonender gegen den Tumor



Dr. Rüdiger Langenberg ist Chefarzt der Frauenklinik des Clemenshospitals. Foto: Hinz

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde darüber gestritten, ob es zu vertreten sei, bei einer Brustkrebserkrankung brusterhaltend

zu operieren. Zu groß war die Sorge der Mediziner, dass Teile des Tumors übersehen werden und die Erkrankung wieder aufflammt.

Erst nach und nach wurden sowohl die Untersuchungs- als auch die Operationsmethoden verbessert, sodass immer öfter mit gutem Gewissen die Brust erhalten werden konnte. Dr. Rüdiger Langenberg, Chefarzt der Frauenklinik des Clemenshospitals, schildert den Weg, den die Medizin seither eingeschlagen hat: „Früher wurde überaus radikal operiert, mit einem sehr großen Sicherheitsabstand zum Tumor. Später hat man diesen Abstand erst auf einen Zentimeter, dann auf fünf Millimeter verringert. Heute gilt schon eine einzige Zellschicht als sicher, das sind Bruchteile eines

Millimeters.“ Durch die stetige Verringerung des Sicherheitsabstandes kann wesentlich schonender operiert werden.

Für die betroffenen Frauen liegen für Langenberg die Vorteile auf der Hand: „Bessere kosmetische Ergebnisse, außerdem weniger Gewebeschädigungen und dadurch eine schnellere Heilung“, betont der Experte. Als erstes Zentrum dieser Art in Münster wurde bereits 2006 das Brustzentrum Münsterland gegründet. Die Mediziner des Brustzentrums können auf die Erfahrung von mehr als 1.500 Brustkrebstherapien zurückblicken. ✕ (mb)

## Kinderklinik des Clemenshospitals feierte Sommerfest

Das letzte Sommerwochenende in diesem Jahr zeigte sich von seiner besten Seite. Ein guter Grund für hunderte Familien, das Sommerfest der Kinderklinik des Clemenshospitals zu besuchen.

Zur Live-Musik der Bands „Small Cutlery“ und „Die Drei Nikoläuse“ bummelten die Besucher von Stand zu Stand, konnten beim Pupp doktor den kranken Teddy verarztet lassen, leckere Waffeln, Eis oder Würstchen essen und beim Spielzeugflohmarkt nach Schnäppchen Ausschau halten. Die Feuerwehr war zur Freude vieler Kinder mit mehreren Fahrzeugen vor Ort und die jungen Teilnehmer des Sommerfestes konnten mit einer

„kleinen Spritze“ sogar Löschübungen durchführen. Zu den beliebtesten Angeboten gehörte ein großer Eisblock, aus dem die Kinder mit Löffeln Mürmeln herauslösen konnten. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Junior-Cheerleader des Footballteams „Münster Mammut“.

Alle Erlöse des Sommerfestes wurden zugunsten des Projektes „Pelikanhaus – Ein Zuhause auf Zeit“ gespendet. Das Pelikanhaus wird in unmittelbarer Nähe zum Clemenshospital gebaut und mit einem besonderen Wohnkonzept für Eltern und Geschwisterkinder ausgestattet. Geplant sind zwölf moderne, wohnliche Familienzimmer. ✕ (mb)



Noch ein Pflaster auf das verletzte Bein, dann geht es der geliebten Puppe bald wieder gut. Die Pupp doktoren waren während des Sommerfestes im Dauereinsatz. Foto: Bührke

## Schädelbasischirurgen trafen sich zum internationalen Workshop in Münster

Im Rahmen des „4. International Hands-on Cadaver Workshops“ der Klinik für Neurochirurgie am Clemenshospital trafen sich am 16. und 17. August 2019 zahlreiche Schädelbasischirurgen aus den Fachbereichen Neurochirurgie und HNO-Heilkunde in der Anatomie der Universität Münster (Leiter der Prosektur: Professor Dr. Wolfgang Knabe).

Unter dem Motto „Remove the bone, leave the brain alone“ trainierten die Teilnehmer unter der



Zahlreiche internationale Schädelbasischirurgen trafen sich zum Workshop in Münster

Foto: Bührke

Leitung von Chefärztin Professor Dr. Uta Schick und Oberarzt Khairi Daabak hirschonende Operationen zur Felsenbeinspitze und zur Augenhöhle, um Hör- und Sehnerven darzustellen.

Unterstützt wurde das Team durch die international renommierten Neurochirurgen Professor Kaith Almefty aus Phoenix, Arizona (USA) und Professor Paulo Kadri aus Brasilien. Die zeigten sich begeistert von der modernen hiesigen Anatomie und den speziell fixierten Kopfpräparaten. ✕ (mb)

## Erneut Gütesiegel für Matthias Hoffmann



Chefarzt Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (l.) nimmt das Gütesiegel von Dirk Hennen, Business Development Manager beim Deutschen Verlag für Gesundheitsinformation, entgegen  
Foto: Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Matthias Hoffmann wurde als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Leber-, Schilddrüsen- und Pankreaschirurgie mit dem Gütesiegel des Leading Medicine Guide ausgezeichnet.

Professor Hoffmann ist Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der Raphaelsklinik Münster und verfügt über langjährige chirurgische Erfahrung. Schwerpunkt in der allgemeinchirurgischen Abteilung der münsterischen Rapha-

elsklinik ist die endokrine Chirurgie: Über 500 Schilddrüsenoperationen werden unter der Leitung von Professor Hoffmann jährlich durchgeführt, ebenso komplexe chirurgische Behandlungen von Lebertumoren und von Karzinomen, die bereits mehrere Organe umfassen.

Das Pankreaskarzinomzentrum bietet eine umfassende Betreuung der Patienten mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse auf dem neusten Stand der Wissenschaft. ✕

Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation

## Für Patientenfragen immer ein offenes Ohr

In jedem Jahr erhalten rund 60.000 Menschen in Deutschland die Diagnose Darmkrebs. Danach beginnt für die Betroffenen ein Weg, der oft Fragen aufwirft, für deren Beantwortung im Krankenhaus oder in der Arztpraxis mitunter die Zeit oder die richtigen Ansprechpartner fehlen. In diesem Moment treten Selbsthilfegruppen wie der Deutsche ILCO e. V. in Aktion und helfen.

Seit 17 Jahren ist Elfriede „Elfi“ Korn von der ILCO bereits in der Raphaelsklinik als Ansprechpartnerin vor Ort. Jetzt geht sie mit 81 Jahren in den Ruhestand. „Ich habe selber seit 26 Jahren

ein Stoma und weiß, wie man sich damit fühlt“, skizziert Elfriede Korn einen der Vorteile, den das Gespräch mit einem Vertreter der Selbsthilfegruppe hat.

In der Raphaelsklinik traf sie damals auf den Krankenpfleger Olaf Hagedorn, der eine spezielle Weiterbildung absolviert hat. Auch mit dem Ärzteteam der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, unter Leitung des Chefarztes Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann, habe sie mit ihren Anliegen immer ein offenes Ohr gefunden.

Die Gruppenleitung sowie den Besuchsdienst der Deutschen ILCO übergibt die 81-Jährige in gute Hände. ✕ (mb)



Unter den Gratulanten waren Olaf Hagedorn, Hildegard Schulte-Peine, der Gruppensprecher der Deutschen ILCO Münster Willy Nordhoff und Ludger Fliß (v. l.)  
Foto: Bührke

## Beherztes Eingreifen rettet Leben



„Das ist schon anstrengend!“, sagt Cosima, während sie an einer Puppe die Herzdruckmassage übt. Der Krankenpfleger und Notfalltrainer Ralf Epping von der Raphaelsklinik hat ihr und den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse 7d des Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums vorher genau erklärt, wie eine Herzdruckmassage ablaufen muss.

Ob Cosima alles richtig macht, verrät ihr dabei eine App auf dem Smartphone ihrer Klassenkameradin Paula. „Der Strich muss sich zwischen den beiden grünen Balken bewe-

gen und der Zeiger in der Mitte stehen“, wissen die beiden, denn nur dann ist der Druck auf die Brust der Übungspuppe nicht zu schwach und nicht zu stark. „Leben retten können nicht nur Ärzte, das könnt ihr auch. Wenn ihr wisst, wie“, betont Epping.

Und es geht dabei buchstäblich um jede Sekunde, denn wenn das Gehirn nicht mehr mit Sauerstoff versorgt wird, treten bereits nach wenigen Minuten Schäden auf, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Die Schüler des Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums wissen jetzt jedenfalls, wie sie im Ernstfall beherzt eingreifen können. ✕ (mb)

Cosima (r.) übt an einer Puppe die Herzdruckmassage, während Paula auf ihrem Smartphone überprüft, ob ihre Klassenkameradin alles richtig macht  
Foto: Bührke

## Spende erleichtert Mukoviszidose-Patienten das Atmen

Es gibt Dinge, bei denen fragt man sich, warum da vorher noch niemand draufgekommen ist. Ein solches Gerät ist der Simeox, der jetzt dank einer Spende der CF-Selbsthilfegruppe Osnabrück in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals zum Einsatz kommt.

Der zweite stellvertretende Vorsitzende Wilhelm Bremer und der erste Beisitzer der Selbsthilfegruppe Thomas Silies kamen persönlich nach Münster, um die Spende zu übergeben.

CF steht für cystische Fibrose, besser bekannt als Mukoviszidose. Bei der Behandlung dieser tückischen Erbkrankheit, bei der in erster Linie die Lunge betroffen ist, hat das Clemenshospital eine Spitzenposition in der Region inne. Mukoviszidose lässt den Schleim in der Lunge zäh und



Freuen sich über die Neuanschaffung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (v. l.): Dr. Peter Küster, Wilhelm Bremer, Ramona Brandt, Thomas Silies und Dr. Alexandra Papavassilis Foto: Bührke

schwer abhustbar werden. Das Gerät im Wert von 6.683 Euro überträgt über die Atemluft Vibrationen in die Lunge, also genau dorthin, wo der Schleim gelöst werden muss, damit

dieser leichter abgehustet werden kann. „Wir setzen das Gerät dort ein, wo unsere Übungen nicht mehr weiterhelfen“, erläutert die Physiotherapeutin Ramona Brandt.

Bevor der Simeox angeschafft wurde, hat er im Clemenshospital einen Probelauf absolviert, dessen Erfolg alle Beteiligten beeindruckt hat.

„An der Entwicklung dieses Gerätes war der Vater eines an Mukoviszidose erkrankten Kindes maßgeblich beteiligt. Bis zur Marktreife war es allerdings ein langer Prozess, an dem zahlreiche Wissenschaftler und Ingenieure getüftelt haben, bis die spezifischen Druckschwankungen des Luftstroms diese beeindruckende Wirkung entfalten konnten“, berichtet Brandt.

Die Anwendung hingegen ist sehr einfach. Der Patient atmet ganz normal über ein Mundstück, das über einen Schlauch mit dem Gerät verbunden ist. Der Luftstrom vibriert in unterschiedlichen Stärken und bewirkt auf diese Weise die Schleimlösung. x (mb)

## 7.000 Euro für die Kinderklinik



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der Komfortstation und des Fundraisings freuen sich über die Anschaffung der neuen Hilfsmittel Foto: Bührke

Bereits seit 2015 steht das Sparschwein mit der goldenen Krone nun schon in der Lounge der Komfortstation des Clemenshospitals.

Dank der Unterstützung zahlreicher Patientinnen und Patienten ist erneut eine hohe Spendensumme generiert worden: 7.000 Euro kommen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

zugute. „Die Patienten unserer Station wussten, dass wir Spenden für die Kinderstation sammeln und die Rückmeldung war sehr positiv“, berichtet die Leiterin des Patientenservice Sabine Rügenhagen. „Patienten und Angehörige möchten ihren Dank und ihre Wertschätzung für ihren Aufenthalt zum Ausdruck bringen“, fügt

die pflegerische Leitung der Station Gabriele Hermeling hinzu.

Spenden übernehmen eine wichtige Aufgabe bei der Finanzierung von zusätzlichen Angeboten für die jungen Patienten am Clemenshospital.

So konnten neue CD-Player, ein Ergometer, Kommunikationshandbücher und Vibrationshanteln angeschafft und übergeben werden. Außerdem wird die Arbeit der Trauerbegleiterin maßgeblich von der Spende mitfinanziert, worüber sich die Stationsleitung der Kinderintensivstation Gerlinde Ehes besonders freut. „Dadurch wird den Angehörigen und betroffenen Familien in der emotional belastenden Zeit einer schweren Erkrankung des Kindes wertvolle Unterstützung geboten“, betont Ehes.

Die mobilen CD-Player bieten eine gute Möglichkeit, mit Musik- und Hörspiel-CDs der Langeweile im Krankenhaus entgegenzuwirken. „Das Ergometer ist besonders gut für Patienten geeignet, die Mukoviszidose haben. Die Behandlung dieser Krankheit ist ein Schwerpunkt unserer Klinik“, erläutert Chefarzt Dr. Otfried Debus. Die Bewegung wirkt befreiend auf die Atemwege bei Patienten mit dieser Erbkrankheit, bei der vor allem die Lungen betroffen sind.

Auch die Pflegedirektorin des Clemenshospitals Beate Mens ist beeindruckt von der Spendensumme: „Ich freue mich sehr und danke sowohl den Spenderinnen und Spendern als auch den Kolleginnen und Kollegen der Komfortstation für ihr großes Engagement! x (mb)

## Kreative Unterstützung für Menschen in sozialer Not

Die erste POP UP Artgallery Münsters zeigte aktuelle Malerei und Grafik von Sebastian Osterhaus.

Die mit 80 Arbeiten umfassende Werkschau wurde von Kuratorin Sanam Bayatlari initiiert. Nach Beendigung des Ausstellungsprojektes spendete der junge Künstler einen Teil des Erlöses: Mehr als 600 Euro kommen dem Treffpunkt „An der Clemenskirche“ zugute. x



Ein spannendes Projekt: (v. l.) Sebastian Osterhaus (Künstler), Sabrina Schulz (Alexianer Misericordia GmbH), Matthias Eichbauer (Treffpunkt „An der Clemenskirche“) und Sr. Klara Maria (Wohnungslosenseelsorge) während der POP UP Artgallery Foto: Bayatlari

### Impressum

#### HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH  
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)  
Düesbergweg 124  
48153 Münster  
Telefon: (0251) 91937-6320  
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

#### REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)  
Telefon: (0251) 976-2022  
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de  
Redaktion: Marina Müggenborg (mü),  
Tanja Sollwedel (ts)

# Noch nie so international

Kunst im Sozialen: Sechstes „2x2 Forum“ Outsider Art im Kunsthaus Kannen

„Was ist von Münster eigentlich weiter entfernt – Kuba oder Südkorea?“, diese Frage stellte Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld bei seiner Eröffnungsrede des „2x2 Forums“, der internationalen Kunstmesse für Outsider Art, in den Raum. Mit über 8.000 Kilometern hatten beide Aussteller in jedem Fall eine lange Anreise in Kauf genommen, um bei der sechsten Auflage des „2x2 Forums“ anwesend zu sein. Und die Reise hat sich gelohnt. 20 Aussteller aus fünf Nationen präsentierten auf je vier Quadratmetern Kunst von Menschen mit geistigen oder psychischen Behinderungen. Da gab es skurrile Zeichnungen, provozierende Gemälde, textile Objektkunst und faszinierende Plastiken, die die zahlreichen Gäste und Besucher begeisterten. „Das Konzept funktioniert“, bestätigte Dransfeld, dessen herzlicher Dank sich an Kulturamt der Stadt Münster und Aktion Mensch e.V.



Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, Lisa Inckmann (Leiterin Kunsthaus Kannen) und Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson freuten sich mit den Ausstellern des „2x2 Forums“ über den interessanten Austausch  
Foto: Oelck

richtete: „Ohne Sie und Ihre Unterstützung wäre Kunst bei den Alexianern in dieser Form nicht möglich.“

## JEDE MENGE KREATIVE SCHAFFENSKRAFT

Als „außereuropäische Plattform für Kunstateliers und Galerien“ bezeichnete Münsters Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson das diesjährige

„2x2 Forum“. „Es ist ein einzigartiger Ort, an dem Outsider Art als Teil der etablierten Kunst akzeptiert wird. Und das nicht nur in Münster, sondern auch in Deutschland und in der gesamten Welt.“

„Es waren lebendige Tage mit anregenden Gesprächen über die kreative Schaffenskraft im sozialen Sektor“, freute sich Lisa Inckmann, Leiterin

des Kunsthauses Kannen, über die Neuauflage der Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf dem Alexianer-Campus stattfindet. Während der vier Messtage hatten Künstler, Ateliers, Galerien und Besucher die Möglichkeit, die Vielfalt der Ausstellung zu bewundern, Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu vertiefen.

In ihren Fachvorträgen stellten die beiden diesjährigen Referenten, Dr. Carine Fol, künstlerische Leiterin der Centrale for Contemporary Art Brüssel, und Markus Landert, Direktor des Kunstmuseums Thurgau, heraus, dass Outsider Art mittlerweile auch im Kontext von etablierter moderner und zeitgenössischer Kunst gezeigt wird. Sie stellten Kunstbetriebe vor, in denen Outsider Kunst miteinbezogen und dargestellt wird.

Mitmachaktionen und Führungen vervollständigten das große Angebot des „2x2 Forums“. ✕ (poe)

## Die Quartalszahl ...

... ist die 1



„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild-Award  
Foto: Hinz

## Denn Platz eins gab es für das Bild „Freude an Pflege“ beim PR-Bild-Award 2019 in Hamburg.

Das Bild, das Bewohner Franz Kuhlmann und Krankenschwester Heike Nikolayczik aus dem Haus Thomas zeigt, wurde im Rahmen des Homepage-Relaunchs von Erik Hinz fotografiert. Die Unternehmenskommunikation der Alexianer in Münster reichte das Bild beim Wettbewerb für den Bereich „Kampagnen“ ein und erreichte prompt den ersten Platz. Über 600 Bilder verschiedener Unternehmen standen dabei zur Wahl. Im Hamburger Club „resonanzraum“ nahmen Carmen Echelmeyer (Unternehmenskommunikation) und Heike Nikolayczik den Preis inmitten namhafter Künstler entgegen. „Eine große Wertschätzung für unsere Mitarbeiter, dass sich ein nahezu spontan entstandenes Bild aus der Pflege gegen so starke Mitbewerber aus Kunst und Tourismus durchgesetzt hat“, so Carmen Echelmeyer. ✕ (poe)

## Inklusion gemeinsam mit Bedacht weiterentwickeln

Don Bosco Klinik lud zum interdisziplinären Austausch ein



Nahmen gemeinsam mit 50 Kinder- und Jugendexperten die Inklusion und deren interdisziplinäre Herausforderungen in den Blick (v. l.): Dr. Sylvia Boschin, Julia Brokamp (beide Alexianer), Prof. Dr. Bernd Ahrbeck (IPU Berlin), Merete Vollbehr, Alina Büschenfeld und Chefarzt Dr. Christopher Kirchoff (alle Alexianer)  
Foto: Oelck

Die Botschaft des ersten Forums mit dem Thema Inklusion Mitte September 2019 war relativ schnell klar: Der Gedanke des gemeinsamen Lernens von Kindern mit und ohne Förderbedarf sei eine gute Sache und der Gewinn auf beiden Seiten erwiesen.

„Doch birgt die schulische Inklusion leider auch viele Stolpersteine und ist damit zu einer Herausforderung für viele angegliederte Bereiche gewor-

den“, erklärte Professor Dr. Bernd Ahrbeck, Wissenschaftler für Psychoanalytische Pädagogik an der International Psychoanalytic University (IPU) Berlin. Der Alexianer-Klinik als Veranstalter war es ein Anliegen, das Thema Inklusion aus diversen beruflichen Perspektiven zu betrachten: „Auf unserer Station Helena, die sich jungen Patienten mit Lernstörungen im Grundschulalter widmet, sehen wir uns täglich auch mit den Her-

ausforderungen der Inklusion konfrontiert“, so Oberärztin Dr. Sylvia Boschin.

Den gut 50 Teilnehmern – darunter niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeuten, Sonderpädagogen, Lehrer und Sozialarbeiter – skizzierte der Inklusionsexperte die begriffliche Ausgangsposition: „Wir wollen an einem Angebot und Wahlrecht der Eltern zwischen Regel- und Förderschule festhalten.“

„Aber“, so er räumte ein, „die Inklusionsdebatte ist und bleibt ein ziemlich heißes Eisen!“ Zu wenig begleitende Lehrkräfte, eine schlechte Ausstattung und andere unzureichende Rahmenbedingungen standen genauso zur Diskussion wie Beispiele aus anderen Ländern. Man müsse sich fragen: „Was kann die inklusive Schule zurzeit tatsächlich leisten, denn es gibt eben Grenzen des Möglichen.“ Kinder mit ähnlichem Förderbedarf in inklusiven Schulen zusammenzuführen, um so die pädagogischen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, könne hier ein Weg sein. ✕ (agw)

# Zukunft kann man bauen

Noch gibt es einiges zu tun, damit im Sommer 2020 der moderne Neubau in Betrieb genommen werden kann. „Aber das Dach wird dicht“, davon war Pflegedienstleiter Ralf Krämer überzeugt, als er gemeinsam mit seinem Kollegen Thomas Olschewski die Festgemeinde zum Richtfest des Hauses Augustinus begrüßte.

Mit Unterstützung des Zimmermanns Bernd Geismann, der den traditionellen Richtspruch verlas, schlug Thomas Olschewski zielsicher den letzten Na-

gel mit nur zehn Schlägen ins Gebälk. „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen“, zitierte Krämer den bekannten französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry und gab einen Einblick in das neue Tätigkeitsfeld der Alexianer: In dem großen dreiflügeligen Flachbau wird künftig außerklinische Intensivpflege auf dem Alexianer-Campus angeboten. „Neben hochqualifizierter Pflege und Betreuung sehen wir es als unsere

Aufgabe, den Menschen ein Wohnumfeld mit größtmöglicher Selbstbestimmung und Autonomie in einer individuellen Privatsphäre zu schaffen“, stellte Krämer das neue Konzept vor. Haus Augustinus bietet 48 Plätze in sieben Wohngemeinschaften mit je sechs Mietern und in sechs Einzelapartments.

„Unsere Bewohner brauchen ein positives Lebensumfeld. Wir wollen mit unserer Arbeit Lebensmut in einem angenehmen Umfeld schaffen“, führte Krämer weiter aus, der ab Sommer



Pflegedienstleiter Ralf Krämer und Thomas Olschewski (Mitte) dankten beim Richtfest des neuen Hauses Augustinus (v. l. n. r.) Arnd Kratzenberg (Alexianer), Bernd Geismann (Zimmerer Kreienbaum), Projektleiter Thomas Schleicher und Geschäftsführer Christoph Lüttmann (Planungsgruppe Wörmann) sowie Geschäftsführer Reinhold Ewering (Ewering Bau & Co. KG) Foto: Oelck

2020 mit Thomas Olschewski die Pflegedienstleitung des Hauses übernimmt. ✗ (poe)



Mit vereinten Kräften stießen Bewohner und Zimmermann Bernd Geismann beim Richtfest vom Maximilian-Kolbe-Haus den letzten Nagel in den Balken Foto: Große Wörmann

So viel zupackende Unterstützung bekommt Zimmermann Bernd Geismann bei seiner Arbeit wohl selten: Gleich mehrere künftige Bewohner des neuen Maximilian-Kolbe-Hauses im Stadtteil Amelsbüren halfen anlässlich des Richt-

## Maximilian-Kolbe-Haus feierte Richtfest

Große Vorfriede auf das Leben unter einem gemeinsamen Dach

festes Mitte Oktober 2019 mit vereinten Kräften mit, den langen Nagel in den Holzbalken des neuen Wohngebäudes zu hämmern.

„Heinz, jetzt du auch noch mal!“, spornte Bewohner Bernd seinen künftigen Mitbewohner an, den Nagel endgültig erfolgreich ins Holz zu versenken.

Voraussichtlich im frühen Sommer 2020 werden die bisherigen Wohngruppen der Häuser Luzia und Ida in das Domizil an der Pater-Kolbe-Straße

14 umziehen, sodass dieses neue Zuhause dann drei Wohngruppen unter seinem Dach vereint.

Bewohner, Wohngruppenleiterin Alexandra Knopf mit ihrem Team sowie auch Planer, Erbauer und Handwerker stießen nun gemeinsam auf den vollendeten Rohbau unter dem Richtkranz an. Auf dem 1.450 Quadratmeter großen Gelände und damit am Ort der ersten gemeindenahen Alexianer-Wohngruppe entstehen insgesamt 24 Plätze für das betreute Wohnen für

Menschen mit einer Minderbegabung. Drei dieser Wohnplätze werden dabei in das noch in der Planung befindliche Grundstück der benachbarten evangelischen Kirche integriert sein.

Neben dem weiteren Wohnangebot soll das neugestaltete Nachbargebäude dann auch den Dorftreff beherbergen. Der Kirchenraum bleibt erhalten, sodass er künftig nicht nur für Gottesdienste, sondern auch für sonstige Begegnungszwecke genutzt werden kann. ✗ (agw)

## Selbsthilfe – wichtiger Baustein nach der Klinik

Fachklinik für Entzugsbehandlungen St. Antonius in Hörstel ausgezeichnet

Mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr und das seit fast 50 Jahren – schon die Zahlen sprechen für sich, nun ist es auch zertifiziert: Das St. Antonius Krankenhaus in Hörstel steht für „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“.

Der Qualitätszirkel, der die Kriterien erarbeitet hat, ist vielseitig besetzt



Die Mitglieder des Qualitätszirkels in Hörstel Foto: Plagge

und zeigt das umfassende Angebot für Menschen mit Suchterkrankungen auf. Die Urkunde wurde jetzt vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen verliehen.

Zu den Qualitätskriterien, die dem Zertifikat „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ zu Grunde liegen, gehören etwa die Hinweise auf das Angebot

der Selbsthilfegruppen, Mitarbeiterqualifikationen, feste Kooperationen oder auch die Benennung eines Ansprechpartners. Das ist nun Hildegard Keiser, die seit Jahren in Hörstel als Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin und nun auch als Selbsthilfebeauftragte tätig ist.

Zum Qualitätszirkel, der sich ab sofort regelmäßig trifft, gehören außerdem Blaues Kreuz Hagedorn, Ohne Suchtmittel gemeinsam stark, Zufrieden abstinient, Kreuzbund Ibbenbüren und Junger Kreuzbund Ibbenbüren. ✗ (ce)

## „JETZT SIND SIE EIN ALEXIANER“ – RUND 50 NEUE MITARBEITER BEGRÜSST

Mit einer zweitägigen Mitarbeiterveranstaltung auf dem Campus und in der Region wurden im September 2019 knapp 50 neue Kollegen in ihre Arbeitsfelder eingeführt. Im Kunsthaus Kannen begrüßte zunächst die

Betriebsleitung die neuen Mitarbeiter. Bruder Raphael Bernhard gewährte einen ganz persönlichen Einblick in sein Leben als Alexianerbruder. Das Team der Seelsorge – Jutta Kasberg, Georg Edelbrock, Josef Rauschel, Pfarrer Bern-

hard Hertwig und Pfarrer Wilfried Küppers – hatten ein umfassendes Paket für die Einführungstage geschnürt: Sie informierten vor Ort mit interessanten Vorträgen und besichtigten gemeinsam mit den „Neuen“ verschiedene



Nahmen viel Neues mit auf ihren Weg bei den Alexianern Foto: Oelck

Bereiche der Alexianer Münster GmbH. Herzlich Willkommen. ✗

# Ein Fan von Sonnenuntergängen

Norbert Langhorst bereiste Namibia



Norbert Langhorst bereiste Namibia Fotos: privat/Langhorst



Auch das ist Afrika: Wüste und ...



... Seehunde vereint in einem Staat

**Zugegeben: Wer unter Reiseübelkeit leidet, für den ist eine Rundtour durch den afrikanischen Staat eher eine Tortur. Doch wer, wie Norbert Langhorst und seine Frau, einen stabilen Magen hat, der wird mit wunderschönen Impressionen belohnt.**

Rund 4.000 Kilometer ist der Bulderner,

der in der Pforte der Christophorus Klinik in Münster arbeitet, im September 2019 durch Namibia gereist. Im Jeep oder im Reisebus ging es durch Oasen und Wüsten, Städte, Dörfer – meistens über buckelige, sandige Pisten. „Wir sind beide 60 Jahre alt geworden in diesem Jahr, da wollten wir eine besondere Reise machen“, erzählt

Norbert Langhorst. Namibia im Herbst erkoren sie sich als Ziel und packten ihre Koffer, in denen auch wärmende Jacken nicht fehlen durften. Denn obwohl Wüsten das Land prägen, wird es nachts frisch.

Jeden Abend übernachtete Norbert Langhorst in einer anderen Unterkunft, um möglichst viel von dem Land, das einst als Deutsch-Südwestafrika eine deutsche Kolonie mit trauriger Vergangenheit war, zu entdecken. Rund 30 Personen reisten in der Gruppe mit ihm, alles war „hervorragend organisiert“, wie er schwärmt.

„Man kennt solche Bilder nur aus dem Fernsehen. Ist man dann vor Ort, sieht die Landschaft noch imposanter aus“, erinnert er sich gerne. Als Hobbyfotograf gab es für ihn zahlreiche Motive, darunter glühende Sonnenuntergänge, unendliche Weiten oder die spannende Tierwelt. Löwen, Leoparden, Gnus, Elefanten – kaum ein einheimisches Tier blieb unentdeckt. Die afrikanischen Gastgeber erlebte er als sehr freundlich und musikalisch. Nach 14 Tagen trat das Ehepaar Langhorst wieder den Heimweg an, aber nicht, ohne zahlreiche Bilder und Erinnerungen im Gepäck. Im kommenden Jahr geht es erneut auf Reisen, dann aber mit dem gewohnten Wohnwagen. Denn, „so eine Reise macht man nicht jedes Jahr“, weiß Norbert Langhorst. ✕ (ce)

## „Ich fühle mich sehr gestärkt“

Vierter Kreishospiztag bei den Alexianern

**Kreativität und Wohlfühlen standen auf der Tagesordnung des vierten Kreishospiztages, der in Kooperation mit den Alexianern am 28. September 2019 in Münster stattfand.**

„Dieser Tag heute ist speziell für Sie, die mit Ihrer Arbeit Großartiges leisten und sich für die ganzheitliche Begleitung von Menschen an deren Lebensende einsetzen“, eröffneten Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin

der Alexianer Münster GmbH, und Dagmar Exner-Kasnitz, Vorsitzende der Hospizbewegung Nottuln e. V., die Veranstaltung.

Mehr als 60 ehrenamtliche Mitarbeiter aus den verschiedenen Hospizbewegungen des Kreises Coesfeld und des stationären Hospizes Anna Katharina Dülmen waren der Einladung der Alexianer Münster GmbH gefolgt und trafen sich im Kunsthaus Kannen.

Kreativer Austausch und zahlreiche Workshops wie Yoga, Handpan-Meditation, Schreibwerkstatt, gemeinsames Singen gehörten zu besonderen Angeboten, die mit großer Freude angenommen wurden.

„Ich bin bewegt und beseelt von diesem Tag und fühle mich sehr gestärkt“, resümierte Exner-Kasnitz den Tag auf dem Alexianer-Campus. „Es ist eine gelebte, lebendige, gegenseitige und achtende Gemeinschaft.“



Eröffneten gemeinsam den vierten Kreishospiztag bei den Alexianern: Dagmar Exner-Kasnitz (Hospizbewegung Nottuln e. V.) und Claudia Bergmann (Alexianer Münster GmbH) Foto: privat

Die Verzahnungen innerhalb der Hospizbewegungen sind deutlich spürbar.“ ✕ (poe)

## Ein Spiel, das alle verbindet

Übergabe des Sponsor-Menschenkickers an die Alexianer in Münster

**Tischkicker kennt jeder aus der Kneipe oder dem eigenen Spielkeller. Bei den Alexianern in Münster können sich Fußballfreunde nun selbst in die kleinen Figuren verwandeln, die in bunten Trikots für Torjubel sorgen – allerdings in Originalgröße.**

Die Anschaffung des Menschenkickers unterstützten zahlreiche Sponsoren, die Mitte September 2019 bei der



Hoteldirektor Bernd Kerkhoff (Mitte) gibt den Ball für die erste Runde im Menschenkicker frei Foto: Maaß

Übergabe mitfeierten – und mitspielten! Ob groß oder klein, mit Handicap oder ohne: Der Menschenkicker ist ein Spielgerät, das Menschen verbindet – und das im wahrsten Sinne. An Querstangen mit Handschlaufen stehen sich die maximal zwölf Spieler gegenüber, den Spielradius gibt die Querstange vor. Torwarte sorgen für einen „sauberen Kasten“, wenn sie schnell

reagieren, denn auch der Menschenkicker ist temporeich und erlaubt verzwickte und verwinkelte Schüsse über Eck und Bande. Die Förderer, die mit ihrem Logo und ihrer Spende einen Beitrag zur Anschaffung geleistet haben, probierten den Spaß direkt aus.

Wer den Menschenkicker ausleihen möchte, kann sich an den Alexianer Partyservice wenden. ✕ (ce)

## Neue Talente entdecken

Tennisprojekt von Grün-Weiß Amelsbüren und Alexianern ein Erfolg

„Thorben, jetzt noch einmal mit geschlossenen Augen die Linie entlang!“, „Lisa\*, du brauchst einen größeren Schläger!“, „Hannah, prima!“ – Daniel Engelhardt, Jugendwart bei Grün-Weiß Amelsbüren, hat die Jugendlichen genau im Blick. Die drei Heranwachsenden, die an diesem Morgen auf dem Tennisplatz stehen, sind Patienten der Don Bosco



Hannah, Lisa\* und Thorben (hinten) beim Tennis-training mit Christian Engelhardt von Grün-Weiß Amelsbüren  
Foto: Echelmeyer

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Alexianer. Alle drei sind erkrankt und bleiben für Wochen, teils für Monate, in der Klinik. In den Sommerferien haben sie das Tennisprojekt besucht – und neue Stärken entdeckt. Bereits seit mehreren Jahren ist die sommerliche Kooperation zwischen Verein und Alexianern ein Erfolg. Auch in diesem Jahr haben insgesamt

sieben junge Menschen mit psychischer Erkrankung mitgemacht, die Schuhe geschnürt und sich mit der Filzkugel vertraut gemacht. Jetzt, Ende August, nach sechs Wochen Training, sind schon recht sichere Bewegungsabläufe erkennbar.

Christian Harde, passionierter Tennisspieler und Stationsleiter in der Don Bosco Klinik, und Daniel Engelhardt, stehen dabei als Übungsleiter zur Seite. ✕ (ce)

\*Name von der Redaktion geändert

## Emotionale Momente und viel Freude

Flugtag der Alexianer und des Vereins Lichtblick für Senioren

Den Alltag – und damit auch die Beschwerden – für einen kurzen Moment hinter sich lassen, das konnten jetzt mehr als 100 Senioren aus Münster beim Flugtag. Initiiert vom Verein Lichtblick und den Alexianern verloren die rüstigen, teils aber auch erkrankten Gäste dabei im besten Sinne den Boden unter den Füßen. Mit den Piloten des Flugplatzes Münster-

Telgte ging es hoch hinaus in den Himmel über der Leezenstadt.

Der Flugtag ist bereits gute Tradition, seit mehreren Jahren sind die Senioren am Flugplatz im Berdel zu Gast und genießen einen Nachmittag mit Flugzeit, Kaffee und launigen Musikstücken.

Jeder Besucher erlebte dabei den Nachmittag anders. So freute sich der 81-jährige Weltenbummler Robert,

der Verwandte in Kanada hat, einmal wieder zu fliegen, da ihm die Strecke über den großen Teich mittlerweile zu beschwerlich ist.

Emotionaler wurde es für einen Gast, der im vergangenen Jahr seine Frau verloren hatte und sich einen Flug über den Friedhof Lauheide wünschte, auf dem sie nun ruht. Diesem besonderen Wunsch kamen die Piloten gerne nach. ✕ (ce)



Wanda M. (l.) genoss den Flugtag der Alexianer in Münster und des Vereins Lichtblick vom Sitz des Co-Piloten. Norbert Piontek (r.) nahm mit seinem Flugzeug die Senioren zu Rundflügen über Münster mit  
Foto: Echelmeyer

## „Wir betreiben das Haus für die Menschen, die hier leben“

Offizielle Einweihung und Tag der offenen Tür im Haus Margareta

Im August 2019 wurde nach 19-monatiger Bauzeit das Haus Margareta in Münster-Sankt Mauritz offiziell eingeweiht und gesegnet. Gemeinsam mit der Pfarrei Sankt Mauritz am Kirchort Margareta feierten die Mitarbeiter und Mieter des neuen Alexianer-Hauses mit zahlreichen Gästen die Fertigstellung eines besonderen Projektes.

Haus Margareta steht für ein neues Konzept: Mitten im Quartier an der Margareta-Kirche leben junge Menschen mit einer Behinderung in zwei Wohngemeinschaften Seite an Seite mit dem Pfarrbüro, Sozialbüro, Seniorbüro, der Seelsorge und dem ambulanten Pflegedienst Süd-Ost. Auf dem Innenhof zur Kirche begegnet man sich und ist Teil der engagierten Gemeinde.

„Wir sind lange auf der Suche nach einer solchen Möglichkeit gewesen“, verwies Stephan Dransfeld, Regional-



Segneten das Haus Margareta gemeinsam mit Mietern und Gästen: Pastoralreferent Ludger Picker, Pfarrer Hans-Gerd Paus und Pfarrer Wilfried Küppers (v. l. n. r.) Foto: Oelck

geschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, auf die Planungsanfänge. „Wir Alexianer sind froh, ein Teil dieser lebendigen Gemeinde sein zu dürfen“, lobte er die angenehme und zielführende Zusammenarbeit. Pfarrer Hans Rudolf Gehrmann freute sich

darüber, dass die Alexianer mit ihrem gelungenen Projekt nun den Kreis der Partner bereichern, die sich für die Entwicklung von Kirchort und Wohnviertel engagieren.

24 Apartments stehen den Mietern in Haus Margareta zur Verfügung, je

zwölf pflegebedürftige erwachsene Menschen können in zwei Wohngemeinschaften ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in eigenen Räumen führen und ambulante Pflege rund um die Uhr für sich in Anspruch nehmen. ✕ (poe)

### Impressum

#### HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH  
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-20111  
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

#### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Carmen Echelmeyer (ce)  
Telefon: (02501) 966-20261  
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de  
Redaktion: Petra Oelck (poe)

# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



Foto: pixabay

wie in den Jahren zuvor haben wir unsere Angebote und Leistungsbereiche verbessern und erweitern können und garantieren damit eine moderne und kompetente Betreuung unserer Patientinnen und Patienten. Die Baumaßnahmen für das neue Caritas-Beratungszentrum und am St. Josefs-Krankenhaus schreiten

weiter voran. Alte Chefärzte gingen, neue kamen. Das anstehende Weihnachtsfest möchten wir nutzen, um uns für die von Ihnen erbrachten Leistungen, Ihren Einsatz, Ihre Kraft und Ihre Mühen zu bedanken. Mit einem hohen Anspruch versorgen Sie die uns anvertrauten Menschen. Mit großer

Offenheit und empathischer Zuwendung leben Sie tagtäglich und selbstverständlich unsere christlichen Werte. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020! ✕ Herzliche Grüße, Ihre Regionalgeschäftsführung

## Moderne Altersmedizin

Ältere und hochbetagte Menschen sind häufig von verschiedenen Krankheiten und Leiden gleichzeitig betroffen. Diese zu erkennen und zu behandeln, erfordert ein hohes Maß an Erfahrung und Wissen. Gleichzeitig gewinnt die Altersmedizin immer mehr an gesellschaftspolitischer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund organisierten Dr. Manuel Anhold, Chefarzt im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin, und Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin am St. Josefs-Krankenhaus, das erste gemeinsame altersmedizinische Fachsymposium. Niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeitende konnten sich so am 28. August dieses Jahres über die Verknüpfung von Akut-

medizin und Geriatrie informieren. Laut Definition der World Health Organization (WHO) ist der Mensch ab dem 76. Lebensjahr ein „alter Mensch“. Die moderne Altersmedizin ermöglichte, dass Patienten in den verschiedenen Sektoren von Akutklinik, stationärer Geriatrie bis hin zu geriatrischer Rehabilitation sowie bei der Überleitung in die geriatrische Tagesklinik und in den ambulanten Sektor begleitet werden, betonte Dr. Gesine Dörr.

### ABSTIMMUNG ALLER BETEILIGTEN FACHBEREICHE

Dr. Manuel Anhold definierte in seinem Eröffnungsvortrag die geriatrischen Behandlungssettings, Alterssyndrome, essenzielle Multimorbidität und Polypharmazie. Die gleichzeitige



Chefarzt Dr. Manuel Anhold, Oberärztin Susanne Gerz, Dipl.-Biochemikerin Ulrike Gerstmann, Ärztliche Direktorin und Chefärztin Dr. Gesine Dörr, Oberärztin Dr. Antje Kühne sowie Chefarzt Dr. Ralf Uhlig in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam (v. l. n. r.)

Foto: Stengl

Behandlung verschiedener Erkrankungen im Alter erfordert neben viel Erfahrung und Wissen auch die Abstimmung aller beteiligten Fachbereiche und eine kontinuierliche Anpassung an den Behandlungsverlauf. Weitere

Schwerpunkte der Fachpräsentationen waren Fallbeispiele von neurologisch-geriatrischen Krankheitsbildern, Behandlungsverfahren der Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie veränderte Grenzwerte bei Diabetikern im Alter. ✕ (bs)

## Pflegeschule zurück in Potsdam

Die Christlichen Kliniken Potsdam planen in Kooperation mit den Oberlin Berufliche Schulen eine neue Pflegeschule in Potsdam. Im Oktober 2020 ist der Start für die

generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann.

Der neue Ausbildungsgang bündelt die bisherigen Lehrangebote in der

Alten-, Gesundheits- und Kinderpflege. Er umfasst drei Jahre und ermöglicht den Auszubildenden eine vielfältige Perspektive in pflegerischen und medizinischen Bereichen. Im Gegensatz zu den derzeitigen Ausbildungen in der Pflege bietet die generalistische Pflegeausbildung Zugang zu allen Fachweiterbildungen und ist EU-weit anerkannt.

Die theoretische Ausbildung wird 2.100 Stunden in vier- bis sechswöchigen Blöcken umfassen. Hier steht der handlungsorientierte Unterricht im Mittelpunkt, zum Beispiel werden typische Pflegesituationen in Gruppen geübt und reflektiert. In der praktischen Ausbildung haben die Azubis die Möglichkeit, gleich in drei verschiedenen Krankenhäusern unter realen Bedingungen Praxiseinsätze in den stati-

onären und ambulanten Bereichen zu erproben. Somit wird das theoretisch erworbene Wissen direkt mit praktischen Livesituationen vertieft.

### STARKES TEAM VON VERBUNDPARTNERN

Die Azubis profitieren von den Erfahrungen und Expertisen der drei verbundenen christlichen Kliniken Potsdams, zu denen die orthopädische Fachklinik Oberlinklinik, das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin gehören. Lange Fahrwege in andere Ortschaften entfallen, was den Azubis mehr Freizeit schenkt. Außerdem erhalten sie ein Azubiticket für Berlin/Brandenburg. Wer noch kein genaues Bild vom praktischen Pflegeberuf hat, kann in allen drei Kliniken ein Praktikum machen. Über die Inhalte der theoretischen Ausbildung informieren die Oberlin Berufliche Schulen am Tag der offenen Tür am 24. Januar 2020. ✕ (kj)



Die Christlichen Kliniken Potsdam waren in Kooperation mit den Oberlin Beruflichen Schulen auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium“ in Potsdam vertreten und stellten die neue Pflegeschule vor

Foto: Stengl

## Komplementäre Versorgungsangebote

Das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen und das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci bieten Patientinnen und Patienten künftig eine gemeinsame standortübergreifende, multiprofessionelle und ganzheitliche Diagnostik und Therapie.

Die beiden Gesundheitsversorger haben bereits im Frühjahr 2019 einen entsprechenden Kooperations-



Dr. Martin Spielhagen, Ärztlicher Direktor des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen, Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, und Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH (v. l. n. r.) Foto: Stengl

vertrag unterzeichnet. Ziel ist es, die multiprofessionelle und ganzheitliche Diagnostik und Therapie, insbesondere bei pneumologischen Diagnosen sowie der onkologischen Tumorthherapie und Thoraxchirurgie, intensiv aufeinander abzustimmen. Dazu werden unter anderem wechselseitige fachliche Konsultativitäten und regelmäßige Tumorkonferenzen etabliert. ✕ (bs)

## Qualitätssiegel zum zweiten Mal erhalten

**Menschen mit Diabetes müssen zuweilen wegen anderer Beschwerden ins Krankenhaus, beispielsweise für eine Operation am Knie. Aber können sie immer sicher sein, dass sie dort mit ihrer Vorerkrankung optimal versorgt werden? Etwa bei einer auftretenden Unterzuckerung?**

Im St. Josefs-Krankenhaus können sie sich darauf verlassen: Die Potsdamer Alexianer-Einrichtung wurde im September 2019 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) bereits zum zweiten Mal mit dem Qualitätssiegel „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ ausgezeichnet.

### UMFANGREICHE MASSNAHMEN NACHGEWIESEN

Um das Siegel zu bekommen, musste das Krankenhaus unter anderem spezielle Schulungen für das Pflegepersonal und das Vorhandensein qualifizierter, diabetiserfahrener Ärzte nachweisen. Die Ärzte legen die für

die Patienten auf allen Stationen optimale Behandlung der Vorerkrankung Diabetes mellitus fest und unterstützen ihre Kollegen fachübergreifend, zum Beispiel durch Notfallpläne bei Unter- oder Überzuckerungen. Auf jeder Station sind mindestens zwei Pflegekräfte speziell für die optimale Betreuung der Diabetespatienten geschult. Auch bei Operationen und Narkosen wird die Diabeteserkrankung mitberücksichtigt. „So können viele Komplikationen für Patienten mit Diabetes im Vorhinein vermieden und die Patienten früher entlassen werden“, sagt Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin.

**DIABETES IST VOLKSKRANKHEIT NUMMER EINS IN DEUTSCHLAND** Über sechs Millionen Menschen sind betroffen. Daher haben Ärzte und Pfleger in Kliniken sehr oft mit Patienten zu tun, die zusätzlich zu ihrer aktuellen Erkrankung noch einen

Diabetes haben. „Patienten sollten darauf achten, dass sich das Personal in der Klinik auch mit Diabetes sehr gut auskennt“, sagt DDG-Präsident Professor Dr. Dirk Müller-Wieland. Dafür hat die DDG das Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeig-

net DDG“ entwickelt, das auch das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci erhalten hat: „Das St. Josefs stellt eine fächerübergreifende Diabeteskompetenz sicher, von der die Patienten auf allen Stationen profitieren“, sagt Müller-Wieland. ✕ (bs)



Stolz auf die erneute Zertifizierung: Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin Dr. Gesine Dörr, Diabetesberaterin Ulrike Gerstmann, Oberärztin und Diabetologin Dr. Antje Kühne sowie Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke (v. l. n. r.) Foto: Stengl

## „Gemeinsam gesund“ – gelebte Selbsthilfe

Der 11. September 2019 stand ganztägig im Zeichen der gelebten Selbsthilfe am Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci.



Erstes Potsdamer Selbsthilfeforum: „Gemeinsam gesund“ Foto: Rawpixel, iStock

Bereits am Vormittag besuchte eine Diabetiker-Selbsthilfegruppe aus Mahlow-Blankenfelde gemeinsam mit einer polnischen Diabetikergruppe das St. Josefs-Krankenhaus. Die länderübergreifende Verbindung in der Diabetesselbsthilfe existiert bereits seit vielen Jahren. Nach einem Gang über den Campus und durch das Krankenhaus informierte das Diabetesteam unter Leitung von Dr. Antje Kühne, Oberärztin und Diabetologin in der Klinik für Innere Medizin, zum Thema „Diabetes im Alter“. Schwerpunkte der Diskussion waren unter anderem

veränderte Grenzwerte bei den Blutzuckerwerten, die Vermeidung von Hypoglykämien sowie die regelmäßig evaluierte Gabe von Antidiabetika.

### ERSTES POTSDAMER SELBSTHILFEFORUM

Am Nachmittag fand unter der Schirmherrschaft von Brigitte Meier, Sozialbeigeordnete der Stadt Potsdam, das erste Selbsthilfeforum statt. Das St. Josefs-Krankenhaus und die AlliSe (Allianz der Selbsthilfe) der Stadt Potsdam hatten diese Veranstaltung gemeinsam organisiert. „Egal welche

chronische Erkrankung vorliegt, der Austausch mit Gleichgesinnten, gemeinsames Lachen, aber auch Weinen sind wichtig, um das Krankheitsgeschehen zu akzeptieren und zu verarbeiten“, sagte Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin am St. Josefs-Krankenhaus. „Die modernen Medien versorgen uns schnell und jederzeit mit Informationen, jedoch der persönliche Austausch, das Miteinander, die Diskussionen und Gespräche können nur im Rahmen der persönlichen Selbsthilfe geleistet werden“, so Dörr weiter. ✕ (bs)

# Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam

Ende September 2019 lud die Regionalgeschäftsführung in die Potsdamer Schinkelhalle zum ersten gemeinsamen Fest aller Mit-

arbeitenden der Einrichtungen der gesamten Alexianer-Region Potsdam und erstmals auch der Oberlinklinik ein.

Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man bei Musik und gutem Essen zusammen. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes

Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist. ✂ (bs)

**FEIERN  
VERBINDET**  
Ein Hoch auf das Wir.



Ein herzliches Willkommen von den Gastgebern: Andreas Koch, Kaufmännischer Vorstand Oberlinhaus und Geschäftsführer Oberlinklinik gGmbH, Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA), sowie Britta Schmidt, Geschäftsführerin Christliche Altenhilfe Potsdam GmbH (v. l. n. r.)



Stimmungsvolle Begrüßung mit dem Rufus Temple Orchestra aus Berlin

Fotos: Heymach



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin, dem St. Josefs und engen Potsdamer Kooperationspartnern ...



## Time is brain – Zeit ist Gehirn



„Es ist entscheidend, dass Zeichen eines Schlaganfalls sofort erkannt und ernst genommen werden“, sagt Privatdozent Dr. Olaf Hoffmann

Foto: Stengl

Jedes Jahr erleiden in Deutschland etwa 260.000 Menschen einen Schlaganfall. Die Symptome können plötzliche Lähmungen, Sprachstörungen, Schwindel oder Sehstörungen sein. Nur wenn sofort die richtige Diagnostik erfolgt und eine entsprechende Behandlung eingeleitet wird, kann das Risiko für Folgeschäden und Behinderung reduziert werden. Es gilt die Devise „Time is brain“ – beim Schlaganfall zählt jede Minute.

Welche aktuellen Behandlungsmethoden es gibt und wie man Risikofaktoren entdeckt und behandelt, stellten die Experten der Schlaganfallspezialität (Stroke Unit) am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-

Sanssouci im November 2019 auf einer Informationsveranstaltung aus Anlass des Weltschlaganfalltages vor.

„Es ist entscheidend, dass Zeichen eines Schlaganfalls sofort erkannt und ernst genommen werden“, sagte PD Dr. Olaf Hoffmann, Chefarzt der Neurologischen Abteilung im St. Josefs-Krankenhaus. Nur wenn Betroffene unverzüglich in ein Schlaganfallzentrum kommen, können Durchblutungsstörungen rechtzeitig behoben werden, bevor bleibende Schäden entstehen. Ebenso wichtig sind der unverzügliche Beginn von Rehabilitationsmaßnahmen und die Fahndung nach den Schlaganfallursachen, um weiteren Schlaganfällen vorzubeugen.

### VORHOFFLIMMERN FÜR ETWA JEDEN VIERTEN SCHLAGANFALL VERANTWORTLICH

Neben den klassischen Risikofaktoren Rauchen, Bluthochdruck und Diabetes ist hier das Vorhofflimmern von besonderer Bedeutung. Die bei älteren Menschen häufige Herzrhythmusstörung kann zur Bildung von Blutgerinnseln führen, die dann Hirnschlagadern verstopfen können. Vorhofflimmern ist für etwa jeden vierten Schlaganfall verantwortlich, wird aber häufig von den Betroffenen nicht bemerkt. Wenn ein Vorhofflimmern besteht, kann durch gezielte Behandlung das Schlaganfallrisiko um zwei Drittel vermindert werden: „Wer das eigene Risiko kennt, kann schon vor dem ersten Schlaganfall etwas dagegen tun“, so Dr. Hendrik Harms, Oberarzt der Schlaganfallereinheit am St. Josefs und Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.

Ein Schlaganfall ist nicht nur eine akute, sondern fast immer auch eine chronische Erkrankung. Neben der medizinischen Nachsorge geht es darum, trotz Einschränkungen den Alltag zu bewältigen. „Es ist wichtig zu wissen, dass man mit seinen Problemen nicht allein ist, sondern auf die Erfahrung anderer zurückgreifen kann“, weiß Jutta Orban, Vorsitzende der Potsdamer Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene, die bereits seit über 20 Jahren besteht und sich regelmäßig im SEKIZ e.V. Zentrum Potsdam trifft. ✓ (bs)

## Termine

//// 19. Dezember 2019

14.00 Uhr

Feierlicher Weihnachtsrundgang im St. Josefs

mit Prälat Dr. Stefan Dybowski, stellvertretender Generalvikar, Erzbischof Berlin, und den Mitarbeitenden des St. Josefs-Krankenhauses

Vortragsreihe

„Reihenweise Gesundheit“

Vorlesung und Diskussion jeweils von 11.00 bis 12.00 Uhr

in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47 Teilnahme kostenlos, Zugang barrierefrei!

//// 25. Januar 2020

„Herz trifft Rheuma“

Referentinnen:

Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci  
Dr. Gabriele Zeidler, Chefarztin Internistische Rheumatologie, Orthopädie und Rheumachirurgie am Johanniter-Krankenhaus im Fläming, Treuenbrietzen

//// 29. Februar 2020

„Diabetes – die neue Volkskrankheit?“

Referentin: Dipl.-Biochemikerin Ulrike Gerstmann, Diabetesberaterin DDG, St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci

Patientencafés

im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas, Hauptgebäude, 2. OG

MS-Café

jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr

Diabetes-Café

jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Herz-Café

jeden vierten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Elterninformationsabend mit Kreißaalführung

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

Treffpunkt:

Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

## Unterstützung für pflegende Angehörige

Eine länger andauernde Pflegebedürftigkeit kann aufgrund der psychischen, körperlichen und seelischen Belastungen zu Überforderungen beim Pflegenden führen. Pflegerisches Expertenwissen ist oftmals nicht ausreichend vorhanden, sodass sich das Risiko für Folgeerkrankungen bei dem Pflegebedürftigen erhöht.

Das Projekt PfiFF setzt genau an diesem Punkt an. PfiFF heißt „Pflege in Familien fördern“ und wurde von der AOK Nordost initiiert. Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin ist Partner dieses Projektes.

Ziel ist es, die Kompetenzen von pflegenden Angehörigen unter Berücksichtigung der familiären Situation zu steigern. Speziell geschulte Pflegefachkräfte geben im persönlichen Gespräch praktische Pflegeanleitung am Krankenbett. Im gemeinsamen Pflegekurs für Angehörige besteht die Möglichkeit zum Austausch mit anderen. Angehörige lernen, wie das Risiko von Folgeerkrankungen gesenkt werden kann, werden über spezielle Krankheitsbilder informiert, erhalten Wegweiser, wie sie mit Schmerzen und Trauer umgehen können.

Soziale Beratung und Hilfsmittel für den Alltag sind ebenfalls Inhalt des Pflegekurses. Sollte es notwendig sein, führen die PfiFF-Experten auch Hausbesuche durch. Die Teilnahme am PfiFF-Pflegekurs ist kostenfrei und steht den Mitgliedern aller Krankenkassen offen. ✓ (bs)

Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin ist Partner des Projektes PfiFF



Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin ist Partner des Projektes PfiFF

Foto: Wolf

## Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH  
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)  
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam  
Telefon: (0331) 9682-2000  
E-Mail: sjkp@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)  
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug),  
Friederike Röder (fr)  
Telefon: (0331) 9682-2007  
E-Mail: b.stengl@alexianer.de

## Gottes Segen für neue **Krankenhauskapelle**

In einem Gottesdienst hat Bischof Gerhard Feige am 23. Oktober 2019 die neue Kapelle im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau geweiht.

„In dieser Kapelle kann man abgeschirmt von allem, was hier im Krankenhaus geschieht, zu Ruhe und Besinnung kommen“, predigte Bischof Feige. „Mitten im Krankenhaus wird zeichenhaft der Himmel offengehalten für alle, die hier sind, für alle, die Trost und Geborgenheit suchen. Hier haben alle Fragen und alles Leid Platz. Sie dürfen der Barmherzigkeit Gottes anvertraut werden.“

Bischof Gerhard Feige segnete den Altar, den Ambo und die Kreuze. Im Anschluss trafen sich Patienten, Mitarbeiter und Gäste zur Begegnung in der Therapiehalle.



Regionalgeschäftsführerin Petra Stein begrüßte zahlreiche Gäste, die zur Einweihung gekommen waren. Fotos: Widdel

### GEISTLICHER MITTELPUNKT

Die neue Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des St. Joseph-Krankenhauses Dessau. „Die Kapelle ist der neue geistliche Mittelpunkt unseres Krankenhauses. Sie steht jedem offen, der hier verweilen möchte“, so Regionalgeschäftsführerin Petra Stein.

Die Offenheit des Raumes mit seinen warmen Erdtönen lädt alle Besucher ein, zur Ruhe zu finden. An der Klage-mauer können sie ihre Gedanken und Sorgen vor Gott bringen.

Das Architektenbüro Leibenatus, Stockburger und Wittayer aus Berlin hatte die Planung des Umbaus über-



Bischof Feige segnete den Altar im Weihgottesdienst

nommen. Zuvor befand sich an diesem Ort ein Sportraum der Physiotherapie. Die Bauzeit betrug vier Monate. 18 Gewerke waren daran beteiligt – von der Bauplanung über die Anfertigung der Stampflehmelemente bis zur Verlegung des Rollrasens vor der Außenfassade. Die Baukosten betrugen rund 300.000 Euro. ✕ (fw)

## Abschied nach über 80 Jahren

Die Schönstätter Marienschwestern haben die Alexianer Klinik Bosse verlassen



Zur Erinnerung an die Klinik Bosse überreichten Petra Stein und Dr. Nikolaus Särchen jeder Schwester ein persönliches Geschenk – eine Bronzeplakette als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit. Fotos: Höse

**Aus ordensinternen und organisatorischen Gründen verlassen die Schönstätter Marienschwestern nach nunmehr über 80 Jahren die Niederlassung in der Klinik Bosse Wittenberg.**

### VERABSCHIEDET

Seit 1936 gehörten die Schönstätter Marienschwestern fest zur Klinik Bosse und haben dort bis November 2019 gearbeitet und gelebt.

Am 6. November 2019 wurden sie feierlich verabschiedet. „Ich bin mir sicher, dass Sie für uns schwer zu ersetzen sind“, sagte Regionalgeschäftsführerin Petra Stein zu diesem Anlass. Zu Gast waren der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff, Ulrich Bosse (Nachkomme

des Klinikgründers Paul Bosse) sowie die Provinzoberin Schwester Marisa Spickers, die neben dem Ärztlichen Direktor Dr. Nikolaus Särchen und Bischof Dr. Gerhard Feige auch ein Grußwort sprach.

„Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott begegnen. Ihr Dasein wurde auch durch das Leben in der Klinik konkret. Die Schwestern ermutigten nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Pater Joseph Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die wir nicht füllen können“, dankte Bischof Dr. Gerhard Feige den Schwestern.



Heilige Messe mit Bischof Dr. Gerhard Feige

Einen großen Dank sprach auch der Ärztliche Direktor Dr. Nikolaus Särchen aus: „Sie haben das Klima des Hauses über viele Jahre gestaltet und hochgehalten – durch Natürlichkeit, Freundlichkeit und ein leises Verhalten.“

Ulrich Bosse betonte in seiner Rede, dass die Schwestern dieses Haus nachhaltig mitgeprägt und bedeutende Beiträge geleistet haben. Dafür sei ihnen aus vollem Herzen gedankt. „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass in der Bosse-Klinik viele Kinder gut behütet das Licht der Welt erblickten und ihre Mütter vorbildlich betreut wurden. Dank ihrer Hilfe erlangte die Bosse-Klinik einen weit über die Grenzen Wittenbergs hinausgehenden sehr guten Ruf!“ Dafür sprach er im Namen seiner Familie einen herzlichen Dank aus. Als Zeichen der Anerkennung erhielten die Schwestern ein persönliches Geschenk von ihm: das Buch von Professor Hans-Jürgen Grabbe mit Widmung des Autors.

### EINE ERINNERUNG BLEIBT

„Die Statue der Gottesmutter Maria, die schon in der alten Bosse-Klinik im Eingangsbereich ihren Platz hatte, wird auch weiterhin alle, die hier ein- und ausgehen, liebevoll anschauen und segnen“, sagte Provinzoberin Sr. Marisa bei ihrem Grußwort.

Die Klinik Bosse wird die Arbeit der Schwestern mit einem Kunstwerk würdigen, das im Eingangsbereich aufgebaut werden soll. „Als Erinnerung, als Dank, aber auch als Verpflichtung“, betonte Dr. Särchen. Zur Vernissage sind die Schwestern in jedem Fall eingeladen.

In seiner Rede dankte der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff den Ordensschwestern für ihren Dienst am Menschen: „Sie waren die Stütze der Klinik im Dienst des Herrn und am Nächsten. Es war eine segensreiche Zeit. Ganz herzlichen Dank dafür.“ Haseloff überreichte der Provinzoberin die Ehrenmedaille des Ministerpräsidenten.

### DER WEG DER SCHWESTERN

Die vier Schwestern Sr. Brunite, Sr. Gaudete, Sr. Godehild und Sr. Ulrita, die zuletzt in der Klinik lebten, sind nun nach Friedrichroda, Borken und Koblenz gezogen, um dort ihren Dienst am Menschen weiter auszuüben. ✕

## Zum vierten Mal: Gütesiegel für die Parkinsonfachklinik

Alexianer Klinik Bosse erhielt erneut das Zertifikat der Deutschen Parkinson Vereinigung



Der leitende Auditor Prof. Jörg Berrouschot lässt sich das Bewegungsbad von Physiotherapeutin Simone Wischniewski und Chefarzt Dr. Philipp Feige zeigen Foto: Höse

Nach einer umfangreichen Prüfung hat die Deutsche Parkinson Vereinigung (dPV) die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg im September 2019 erneut als Parkinsonfachklinik anerkannt. Bereits seit 2010 trägt die Klinik das dPV-Gütesiegel.

Das Zertifikat belegt, dass die Parkinsonklinik innerhalb der neurologischen Klinik alle Qualitätskriterien der Selbsthilfevereinigung erfüllt. „Wir konnten die geforderten Qualitätsstandards erneut überzeugend prä-

sentieren“, freut sich Dr. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Die Klinik für Neurologie an der Klinik Bosse besitzt als Akutkrankenhaus mit angeschlossener zertifizierter Parkinsonfachklinik Seltenheitswert. So können auch alle akuten neurologischen Zweiterkrankungen bei Parkinsonpatienten effizient diagnostiziert und therapiert werden. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

## Mehr als ein paar Radieschen

Im „Paradieschen“ gärtnern Patienten der ambulanten Ergotherapie

„Oh, die sind ja riesig geworden!“, freut sich Ergotherapeutin Juliane Senst, als sie die noch grünen, dafür umso größeren Tomaten im Gewächshaus sieht.

Es ist Mitte Oktober 2019 und damit Erntezeit im „Paradieschen“. Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei in Dessau-Waldersee sind seit August immer dienstags Patienten der Ergotherapie der Alexianer Ambulanten Dienste zum gemeinsamen Gärtnern zusammengekommen.

Unter fachlicher Anleitung von Gartenbauer Jan Zimmermann, alias FloriJan, lernen die Patienten, wie sie Pflanzen setzen, pflegen und ernten können. Das Gute daran: Anschließend dürfen sie das geerntete Gemüse samt einem geeigneten Rezept mit nach Hause nehmen und damit ihren Speiseplan bereichern.

### SEELE BAUMELN LASSEN

„Herr Freitag, wie hat Ihnen denn der frische Spinat geschmeckt?“, will Juliane Senst wissen. „Der war wunderbar“, gibt Marco Freitag Auskunft. Er ist bereits zum neunten, aber nun letzten Mal dabei, denn jetzt endet seine ärztliche Verordnung. Die Ergotherapie in der Gärtnerei tut ihm, dem Hobbygärtner, gut. „Hier kann ich meine Seele baumeln lassen und mich auf eine Sache konzentrieren.“

### VITAMINREICHES AUF DEN TELLER

Scharfe Wasabirauke, schwarzer Rettich und Hirschhornsalat – Monika Jahn hat während ihrer Ergotherapie viele neue Gemüsesorten kennengelernt. „Den Salat esse ich gern abends auf der Schnitte“, erzählt die Klientin der Ambulanten Dienste. Das mache umso mehr Spaß, da sie wisse, dass



In den Hochbeeten wachsen Salat, Wasabirauke und vieles mehr Fotos: Widdel

sie diesen selbst angepflanzt und gegessen hat. Die Arbeitstherapie im „Paradieschen“ kann die Grundleistungsfähigkeiten der Patienten steigern, weiß Juliane Senst. Sie gibt ihnen einen strukturierten Tagesablauf

außerhalb der gewohnten Tätigkeiten. Noch bis Ende November 2019 treffen sich die Ergotherapiepatienten in der alten Gärtnerei. Vielleicht startet die Frühjahrssaison im kommenden Jahr ja dann wieder im „Paradieschen“.



Der Umgang mit der Säge will gelernt sein

## Kooperationen mit urbaner Farm und Arztpraxis:

Das „Paradieschen“ ist ein gemeinsames Angebot der Alexianer Ambulanten Dienste und der Urbanen Farm. Letztere ist ein Projekt der Stiftung Bauhaus Dessau.

Die Urbane Farm macht innerstädtische Brachflächen in Dessau wieder produktiv. Die alte Gärtnerei in Waldersee wurde bis vor eineinhalb

Jahren vom Diakonischen Werk Bethanien begärtnert. Das „Paradieschen“ hat die stillliegende Fläche neu belebt.

Von Anfang an haben die Ambulanten Dienste zudem mit der psychiatrischen Praxis Jansen-Rosseck zusammengearbeitet, deren Patienten im „Paradieschen“ gärtnern. ✕ (fw)

## „Bernstein“ hilft in Jessen

Mit einem Gottesdienst wurde am 18. September 2019 das neue Psychosoziale Zentrum „Bernstein“ in Jessen eingeweiht.

Das Psychosoziale Zentrum, kurz PSZ, befindet sich in der Rehainer Straße 1. Dort kommen Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen aus dem Raum Jessen zusammen.

Sozialarbeiterinnen und therapeutische Mitarbeiterinnen unterstützen die Betroffenen bei der Bewältigung ihres Alltags. In Gruppenrunden begegnen sie anderen Menschen, die mit einer seelischen Beeinträchtigung



Zur Einweihung feierten die Gäste gemeinsam einen Gottesdienst Foto: Thieme

leben. Die Gruppenangebote helfen ihnen zudem, eine geregelte Tagesstruktur aufzubauen und soziale Ängste abzubauen.

Im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens suchen die Sozialarbeiterinnen die Klienten auch in ihrem Zuhause auf. Im selben Haus wie das PSZ befindet sich außerdem eine ambulante Praxis für Ergotherapie. ✕ (fw)

## Staffelstab zum Jubiläum übergeben



Andrang am Verkaufsstand der Ergotherapie

Zahlreiche Gäste besuchten am 4. September 2019 im Klinikgarten der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg das 25. Sommerfest des Vereins St. Michael.

Chefarzt Dr. Nikolaus Särchen nutzte an diesem sonnigen Nachmittag die Gelegenheit, personelle Veränderungen im Verein zu verkünden. Er begrüßte Uwe Bartlick als neuen vorsitzenden Vereinsvorstand und Theresa Pabst-Clemens als dessen Stellvertreterin. Dr. Särchen übernimmt im Verein künftig das Amt des Kassenswarts. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg



Vorführung des spirituellen Trommelns unter Anleitung von Musiktherapeut Falk Röske (l.) Fotos: Höse

## Ein Pelikan für Sachsen-Anhalt

Der stattliche Vogel ist das Wappentier der Alexianer. Nun hat die Künstlerin Julie Boehm den Pelikan für die Alexianer in Sachsen-Anhalt gemalt.

Das Bild zeigt einen Pelikan mit seinen Jungen im Nest. Ein Jungtier frisst Fisch aus dem Schnabel der Mutter. Pelikane sind äußerst soziale Tiere, die sich für ihren Nachwuchs aufopfern. Sie stehen sinnbildlich für die Arbeit der Alexianer. Das digital erstellte Gemälde wird den Jahreskalender der Alexianer Sachsen-Anhalt 2020 schmücken. Daneben wird ein Gedicht aus der Feder von Julie Boehms Vater zu lesen sein, dem Schriftsteller Wilhelm Böhm.

Die 31-jährige freischaffende Künstlerin ist nicht nur mehrfach aus-



Die Künstlerin stammt aus Bayern und lebt nun in Wittenberg Fotos: Boehm

gezeichnete Bodypainterin, sondern auch in den Bereichen Malerei, Fotografie und digitale Bildbearbeitung sowie Film und Animation tätig. Sie hat unter anderem einen ersten Platz beim „World Bodypainting Festival 2015“ erlangt. Für ihren Kurzfilm „Paris you got me“ erhielt sie über 50 Preise.



Julie Boehm hat den Pelikan digital gemalt

Gemeinsam mit ihrem Vater hat Julie Boehm eine Grußkartenserie entwickelt. Die Künstlerin malt Tierbilder. Passend zu jedem Bild schreibt ihr Vater Gedichte.

Diese Grußkarten können in Zukunft in der Cafeteria der Klinik Bosse gekauft werden und sind ebenso im Onlineshop der Künstlerin ([www.julie-boehm.com](http://www.julie-boehm.com)) erhältlich.

„Mit diesen künstlerischen Karten schenkt man nicht nur visuelle Freude, sondern auch Einsichten. Denn die kurzen Gedichte enthalten motivierende Lebensweisheiten für unseren Alltag“, so Julie Boehm. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg

## Bald startklar für die neue **Ausbildung**

Im August 2020 beginnen die Klinik Bosse und das St. Joseph-Krankenhaus mit voraussichtlich jeweils fünf Schülern die generalistische Pflegeausbildung. Bis es so weit ist, haben Claudia Bauermeister und Carolin Tuchel noch einiges zu erledigen. Die beiden Praxisanleiterinnen bereiten die Inhalte und die Koordination der neuen Ausbildung bei den Alexianern in Sachsen-Anhalt vor.

„Aktuell überarbeiten wir die Pflegestandards unserer Häuser, erstellen einen Rahmenlehrplan und planen das Assessment Center“, beschreibt Claudia Bauermeister ihre gegenwärtigen Aufgaben. Mit Assessment Center ist das Auswahlverfahren gemeint, in dem die Bewerber bei einer Gruppendiskussion, im Rollenspiel und bei einem schriftlichen Wissenstest auf Herz und Nieren geprüft werden.

Die Inhalte für eine Ausbildung alleine auf die Beine zu stellen, ist für die beiden jungen Frauen eine Herausforderung, die sie gerne annehmen. „Wir recherchieren viel in Büchern



Carolin Tuchel (2. v. l.) und Claudia Bauermeister (3. v. l.) weisen die Pflegeschüler in die Stationsaufgaben ein. Foto: Widdel

und im Internet, tauschen uns mit den Praxisanleitern auf den Stationen und mit unserer Pflegedirektorin Rebecca Kanthak aus“, erzählt Carolin Tuchel.

### PRAXISLUFT SCHNUPPERN

Pflegeschüler sind seit einigen Jahren schon in den Alexianer-Kliniken im Einsatz. Neu ist dagegen, dass die eigenen Schüler künftig schon ab dem ersten Schuljahr auf der Station mitarbeiten. Viele von ihnen werden dann

das erste Mal Praxisluft schnuppern. In Schulungen bringen Tuchel und Bauermeister ihren Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen nahe, welche Neuerungen in der Schülerbetreuung auf sie zukommen werden. Klar ist für die beiden Praxisanleiterinnen, dass sich die Schüler mit ihren Anliegen und Problemen an sie selbst wenden können. „Wenn Zeit ist, werden wir die Schüler gern auch bei den Praxisaufgaben unterstützen“, so Claudia Bauermeister.

Neben den Alexianer-Schülern werden Tuchel und Bauermeister zusätzlich auch die Arbeit der externen Schüler, FSJler und Praktikanten koordinieren.

### DIE PRAXISANLEITERINNEN

Carolin Tuchel (24) hat Bachelor of Nursing studiert. Dank des dualen Studiums hat sie seit Oktober 2018 auch den Abschluss als Pflegefachfrau in der Tasche.

Claudia Bauermeister (27) arbeitet seit 2014 als Pflegefachfrau im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Neben dem Beruf studiert sie im dritten Semester angewandte Pflegewissenschaften an einer Berliner Fachhochschule.

Die (angehenden) Akademikerinnen teilen sich die Stelle des zentralen Praxisanleitungsmanagements nach dem Jobsharing-Modell. Je zur Hälfte arbeiten sie konzeptionell im Büro und weiterhin in Schichten auf den Stationen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. „So halten wir den Kontakt zur Praxis“, erklärt Claudia Bauermeister. ✕ (fw)

## Kraft in der **Trauergruppe** schöpfen



Gespräche helfen, den Verlust eines nahen Angehörigen zu verarbeiten. Foto: Mascheski

**Der Verlust eines geliebten Menschen ist meist ein schwerer Schicksalsschlag für die Hinterbliebenen, die dann mit der damit einhergehenden Trauer umgehen müssen.**

Auch wenn jeder Hinterbliebene seinen persönlichen Trauerweg gehen muss, kann es hilfreich sein, sich mit anderen auszutauschen, anderen zuzuhören und so gemeinsam neue Erfahrungen zu sammeln.

Seit September 2019 bietet die Seelsorge der Klinik Bosse Wittenberg eine Trauergruppe an. Die Gruppe trifft

sich insgesamt sieben Mal über einen Zeitraum von drei Monaten. Unter der Leitung der Krankenhauseelsorgerin Theresa Pabst-Clemens und Rüdiger Kuhn können Trauernde in einem geschützten Raum zurückschauen auf das, was war, sehen auf das, was ist, sowie Kraft für den Alltag schöpfen.

### TRAUER ZULASSEN

„In unserer täglichen Arbeit in der Seelsorge begegnen wir oft Patienten, die um einen lieben Menschen

trauern. Leider konnten die meisten von ihnen nie über das Erlebte sprechen, über ihren Schmerz, ihre Ängste, ihre Erfahrungen. Denn das Thema Tod und Sterben wird in unserer Gesellschaft immer noch totgeschwiegen oder sogar pathologisiert“, sagt Theresa Pabst-Clemens, leitende Krankenhauseelsorgerin.

„Trauer zuzulassen findet im Leben der Menschen dagegen kaum noch Raum. Viele trauernde Patienten haben von den Gesprächskreisen profitiert, die wir in der Klinik immer wieder angeboten haben. Nun haben wir den Schritt gewagt und die Gruppe für die Bewohner der Stadt und des Landkreises geöffnet. Das Miteinander von Patienten und Nichtpatienten ist dabei in mehrfacher Hinsicht bereichernd. So können die Trauernden Menschen begegnen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, von den Erfahrungen der anderen Impulse bekommen und Neues entdecken.“

Besonders schwer für Trauernde ist die Advents- und Weihnachtszeit.

Deshalb gibt es in diesem Jahr erstmals ein besonderes Angebot für Trauernde: ein vorweihnachtlicher Gottesdienst am Abend des vierten Advents mit anschließendem Beisammensein. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH  
Regionalgeschäftsführerin:  
Petra Stein (V.i.S.d.P.)  
Hans-Lufft-Straße 5,  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Telefon: (03491) 476-0  
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de  
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Franziska Widdel (fw)  
Telefon: (0340) 5569-223  
E-Mail: f.widdel@alexianer.de